

2. GESUNDHEITZUSTAND

Der Gesundheitszustand einer Bevölkerung ist schwer erfassbar und hängt nicht nur vom Angebot der Gesundheitsleistungen und anderen Dienstleistungen ab, sondern auch von zahlreichen anderen biologischen, umweltbedingten und kulturellen Faktoren. Zur Beschreibung des Gesundheitszustands werden in der Regel die Lebenserwartung bei der Geburt und die Kindersterblichkeitsrate als Indikatoren herangezogen. Die Lebenserwartung bei der Geburt gibt die durchschnittliche Zahl der Lebensjahre an, die ein Mensch bei seiner Geburt zu erwarten hat. Die Kindersterblichkeitsrate drückt die Wahrscheinlichkeit aus, dass ein Neugeborenes vor Vollendung des ersten Lebensjahres stirbt, und gibt Auskunft über den sozialen, gesundheitlichen und fürsorglichen Zustand der Frau während der Schwangerschaft, bei der Entbindung und in der Folgezeit. Diese beiden Indikatoren wurden bereits im vorhergehenden Kapitel kurz angesprochen. Im Folgenden soll hingegen auf andere Aspekte des Gesundheitszustands der Bevölkerung eingegangen werden, so z. B. auf die Sterblichkeit nach Ursachen und vermeidbare Sterblichkeit, die Inzidenz von Neoplasien, die Verbreitung von Infektionskrankheiten, die Verkehrs- und Arbeitsunfälle, den im Rahmen der Mehrzweckuntersuchungen der Familien angegebenen Gesundheitszustand und die Gründe für die Ticketbefreiung.

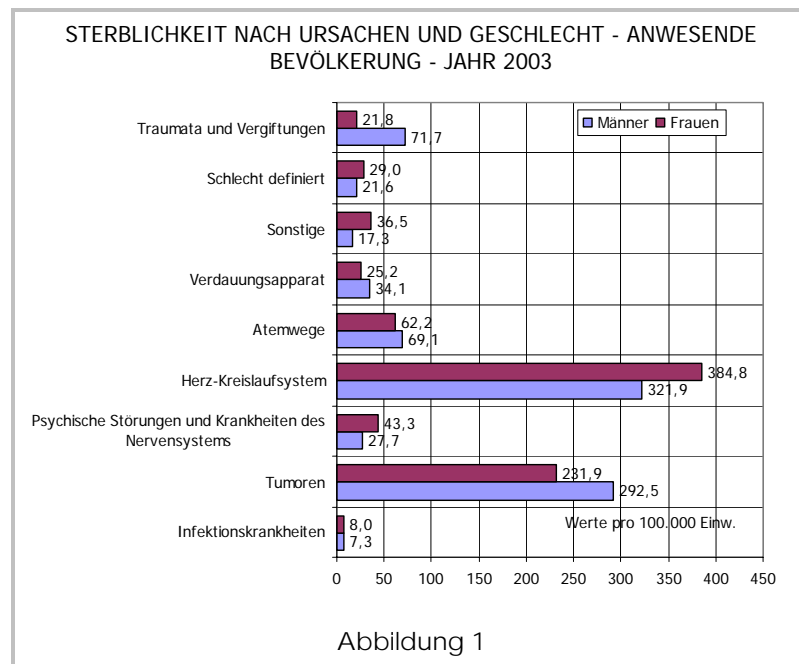
2.1. Sterblichkeit nach Ursachen und vermeidbare Sterblichkeit

2.1.1. Sterblichkeit in der anwesenden Bevölkerung

Im Laufe des Jahres 2003 verzeichnete die Provinz Bozen in der anwesenden Bevölkerung landesweit 4.004 Todesfälle (ausschließlich der außerhalb der Provinz verstorbenen Ansässigen und einschließlich der auf dem Landesgebiet Verstorbenen Nicht-Ansässigen). Bei 49,9% der Verstorbenen handelt es sich um Männer (1.998 Fälle) und bei 50,1% um Frauen (2.006 Fälle). Die Sterblichkeitsrate insgesamt beträgt 852,8 pro 100.000 Einwohner (863,6 für die Männer und 842,7 für die Frauen).

41,5% der Todesfälle sind auf Erkrankungen des Kreislaufsystems zurückzuführen (37,3% bei den Männern und 45,7% bei den Frauen). Die zweithäufigste Todesursache sind Tumoren, 30,7% der Todesfälle

(261,8 pro 100.000 Einwohner), d.h. 33,9% der Todesfälle bei den Männern und 27,5% bei den Frauen. Am deutlichsten ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern bei den Todesfällen, die durch Traumata und Vergiftungen verursacht werden: bei den Männern sind 71,7 Todesfälle und bei den Frauen 21,8 Todesfälle pro 100.000 Einwohner auf diese Ursache zurückzuführen (Verhältnis 3,3:1).



2.1.2. Sterblichkeit in der ansässigen Bevölkerung

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 4215/2000 wurde das Landessterblichkeitsregister eingerichtet, das der elektronischen Archivierung der Totenscheine ab dem 01.01.2001 der in der Provinz Bozen ansässigen Verstorbenen und der Todesfälle von Nicht-Ansässigen in der Provinz dient. Außerdem wurden darin die Totenscheine der im Zeitraum 1995-2000 Verstorbenen erfasst, für welche in der Folge die verarbeiteten Daten vorgelegt werden.

2.1.2.1. Qualität der Daten

Die Daten über die Sterblichkeit setzen folgendermaßen zusammen: Diagnose, Bescheinigung (welche für den medizinischen Teil vom Arzt und für den meldeamtlichen Teil vom Standesbeamten ausgestellt wird), Sammlung der Totenscheine, Kodifizierung der

Todesursachen, Eingabe der auf dem Schein enthaltenen Daten und Verarbeitung dieser.

Die in jeder dieser Phasen erzielte Qualität ergibt die Qualität der Daten insgesamt.

Die Vollständigkeit der jährlichen Sammlungen der Totenscheine wird anhand eines Vergleichs zwischen der Anzahl der vom Sterblichkeitsregister und der aus dem Meldeamtregister hervorgehenden Todesfälle bewertet.

Vollständigkeit der Daten

Differenzen können dabei von der zeitlichen Angleichung der Quellen, von den Todesfällen im Ausland (für welche die Daten vom Register nur schwierig erfasst werden können), von den in oder außerhalb der Provinz nicht gemeldeten Verstorbenen, von Fehlern bei der Zuweisung des Wohnsitzes durch den Standesbeamten beim Ausfüllen des Totenscheins oder von Fehlern bei der Dateneingabe abhängen.

Tabelle 1: Todesfälle auf italienischem Staatsgebiet von Ansässigen in der Provinz Bozen nach Wohnsitz-Sanitätsbetrieb und Todesjahr

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bozen	1.587	1.740	1.644	1.737	1.714	1.682
Meran	968	968	920	939	996	978
Brixen	428	452	451	523	488	460
Bruneck	467	420	443	463	451	481
Insges.	3.450	3.580	3.458	3.662	3.649	3.601

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 2: Todesfälle auf italienischem Staatsgebiet von Ansässigen in der Provinz Bozen nach Wohnsitz-Sanitätsbetrieb und Todesjahr

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bozen	1.599	1.753	1.673	1.778	1.737	1.700
Meran	969	976	934	956	1008	983
Brixen	434	457	457	527	491	463
Bruneck	468	427	442	465	455	484
Insges.	3.470	3.613	3.506	3.726	3.691	3.630

Quelle: Gemeindenverband

Tabelle 3: Differenzen bei den Todesfällen in Italien zwischen dem Sterblichkeitsregister und Gemeindenverband nach Wohnsitz-Sanitätsbetrieb und Todesjahr

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bozen	-12	-13	-29	-41	-23	-18
Meran	-1	-8	-14	-17	-12	-5
Brixen	-6	-5	-6	-4	-3	-3
Bruneck	-1	-7	1	-2	-4	-3

Insges.	-20	-33	-48	-64	-42	-29
----------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------

Tabelle 4: Todesfälle im Ausland von Ansässigen nach Wohnsitz-Sanitätsbetrieb und Todesjahr

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bozen	36	36	43	46	45	46
Meran	17	19	16	27	31	31
Brixen	11	14	8	6	8	8
Bruneck	10	10	8	8	13	8
Insges.	74	79	75	87	97	93

Quelle: Gemeindenverband

Die zum Zeitpunkt der Datenverarbeitung beim Landessterblichkeitsregister fehlenden Totenscheine und jene, die sich auf die beim Meldeamt erfassten Todesfälle von Ansässigen auf dem Staatsgebiet beziehen, schwanken von einem Mindestwert von 20 (1995) zu einem Höchstwert von 64 (1998) bei einem Durchschnitt von 39. Das Ziel, das in Zusammenarbeit mit den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Sanitätsbetriebe verwirklicht werden soll, ist die laufende Angleichung der beiden Quellen mittels Sammlung der noch fehlenden Totenscheine.

Die Todesfälle im Ausland, für welche derzeit keine Aufzeichnung erfolgt, belaufen sich durchschnittlich auf 84 für jedes der sechs berücksichtigten Jahre und entsprechen 0,4% der meldeamtlichen Daten insgesamt (Italien und Ausland).

Qualität der meldeamtlichen Daten

Die meldeamtlichen Informationen über die Verstorbenen werden mit den Daten der kommunalen Einwohnermeldeämter verglichen, um eventuelle Inkongruenzen festzustellen und zu korrigieren. Die Qualität der meldeamtlichen Daten gilt als ausgezeichnet.

Qualität der Bescheinigung

Zur Bewertung der Qualität der Bescheinigung kann ein Indikator herangezogen werden, der aus dem Anteil der Ursachen der 16. Gruppe der ICD IX-Klassifikation, Kodex 780.0-799,9 „Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände“ besteht. Diese Kodifizierungen enthalten unzuverlässige Informationen, unter anderem zurückzuführen auf die Ungewissheit bei der Diagnostizierung des Todes oder auf Unachtsamkeiten beim Ausfüllen der Totenscheine.

In den sechs berücksichtigten Jahren weisen 344 Todesfälle eine Diagnose der 16. ICD IX-Gruppe auf, was 1,6% der gesamten

Aufzeichnungen des Registers im genannten Zeitraum entspricht. Dieser Anteil, der auch die Ursache „Senilität“ umfasst, liegt weit unter dem Richtwert von 5%.

Innerhalb der nosologischen Bereiche können weitere Kodexe festgelegt werden, welche nicht ausreichend definierten Ursachen entsprechen.

Tabelle 5: Todesfälle aufgrund von „Symptomen, Hinweiszeichen und schlecht definierten Krankheitszuständen“ nach Wohnsitz-Sanitätsbetrieb und Todesjahr

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bozen	22	34	29	30	19	16
Meran	22	22	24	21	9	8
Brixen	7	5	11	10	7	6
Bruneck	6	5	11	8	6	6
Insges.	57	66	75	69	41	36

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Ein weiterer Aspekt, auf den hier nicht weiter eingegangen wird, betrifft die Qualität der Kodifizierung: diese wird mittels Dateneingabesoftware auf die Kongruenz zwischen Todesursache und Alter kontrolliert.

Qualität der Kodifizierung

Die Kodifizierungen des Registers können mit jenen des ISTAT verglichen werden, um die Übereinstimmung nach nosologischen Kategorien zu überprüfen.

2.1.2.2. Haupttodesursachen

Die Todesursachen und die entsprechenden ICD IX-Kodexe sind in Tabelle 6 angeführt.

Tabelle 6: Liste der 17 nosologischen Bereiche und Haupttodesursachen

Bereich	Todesursache	ICD IX-Kodex
I	Infektions- und parasitäre Krankheiten	001-139
II	Tumore	140-239
	Magenkarzinom	151
	Dünndarmkarzinom	153-154, 159.0
	Lungenkarzinom	162
	Mammakarzinom	174
	Ovarialkarzinom	183
	Uteruskarzinom	179-180, 182
	Prostatakarzinom	185
	Blasenkarzinom	188
	Leukämie	204-208
III	Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystemkrankheiten	240-279
	Diabetes und andere endokrine Krankheiten	250-259
	AIDS	279.1
IV	Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe	280-289
V	Psychische Störungen	290-319

VI	Krankheiten des Nervensystems	320-389
VII	Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems	390-459
	Ischämische Kardiopathie	410-414
	Myokardinfarkt	410
	Zerebrovaskuläre Erkrankungen	430-438
VIII	Krankheiten der Atemwege	460-519
	Bronchitis, Emphysem und Asthma	491-493
IX	Krankheiten des Verdauungsapparats	520-579
	Leberzirrhose	571
X	Krankheiten des Urogenitaltraktes	580-629
XI	Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium	630-676
XII	Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes	680-709
XIII	Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes	710-739
XIV	Angeborene Missbildungen	740-759
XV	Krankheitszustände perinatalen Ursprungs	760-779
XVI	Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände	780-799
XVII	Traumata und Vergiftungen	800-999

In den sechs berücksichtigten Jahren wurden jährlich durchschnittlich 3.566,7 Todesfälle verzeichnet, und zwar 1.816,7 unter den Männern (808,0 pro 100.000 Einwohner) und 1.750,0 unter den Frauen (756,4 pro 100.000 Einwohner).

Der Großteil der Todesfälle geht auf Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems zurück (durchschnittlich 38,4% in der männlichen Bevölkerung und 50,4% in der weiblichen Bevölkerung). Die zweithäufigste Todesursache sind die Tumoren (ICD IX 140-239), 32,1% der Todesfälle bei Männern und 26,2% bei Frauen, gefolgt von den Krankheiten der Atemwege sowie Traumata und Vergiftungen.

Tabelle 7: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Jahr 1995

	MÄNNER			FRAUEN		
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	10	0,6	4,5	8	0,5	3,5
<u>Tumoren</u>	558	31,3	251,9	430	25,8	188,2
<i>Magenkarzinom</i>	67	3,8	30,2	40	2,4	17,5
<i>Dünndarmkarzinom</i>	59	3,3	26,6	58	3,5	25,4
<i>Lungenkarzinom</i>	129	7,2	58,2	36	2,2	15,8
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	88	5,3	38,5
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	29	1,7	12,7
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	21	1,3	9,2
<i>Prostatakarzinom</i>	43	2,4	19,4	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	23	1,3	10,4	9	0,5	3,9
<i>Leukämie</i>	13	0,7	5,9	8	0,5	3,5
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem- krankheiten</u>	35	2,0	15,8	30	1,8	13,1
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	19	1,1	8,6	22	1,3	9,6
<i>AIDS</i>	11	0,6	5,0	3	0,2	1,3
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	4	0,2	1,8	1	0,1	0,4
<u>Psychische Störungen</u>	22	1,2	9,9	23	1,4	10,1
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	24	1,3	10,8	21	1,3	9,2

<u>des Herz-Kreislaufsystems</u>	690	38,7	311,5	867	52,0	379,4
<u>ische Kardiopathie</u>	108	6,1	48,8	129	7,7	56,5
<u>arkt</u>	178	10,0	80,4	126	7,6	55,1
<u>skuläre Erkrankungen</u>	130	7,3	58,7	221	13,3	96,7
<u>der Atemwege</u>	138	7,7	62,3	99	5,9	43,3
<u>Emphysem und Asthma</u>	64	3,6	28,9	34	2,0	14,9
<u>des Verdauungsapparats</u>	94	5,3	42,4	66	4,0	28,9
<u>ose</u>	57	3,2	25,7	18	1,1	7,9
<u>des Urogenitaltraktes</u>	14	0,8	6,3	8	0,5	3,5
<u>en bei Schwangerschaft, Geburt</u>	-	-	-	-	-	-
<u>um</u>						
<u>der Haut und des</u>	-	-	-	-	-	-
<u>webes</u>						
<u>der Muskeln, des Skeletts und des</u>	3	0,2	1,4	5	0,3	2,2
<u>es</u>						
<u>Missbildungen</u>	8	0,4	3,6	7	0,4	3,1
<u>stände perinatalen Ursprungs</u>	5	0,3	2,3	8	0,5	3,5
<u>linweiszeichen und schlecht</u>	19	1,1	8,6	38	2,3	16,6
<u>ankheitszustände</u>						
<u>id Vergiftungen</u>	159	8,9	71,8	56	3,4	24,5
Σ	1.783	100,0	804,9	1.667	100,0	729,6

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Unter den Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems nehmen die zerebrovaskulären Erkrankungen (56,7 pro 100.000 unter der Männern und 88,9 unter den Frauen) sowie die ischämische Kardiopathie (49,1 pro 100.000 unter den Männern und 61,4 unter den Frauen) die ersten Stellen ein. Der Myokardinfarkt bewirkt durchschnittlich 182,3 Todesfälle pro Jahr unter den Männern (81,1 pro 100.000) und 129,2 unter den Frauen (55,8 pro 100.000).

Die Todesfälle aufgrund von Tumoren belaufen sich unter den Männern auf durchschnittlich 583,7 (259,6 pro 100.000), unter den Frauen auf 458,8 (198,3 pro 100.000).

Unter den Männern sind die am häufigsten betroffenen Lokalisationen die Lunge (124,7 Todesfälle, d.h. 55,4 pro 100.000), der Dünndarm (69,8 Todesfälle, 31,1 pro 100.000), die Prostata (55,7 Todesfälle, 24,8 pro 100.000) und der Magen (55,5 Todesfälle, 24,7 pro 100.000), unter der Frauen die Brust (77,0 Todesfälle, 33,3 pro 100.000), gefolgt vom Dünndarm (60,7 Fälle, 26,2 pro 100.000).

Die Krankheiten der Atemwege verursachen pro Jahr durchschnittlich 151,2 Todesfälle unter den Männern (67,2 pro 100.000) und 114,0 Todesfälle unter den Frauen (49,3 pro 100.000). Bronchitis, Emphysem und Asthma stellen durchschnittlich 48,4% der Todesfälle aufgrund von Krankheiten der Atemwege bei den Männern und 29,5% bei den Frauen dar.

Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems

Tumoren

Krankheiten der Atemwege

**Traumata und
Vergiftungen**

Traumata und Vergiftungen sind für die Männer die in absoluten Werten berechnete dritthäufigste Todesursache im berücksichtigten Zeitraum. Die durchschnittliche Anzahl der jährlichen Todesfälle beläuft sich auf 153,5 (68,3 pro 100.000), wobei das Verhältnis zwischen Männern und Frauen 3,4:1 beträgt.

Tabelle 8: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Jahr 1996

	MÄNNER			FRAUEN		
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	16	0,9	7,2	5	0,3	2,2
<u>Tumoren</u>	586	31,3	263,2	444	26,0	193,6
<i>Magenkarzinom</i>	59	3,1	26,5	38	2,2	16,6
<i>Dünndarmkarzinom</i>	88	4,7	39,5	60	3,5	26,2
<i>Lungenkarzinom</i>	114	6,1	51,2	37	2,2	16,1
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	82	4,8	35,7
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	19	1,1	8,3
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	16	0,9	7,0
<i>Prostatakarzinom</i>	62	3,3	27,9	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	33	1,8	14,8	9	0,5	3,9
<i>Leukämie</i>	9	0,5	4,0	7	0,4	3,1
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	29	1,5	13,0	52	3,0	22,7
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	19	1,0	8,5	45	2,6	19,6
<i>AIDS</i>	7	0,4	3,1	3	0,2	1,3
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	6	0,3	2,7	8	0,5	3,5
<u>Psychische Störungen</u>	22	1,2	9,9	29	1,7	12,6
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	35	1,9	15,7	40	2,3	17,4
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	727	38,8	326,6	849	49,8	370,1
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	130	6,9	58,4	125	7,3	54,5
<i>Myokardinfarkt</i>	176	9,4	79,1	143	8,4	62,3
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	128	6,8	57,5	193	11,3	84,1
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	142	7,6	63,8	84	4,9	36,6
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	62	3,3	27,9	26	1,5	11,3
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	91	4,9	40,9	54	3,2	23,5
<i>Leberzirrhose</i>	67	3,6	30,1	26	1,5	11,3
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	20	1,1	9,0	15	0,9	6,5

<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, und Puerperium</u>	-	-	-	-	-	-
<u>Erkrankungen der Haut und des Bindegewebes</u>	1	0,1	0,4	3	0,2	1,3
<u>Erkrankungen der Muskeln, des Skeletts und Bindegewebes</u>	5	0,3	2,2	14	0,8	6,1
<u>Organische Missbildungen</u>	9	0,5	4,0	10	0,6	4,4
<u>Erkrankungszustände perinatalen Ursprungs</u>	6	0,3	2,7	7	0,4	3,1
<u>Unklare, Hinweiszeichen und schlecht untersuchte Krankheitszustände</u>	22	1,2	9,9	44	2,6	19,2
<u>Trauma und Vergiftungen</u>	157	8,4	70,5	48	2,8	20,9
Gesamt	1.874	100,0	841,8	1.706	100,0	743,7

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 9: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Jahr 1997

			MÄNNER		FRAUEN	
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	16	0,9	7,1	7	0,4	3,0
<u>Tumoren</u>	582	32,8	259,8	442	26,2	191,7
<i>Magenkarzinom</i>	63	3,6	28,1	29	1,7	12,6
<i>Dünndarmkarzinom</i>	71	4,0	31,7	47	2,8	20,4
<i>Lungenkarzinom</i>	112	6,3	50,0	28	1,7	12,1
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	72	4,3	31,2
<i>Ovariakarzinom</i>	-	-	-	22	1,3	9,5
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	23	1,4	10,0
<i>Prostatakarzinom</i>	50	2,8	22,3	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	27	1,5	12,1	11	0,7	4,8
<i>Leukämie</i>	16	0,9	7,1	13	0,8	5,6
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	26	1,5	11,6	41	2,4	17,8
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	18	1,0	8,0	37	2,2	16,0
<i>AIDS</i>	5	0,3	2,2	3	0,2	1,3
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	6	0,3	2,7	15	0,9	6,5
<u>Psychische Störungen</u>	20	1,1	8,9	25	1,5	10,8
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	36	2,0	16,1	41	2,4	17,8
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	668	37,7	298,2	823	48,8	357,0
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	109	6,1	48,7	135	8,0	58,6
<i>Myokardinfarkt</i>	163	9,2	72,8	119	7,1	51,6
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	115	6,5	51,3	203	12,0	88,0
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	150	8,5	67,0	102	6,1	44,2
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	71	4,0	31,7	35	2,1	15,2
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	74	4,2	33,0	64	3,8	27,8
<i>Leberzirrhose</i>	51	2,9	22,8	33	2,0	14,3

<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	10	0,6	4,5	13	0,8
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	-	-
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	-	-	-	1	0,1
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	6	0,3	2,7	8	0,5
<u>Angeborene Missbildungen</u>	6	0,3	2,7	5	0,3
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	9	0,5	4,0	10	0,6
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	24	1,4	10,7	51	3,0
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	140	7,9	62,5	37	2,2
Alle Ursachen	1.773	100,0	791,5	1.685	100,0

Quelle: Landessterblichkeitsre

Tabelle 10: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Jahr 1998

			MÄNNER		FRAUEN	
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	15	0,8	6,7	15	0,8	6,5
<u>Tumoren</u>	568	31,1	251,9	473	25,8	204,0
<i>Magenkarzinom</i>	47	2,6	20,8	48	2,6	20,7
<i>Dünndarmkarzinom</i>	74	4,0	32,8	57	3,1	24,6
<i>Lungenkarzinom</i>	123	6,7	54,5	41	2,2	17,7
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	72	3,9	31,1
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	26	1,4	11,2
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	29	1,6	12,5
<i>Prostatakarzinom</i>	54	3,0	23,9	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	29	1,6	12,9	13	0,7	5,6
<i>Leukämie</i>	27	1,5	12,0	11	0,6	4,7
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	17	0,9	7,5	40	2,2	17,3
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	8	0,4	3,5	37	2,0	16,0
<i>AIDS</i>	4	0,2	1,8	1	0,1	0,4
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	2	0,1	0,9	5	0,3	2,2
<u>Psychische Störungen</u>	18	1,0	8,0	18	1,0	7,8
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	34	1,9	15,1	36	2,0	15,5
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	708	38,7	313,9	923	50,4	398,2
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	119	6,5	52,8	167	9,1	72,0
<i>Myokardinfarkt</i>	179	9,8	79,4	123	6,7	53,1
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	127	6,9	56,3	206	11,2	88,9
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	145	7,9	64,3	132	7,2	56,9
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	77	4,2	34,1	38	2,1	16,4
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	94	5,1	41,7	52	2,8	22,4

<u>Virrhose</u>	75	4,1	33,3	22	1,2	9,5
<u>entzündungen des Urogenitaltraktes</u>	18	1,0	8,0	33	1,8	14,2
<u>Wunden und Verletzungen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	-	-	-
<u>Verletzungen der Haut und des Unterhautgewebes</u>	-	-	-	-	-	-
<u>Verletzungen der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	6	0,3	2,7	14	0,8	6,0
<u>angeborene Missbildungen</u>	1	0,1	0,4	6	0,3	2,6
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	6	0,3	2,7	9	0,5	3,9
<u>Alkoholvergiftungen, Hinweiszeichen und schlechte Ernährungszustände</u>	38	2,1	16,8	31	1,7	13,4
<u>Arzneimittel- und Vergiftungen</u>	159	8,7	70,5	46	2,5	19,8
Gesamt	1.829	100,0	811,0	1.833	100,0	790,7

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 11: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Jahr 1999

	MÄNNER			FRAUEN		
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	11	0,6	4,8	9	0,5	3,9
<u>Tumoren</u>	594	32,8	261,8	459	25,0	196,8
<u>Magenkarzinom</u>	48	2,7	21,2	41	2,2	17,6
<u>Dünndarmkarzinom</u>	64	3,5	28,2	73	4,0	31,3
<u>Lungenkarzinom</u>	140	7,7	61,7	37	2,0	15,9
<u>Mammakarzinom</u>	-	-	-	69	3,8	29,6
<u>Ovarialkarzinom</u>	-	-	-	29	1,6	12,4
<u>Uteruskarzinom</u>	-	-	-	14	0,8	6,0
<u>Prostatakarzinom</u>	55	3,0	24,2	-	-	-
<u>Blasenkarzinom</u>	29	1,6	12,8	16	0,9	6,9
<u>Leukämie</u>	22	1,2	9,7	12	0,7	5,1
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	17	0,9	7,5	30	1,6	12,9
<u>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</u>	13	0,7	5,7	28	1,5	12,0
<u>AIDS</u>	1	0,1	0,4	1	0,1	0,4
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	-	-	-	5	0,3	2,1
<u>Psychische Störungen</u>	6	0,3	2,6	5	0,3	2,1
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	34	1,9	15,0	53	2,9	22,7
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	684	37,8	301,4	962	52,3	412,5
<u>Ischämische Kardiopathie</u>	107	5,9	47,2	168	9,1	72,0
<u>Myokardinfarkt</u>	180	9,9	79,3	136	7,4	58,3
<u>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</u>	122	6,7	53,8	217	11,8	93,0
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	169	9,3	74,5	143	7,8	61,3
<u>Bronchitis, Emphysem und Asthma</u>	79	4,4	34,8	37	2,0	15,9
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	92	5,1	40,5	54	2,9	23,2

<i>Leberzirrhose</i>	58	3,2	25,6	19	1,0
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	18	1,0	7,9	25	1,4
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	1	0,1
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	2	0,1	0,9	-	-
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	-	-	-	8	0,4
<u>Angeborene Missbildungen</u>	3	0,2	1,3	7	0,4
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	7	0,4	3,1	9	0,5
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	16	0,9	7,1	25	1,4
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	157	8,7	69,2	44	2,4
Alle Ursachen	1.810	100,0	797,6	1.839	100,0

Quelle: Landessterblichkeit

Tabelle 12: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Jahr 2000

			MÄNNER		FRAUEN	
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	11	0,6	4,8	7	0,4	3,0
<u>Tumoren</u>	614	33,5	268,9	505	28,5	215,1
<i>Magenkarzinom</i>	49	2,7	21,5	38	2,1	16,2
<i>Dünndarmkarzinom</i>	63	3,4	27,6	69	3,9	29,4
<i>Lungenkarzinom</i>	130	7,1	56,9	56	3,2	23,9
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	79	4,5	33,7
<i>Ovariakarzinom</i>	-	-	-	28	1,6	11,9
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	19	1,1	8,1
<i>Prostatakarzinom</i>	70	3,8	30,7	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	28	1,5	12,3	11	0,6	4,7
<i>Leukämie</i>	25	1,4	10,9	19	1,1	8,1
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	17	0,9	7,4	30	1,7	12,8
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	12	0,7	5,3	25	1,4	10,6
<i>AIDS</i>	2	0,1	0,9	-	-	-
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	4	0,2	1,8	9	0,5	3,8
<i>Psychische Störungen</i>	6	0,3	2,6	11	0,6	4,7
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	41	2,2	18,0	47	2,7	20,0
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	714	39,0	312,6	872	49,3	371,5
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	90	4,9	39,4	128	7,2	54,5
<i>Myokardinfarkt</i>	218	11,9	95,5	128	7,2	54,5
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	143	7,8	62,6	194	11,0	82,6
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	163	8,9	71,4	124	7,0	52,8
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	86	4,7	37,7	32	1,8	13,6

<u>en des Verdauungsapparats</u>	67	3,7	29,3	49	2,8	20,9
<u>irrhose</u>	48	2,6	21,0	20	1,1	8,5
<u>en des Urogenitaltraktes</u>	15	0,8	6,6	28	1,6	11,9
<u>tionen bei Schwangerschaft, und Puerperium</u>	-	-	-	-	-	-
<u>en der Haut und des Gewebes</u>	1	0,1	0,4	1	0,1	0,4
<u>en der Muskeln, des Skeletts und Gewebes</u>	4	0,2	1,8	5	0,3	2,1
<u>ne Missbildungen</u>	6	0,3	2,6	8	0,5	3,4
<u>szustände perinatalen Ursprungs</u>	5	0,3	2,2	4	0,2	1,7
<u>e, Hinweiszeichen und schlecht</u>	14	0,8	6,1	22	1,2	9,4
<u>Krankheitszustände und Vergiftungen</u>	149	8,1	65,2	48	2,7	20,4
Ins-gesamt	1.831	100,0	801,7	1.770	100,0	754,0

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 13: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Jahre 1995-2000

	MÄNNER			FRAUEN		
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	79	0,7	5,9	51	0,5	3,7
<u>Tumoren</u>	3.502	32,1	259,6	2.753	26,2	198,3
<i>Magenkarzinom</i>	333	3,1	24,7	234	2,2	16,9
<i>Dünndarmkarzinom</i>	419	3,8	31,1	364	3,5	26,2
<i>Lungenkarzinom</i>	748	6,9	55,4	235	2,2	16,9
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	462	4,4	33,3
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	153	1,5	11,0
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	122	1,2	8,8
<i>Prostatakarzinom</i>	334	3,1	24,8	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	169	1,6	12,5	69	0,7	5,0
<i>Leukämie</i>	112	1,0	8,3	70	0,7	5,0
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	141	1,3	10,5	223	2,1	16,1
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	89	0,8	6,6	194	1,8	14,0
<i>AIDS</i>	30	0,3	2,2	11	0,1	0,8
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	22	0,2	1,6	43	0,4	3,1
<u>Psychische Störungen</u>	94	0,9	7,0	111	1,1	8,0
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	204	1,9	15,1	238	2,3	17,1
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	4.191	38,4	310,7	5.296	50,4	381,5
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	663	6,1	49,1	852	8,1	61,4
<i>Myokardinfarkt</i>	1.094	10,0	81,1	775	7,4	55,8
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	765	7,0	56,7	1.234	11,8	88,9
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	907	8,3	67,2	684	6,5	49,3
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	439	4,0	32,5	202	1,9	14,6
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	512	4,7	38,0	339	3,2	24,4

<u>Leberzirrhose</u>	356	3,3	26,4	138	1,3
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	95	0,9	7,0	122	1,2
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	1	0,0
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	4	0,0	0,3	5	0,0
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	24	0,2	1,8	54	0,5
<u>Angeborene Missbildungen</u>	33	0,3	2,4	43	0,4
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	38	0,3	2,8	47	0,4
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	133	1,2	9,9	211	2,0
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	921	8,4	68,3	279	2,7
Alle Ursachen	10.900	100,0	808,0	10.500	100,0

Quelle: Landessterblich

Sterblichkeit unter den Jugendlichen

Unter den männlichen Jugendlichen (zwischen 0 und 34 Jahren) belaufen sich die durchschnittlichen jährlichen Todesfälle auf 93,0, 62,4% davon gehen auf gewaltsame Ursachen zurück. Es folgen die Krankheitszustände perinatalen Ursprungs und die Tumoren (6,8%).

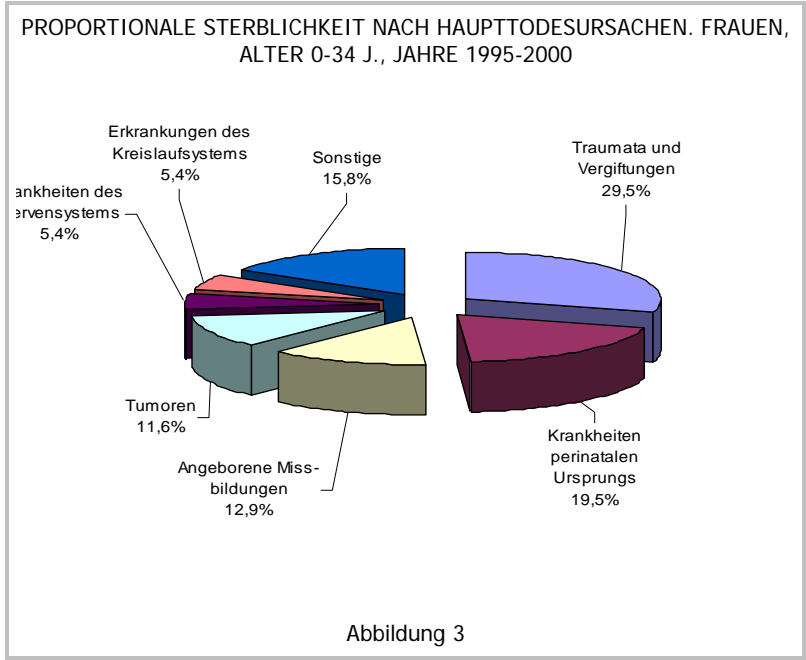
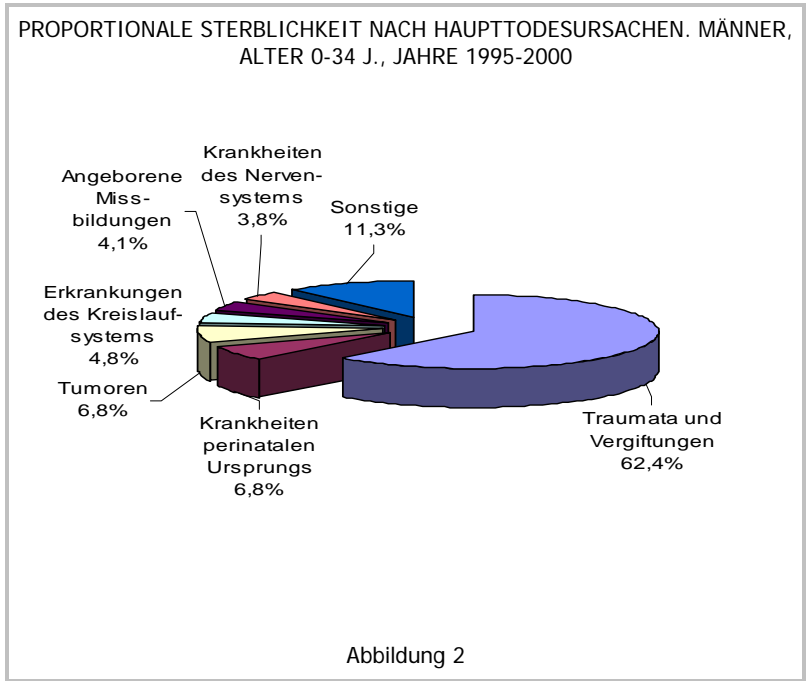
Unter den Frauen beträgt die durchschnittliche Anzahl der Todesfälle 40,2; 29,5% davon sind gewaltsamen Ursprungs, während 19,5% auf Krankheiten perinatalen Ursprungs zurückzuführen sind, 12,9% auf angeborene Missbildungen und 11,6% auf Tumoren.

Sterblichkeit unter den Erwachsenen

Im Erwachsenenalter (35-64 Jahre) werden jährlich durchschnittlich 399,8 Todesfälle unter den Männern und 177,2 unter den Frauen verzeichnet. Die Haupttodesursachen bei den Männern sind die Tumoren (40,4%), die Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (25,7%) und die gewaltsamen Ursachen (16,4%). Über die Hälfte der Todesfälle bei den Frauen beruht auf Tumoren (57,7%), während die Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems und die gewaltsamen Ursachen 17,3% bzw. 7,9% ausmachen.

Sterblichkeit unter den älteren Menschen

Unter den Männer ab 65 Jahren werden durchschnittlich 1.323,8 Todesfälle pro Jahr verzeichnet. Die Hauptursachen sind vorwiegend die Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (44,7%) und die Tumoren (31,4%). Bei den Frauen derselben Altersklasse belaufen sich die durchschnittlichen jährlichen Todesfälle auf 1.532,7, 55,4% davon aufgrund von Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems und 23,0% aufgrund von Tumoren.



PROPORTIONALE STERBLICHKEIT NACH HAUPTTODESURSACHEN. MÄNNER, ALTER 35-64 J., JAHRE 1995-2000

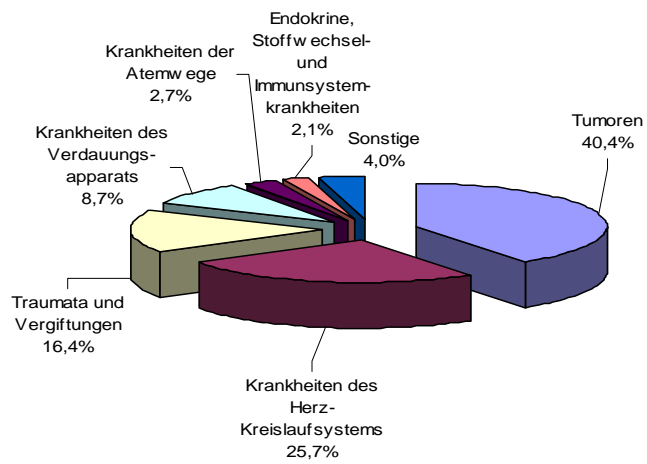


Abbildung 4

PROPORTIONALE STERBLICHKEIT NACH HAUPTTODESURSACHEN. FRAUEN, ALTER 35-64 J., JAHRE 1995-2000

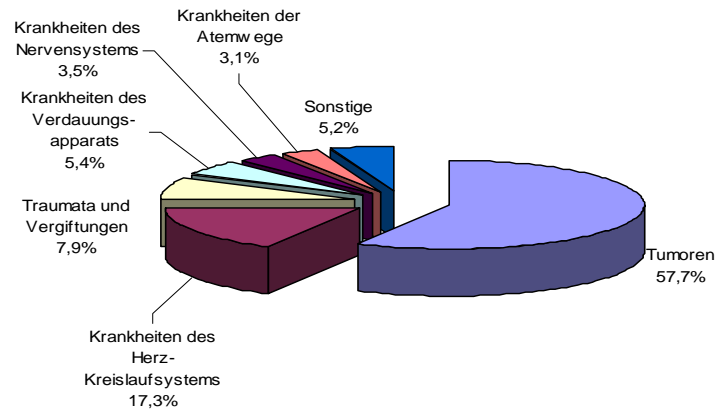
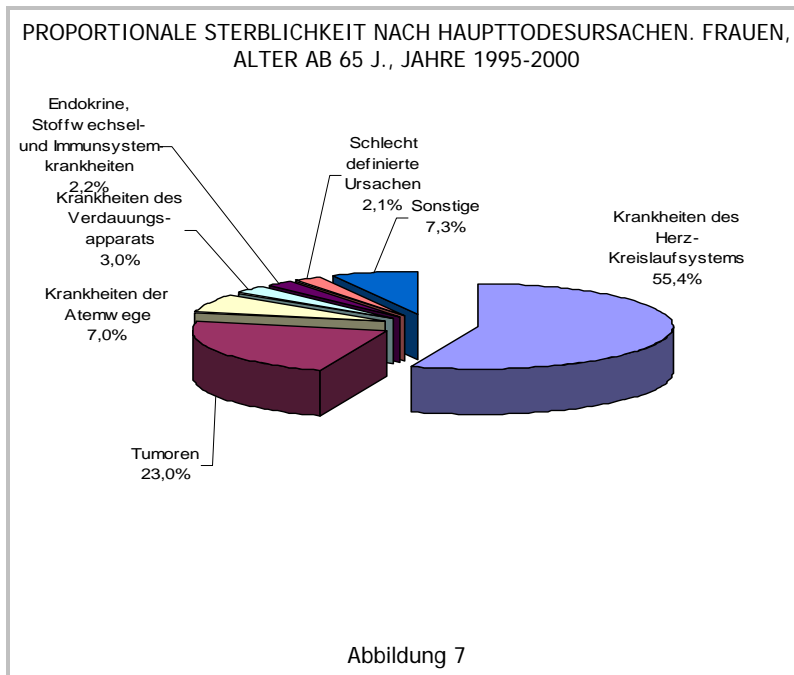
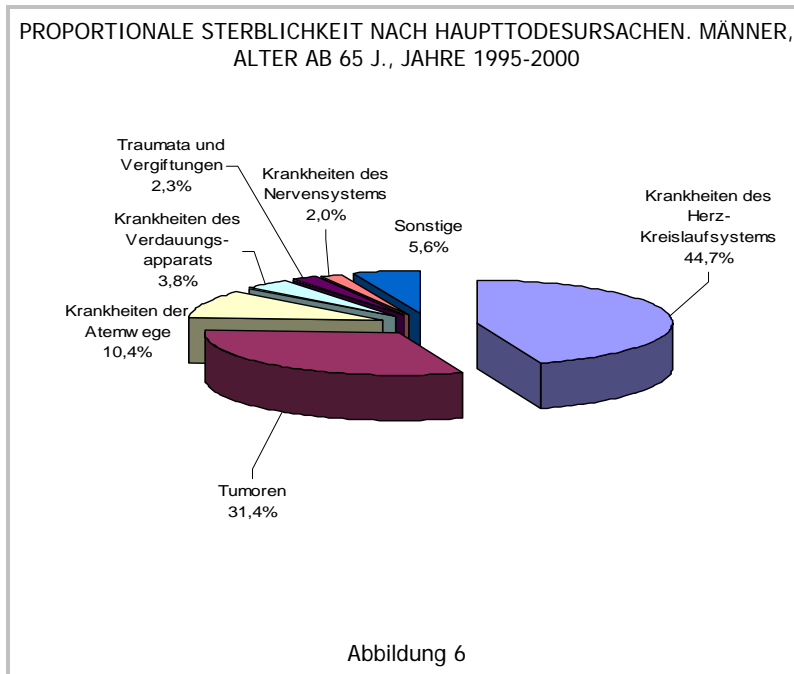


Abbildung 5



2.1.2.3. *Kindersterblichkeit*

Die Kindersterblichkeit ist ein Indikator für die Gesundheit einer Bevölkerung und umfasst sowohl die endogenen Faktoren vor der Geburt (angeborene Missbildungen), die auch mit der Entbindung zusammenhängen können (Todesursachen perinatalen Ursprungs), als auch die sozialen und umfeldbedingten exogenen Faktoren.

Zusammen mit den allgemein besseren Lebensbedingungen hat sich auch der Verlauf der Kindersterblichkeit mit einem konstanten Rückgang der Todesursachen, die mit Krankheiten nach der Geburt zusammenhängen, geändert. In der Provinz Bozen sind im Zeitraum 1995-2000 54,6% der Todesfälle im ersten Lebensjahr auf Ursachen perinatalen Ursprungs zurückzuführen (Frühgeburten, Ateminsuffizienz, perinatale Leiden), 25,0% auf angeborene Missbildungen und die restlichen 20,4% auf andere Ursachen.

Die Fortschritte in der Gesundheitsversorgung während der Schwangerschaft, bei der Entbindung und für das Neugeborene haben eine weitere Verminderung der Sterblichkeitsraten auch in der Neonatalperiode bewirkt.

Die Todesfälle im ersten Lebensjahr beliefen sich im Untersuchungszeitraum auf durchschnittlich 25,5, während die Kindersterblichkeitsrate im Jahr 2000 auf das Mindestniveau von 2,6 Todesfälle pro tausend Lebendgeborene gesunken ist.

Tabelle 14: Todesfälle im ersten Lebensjahr nach Wohnsitz-Sanitätsbetrieb und Todesjahr

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bozen	13	12	12	8	15	7
Meran	7	9	9	5	5	3
Brixen	-	4	4	6	3	2
Bruneck	5	4	6	7	4	2
Insges.	25	29	31	26	27	14

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 15: Kindersterblichkeitsrate nach Wohnsitz-Sanitätsbetrieb und Todesjahr

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bozen	6,1	5,4	5,3	3,5	6,4	3,1
Meran	5,0	6,2	6,0	3,7	3,6	2,1
Brixen	-	4,8	4,7	6,9	3,5	2,3
Bruneck	5,9	4,3	6,1	7,7	4,0	2,2
Insges.	4,8	5,4	5,5	4,8	4,8	2,6

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 16: Todesfälle im ersten Lebensjahr nach Ursachen und Todesjahr

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Perinatalen Ursprungs	13	13	19	13	16	9
Angeborene Missbildungen	5	13	8	3	6	3
Sonstige Ursachen	7	3	4	10	5	2

Insges.	25	29	31	26	27	14
----------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Quelle: Landessterblichkeitsregister

2.1.2.4. Zeitlicher Verlauf der Sterblichkeit

Für einen von der fortlaufenden Alterung der Bevölkerung unabhängigen Vergleich wurden die Sterblichkeitsraten mit der europäischen Standardbevölkerung standardisiert.

Für die Analyse des variierenden Verlaufs der Sterblichkeit im untersuchten Zeitraum wurden die Sterblichkeitsraten der Dreijahreszeiträume 1995-1997 und 1998-2000 miteinander verglichen. Die statische Sicherung und die Konfidenzintervalle wurden mit Alpha gleich 5% berechnet.

Die Sterblichkeit verzeichnet in der Provinz Bozen im besagten Zeitraum eine deutliche Verminderung für die Männer mit einem Rückgang der standardisierten Rate im Dreijahreszeitraum 1998-2000 gegenüber 1995-1997 von 801,0 auf 755,2 pro 100.000 Einwohner. Die Situation der Frauen zeigt sich hingegen in etwa stabil.

Deutlich rückläufig in den beiden Dreijahreszeiträumen sind bei den Männern das Magenkarzinom (von 28,0 auf 19,9 pro 100.000 in den beiden Zeiträumen), die endokrinen und Stoffwechselkrankheiten (von 12,9 auf 7,1 pro 100.000), AIDS (von 3,1 auf 1,0 pro 100.000) und die psychischen Störungen (von 9,3 auf 4,1 pro 100.000).

Unter den Frauen reduziert sich vor allem die Sterblichkeit aufgrund von psychischen Störungen (von 5,7 auf 2,2 pro 100.000 in den beiden Zeiträumen), während die Sterblichkeit aufgrund von Krankheiten des Urogenitaltraktes einen Anstieg verzeichnet (von 2,9 auf 6,1 pro 100.000).

Tabelle 17: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Jahr 1995

	MÄNNER			FRAUEN		
	Std. Rate	95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr.	95% höher
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	4,5	1,7	7,3	3,1	0,6	5,6
<u>Tumoren</u>	253,3	232,0	274,7	134,6	119,0	150,2
<i>Magenkarzinom</i>	30,7	23,3	38,2	10,4	6,0	14,7
<i>Dünndarmkarzinom</i>	27,1	20,1	34,1	16,6	11,1	22,1
<i>Lungenkarzinom</i>	58,0	47,8	68,1	10,9	6,4	15,4
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	32,5	24,8	40,2
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	10,0	5,7	14,2
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	6,1	2,9	9,3

<i>Prostatakarzinom</i>	19,3	13,4	25,2	-	
<i>Blasenkarzinom</i>	9,8	5,7	13,9	2,4	
<i>Leukämie</i>	6,3	2,8	9,7	2,2	
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	15,1	10,0	20,2	9,0	
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	8,7	4,7	12,6	5,3	
<i>AIDS</i>	4,2	1,7	6,6	1,3	
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	1,5	0,0	3,0	0,2	
<u>Psychische Störungen</u>	9,4	5,4	13,4	5,2	
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	10,1	6,0	14,3	6,0	
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	313,3	289,4	337,2	197,4	17
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	48,6	39,2	58,0	28,4	2
<i>Myokardinfarkt</i>	80,9	68,8	93,0	31,9	2
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	59,3	48,9	69,8	49,6	4
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	60,8	50,4	71,2	24,4	1
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	27,6	20,7	34,5	8,6	
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	42,9	34,1	51,7	17,2	1
<i>Leberzirrhose</i>	26,0	19,2	32,8	5,8	
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	6,7	3,1	10,2	1,6	
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	-	
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	-	-	-	-	
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	1,3	0,0	2,9	1,3	
<u>Angeborene Missbildungen</u>	4,2	1,2	7,1	4,1	
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	3,0	0,4	5,6	5,0	
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	9,0	4,8	13,1	9,0	
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	68,8	57,9	79,6	21,8	1
Alle Ursachen	803,9	765,8	841,9	440,0	41

Quelle: Landessterblich

Tabelle 18: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Jahr 1996

	Std. Rate	MÄNNER		FRAUEN		
		95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr.	95% höher
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	7,5	3,7	11,2	1,8	0,0	3,7
<u>Tumoren</u>	260,9	239,6	282,3	129,4	114,3	144,4
<i>Magenkarzinom</i>	26,3	19,5	33,0	9,3	5,2	13,3
<i>Dünndarmkarzinom</i>	39,0	30,7	47,2	16,6	11,2	21,9
<i>Lungenkarzinom</i>	50,9	41,5	60,3	12,0	7,4	16,6
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	27,5	20,5	34,6
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	6,0	2,7	9,3
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	4,5	1,7	7,4
<i>Prostatakarzinom</i>	26,7	20,0	33,5	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	14,3	9,4	19,3	2,7	0,6	4,9
<i>Leukämie</i>	4,2	1,4	6,9	2,4	0,3	4,6
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	12,2	7,7	16,7	12,4	7,9	17,0
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	7,9	4,3	11,5	10,1	5,9	14,3
<i>AIDS</i>	3,0	0,8	5,2	1,1	0,0	2,4
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	2,4	0,4	4,4	2,1	0,1	4,1
<u>Psychische Störungen</u>	10,1	5,8	14,3	6,0	2,8	9,2
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	15,7	10,5	21,0	13,5	8,6	18,4
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	322,2	298,5	345,9	189,3	171,2	207,5
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	57,5	47,4	67,5	26,7	19,8	33,5
<i>Myokardinfarkt</i>	78,3	66,6	90,0	35,3	27,4	43,2
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	57,1	47,1	67,2	42,2	33,7	50,7
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	61,4	51,2	71,7	20,2	14,3	26,2
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	26,5	19,8	33,3	7,0	3,5	10,6
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	41,3	32,8	49,9	15,2	10,1	20,3

<i>hose</i>	30,2	22,9	37,5	9,1	5,1	13,1
<u>1 des Urogenitaltraktes</u>	9,4	5,2	13,5	3,7	1,2	6,2
<u>nen bei Schwangerschaft, Geburt</u>	-	-	-	-	-	-
<u>rium</u>						
<u>1 der Haut und des</u>	0,5	0,0	1,4	0,5	0,0	1,3
<u>ewebes</u>						
<u>1 der Muskeln, des Skeletts und</u>	2,2	0,2	4,1	3,8	1,2	6,4
<u>ewebes</u>						
<u>Missbildungen</u>	5,0	1,7	8,3	6,1	2,4	9,8
<u>ustände perinatalen Ursprungs</u>	3,6	0,7	6,5	4,4	1,2	7,6
<u>Hinweiszeichen und schlecht</u>	10,3	5,9	14,6	9,4	5,3	13,6
<u>rankheitszustände</u>						
<u>nd Vergiftungen</u>	68,8	57,9	79,7	17,3	11,8	22,8
en	833,4	795,2	871,7	435,3	407,6	463,0

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 19: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Jahr 1997

	Std. Rate	MÄNNER			FRAUEN		
		95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr.	95% höher	
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	7,1	3,6	10,6	2,2	0,2	4,3	
<u>Tumoren</u>	251,3	230,8	271,8	127,4	112,6	142,1	
<i>Magenkarzinom</i>	27,3	20,5	34,1	8,3	4,5	12,2	
<i>Dünndarmkarzinom</i>	30,2	23,2	37,3	11,8	7,4	16,3	
<i>Lungenkarzinom</i>	48,2	39,2	57,1	7,9	4,3	11,6	
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	24,4	17,8	30,9	
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	6,9	3,5	10,2	
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	7,6	3,9	11,2	
<i>Prostatakarzinom</i>	21,4	15,4	27,3	-	-	-	
<i>Blasenkarzinom</i>	11,7	7,3	16,1	2,6	0,5	4,7	
<i>Leukämie</i>	7,1	3,6	10,6	3,2	0,9	5,6	
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-</u> <u>krankheiten</u>	11,5	7,0	15,9	9,0	5,2	12,9	
<i>Diabetes und andere endokrine</i> <i>Krankheiten</i>	7,9	4,2	11,6	7,5	4,0	11,0	
<i>AIDS</i>	2,2	0,3	4,2	1,2	0,0	2,6	
<u>Erkrankungen des Blutes und der</u> <u>blutbildenden Organe</u>	2,7	0,5	4,9	3,5	1,0	6,0	
<u>Psychische Störungen</u>	8,6	4,8	12,3	5,7	2,5	8,9	
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	15,5	10,4	20,6	11,3	6,8	15,7	
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	286,9	265,0	308,8	178,3	161,0	195,6	
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	46,8	38,0	55,7	27,5	20,7	34,3	
<i>Myokardinfarkt</i>	70,0	59,2	80,8	28,8	21,9	35,7	
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	49,2	40,1	58,2	43,1	34,5	51,6	
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	63,9	53,6	74,2	22,3	16,2	28,4	

<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	30,1	23,0	37,1	8,4	4,
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	32,3	24,9	39,7	17,7	12,
<i>Leberzirrhose</i>	22,4	16,2	28,6	10,6	6,
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	4,2	1,6	6,9	3,1	0,;
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	-	-
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	-	-	-	0,2	0,1
<u>Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	2,7	0,5	4,9	1,9	0,
<u>Angeborene Missbildungen</u>	3,2	0,6	5,8	2,9	0,;
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	5,3	1,9	8,8	6,3	2,
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	11,0	6,6	15,4	11,0	6,1
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	60,5	50,4	70,6	13,0	8,;
Alle Ursachen	766,6	730,7	802,5	415,8	389,

Quelle: Landessterbliche

Tabelle 20: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Jahr 1998

	Std. Rate	MÄNNER			FRAUEN	
		95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr.	95% höher
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	6,3	3,1	9,6	3,8	1,3	6,3
<u>Tumoren</u>	239,5	219,8	259,3	135,9	120,9	150,8
<i>Magenkarzinom</i>	19,7	14,1	25,4	12,9	8,3	17,5
<i>Dünndarmkarzinom</i>	30,8	23,8	37,9	14,1	9,3	18,8
<i>Lungenkarzinom</i>	51,8	42,6	60,9	12,7	8,1	17,3
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	24,2	17,9	30,6
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	7,4	3,9	10,9
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	7,6	4,1	11,1
<i>Prostatakarzinom</i>	22,4	16,4	28,3	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	12,0	7,6	16,3	3,5	1,1	5,9
<i>Leukämie</i>	11,4	7,1	15,7	2,9	0,7	5,1
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	7,4	3,8	10,9	9,5	5,6	13,4
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	3,5	1,1	6,0	8,8	5,0	12,6
<i>AIDS</i>	1,6	0,0	3,3	0,3	0,3	1,0
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	0,9	0,0	2,0	1,0	0,0	2,3
<u>Psychische Störungen</u>	7,8	4,2	11,5	3,6	1,1	6,0
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	14,6	9,7	19,5	9,3	5,3	13,2
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	299,5	277,4	321,7	195,6	177,8	213,5
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	50,1	41,1	59,1	33,1	25,8	40,4
<i>Myokardinfarkt</i>	76,1	64,9	87,3	29,4	22,6	36,3
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	53,8	44,5	63,2	45,1	36,6	53,7

<u>en der Atemwege</u>	60,7	50,8	70,6	29,6	22,6	36,6
<i>itis, Emphysem und Asthma</i>	32,3	25,1	39,5	8,5	4,8	12,2
<u>en des Verdauungsapparats</u>	40,9	32,6	49,2	13,5	8,8	18,3
<i>irrhose</i>	32,9	25,4	40,3	7,0	3,6	10,4
<u>en des Urogenitaltraktes</u>	7,5	4,1	11,0	7,3	3,8	10,8
<u>tionen bei Schwangerschaft,</u>	-	-	-	-	-	-
<u>nd Puerperium</u>	-	-	-	-	-	-
<u>en der Haut und des</u>	-	-	-	-	-	-
<u>tgewebes</u>	-	-	-	-	-	-
<u>en der Muskeln, des Skeletts und</u>	2,5	0,5	4,5	3,5	1,1	5,9
<u>ogewebes</u>	-	-	-	-	-	-
<u>ne Missbildungen</u>	0,5	0,0	1,4	2,9	0,5	5,2
<u>szustände perinatalen Ursprungs</u>	3,5	0,7	6,3	5,6	2,0	9,1
<u>e, Hinweiszeichen und schlecht</u>	16,2	11,1	21,4	6,7	3,4	10,1
<u>Krankheitszustände</u>	-	-	-	-	-	-
<u>und Vergiftungen</u>	67,0	56,5	77,6	16,4	11,1	21,7
chen	775,0	739,3	810,6	444,1	417,0	471,2

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 21: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Jahr 1999

	Std. Rate	MÄNNER		FRAUEN		
		95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr.	95% höher
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	4,8	1,9	7,7	2,7	0,5	4,9
<u>Tumoren</u>	246,3	226,4	266,2	129,3	114,9	143,8
<i>Magenkarzinom</i>	19,9	14,3	25,6	10,8	6,7	15,0
<i>Dünndarmkarzinom</i>	27,2	20,5	33,9	18,0	12,7	23,3
<i>Lungenkarzinom</i>	58,0	48,3	67,6	10,5	6,4	14,5
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	22,3	16,2	28,4
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	8,1	4,5	11,7
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	3,5	1,1	5,8
<i>Prostatakarzinom</i>	22,2	16,3	28,1	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	11,7	7,5	16,0	3,5	1,2	5,9
<i>Leukämie</i>	9,2	5,3	13,0	3,9	1,3	6,4
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-</u>	6,9	3,6	10,1	6,5	3,3	9,6
<u>krankheiten</u>						
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	5,2	2,4	8,1	5,9	2,8	8,9
<i>AIDS</i>	0,4	0,0	1,3	0,4	0,0	1,1
<u>Erkrankungen des Blutes und der</u>	-	-	-	1,2	0,0	2,6
<u>blutbildenden Organe</u>						
<u>Psychische Störungen</u>	2,4	0,5	4,3	1,0	0,0	2,2
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	13,9	9,2	18,6	13,1	8,5	17,8
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	282,3	261,1	303,6	193,2	175,7	210,7
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	44,0	35,6	52,3	31,4	24,3	38,5
<i>Myokardinfarkt</i>	75,2	64,2	86,3	31,2	24,2	38,3
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	50,3	41,3	59,2	43,2	35,0	51,5
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	69,0	58,6	79,5	30,1	23,1	37,0

<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	32,3	25,2	39,5	7,9	4
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	38,8	30,8	46,8	13,0	8
<i>Leberzirrhose</i>	24,8	18,4	31,2	6,2	3
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	7,3	3,9	10,7	5,2	2
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	0,5	0
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	0,8	0,0	1,9	-	-
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	-	-	-	2,1	0
<u>Angeborene Missbildungen</u>	1,7	0,0	3,7	2,9	0
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	4,0	1,0	7,0	5,5	2
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	6,6	3,3	9,8	5,7	2
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	64,7	54,4	75,0	15,4	10
Alle Ursachen	749,7	714,9	784,4	427,3	401

Quelle: Landessterblich

Tabelle 22: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Jahr 2000

	Std. Rate	95% niedr.	MÄNNER		FRAUEN	
			95% höher	Std. Rate	95% niedr.	95% höher
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	4,5	1,8	7,1	1,6	0,0	3,2
<u>Tumoren</u>	247,7	228,0	267,4	137,7	123,0	152,5
<i>Magenkarzinom</i>	20,0	14,4	25,6	9,5	5,7	13,3
<i>Dünndarmkarzinom</i>	25,2	18,9	31,4	17,5	12,2	22,8
<i>Lungenkarzinom</i>	52,5	43,4	61,5	16,6	11,5	21,8
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	24,8	18,5	31,2
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	7,0	3,7	10,3
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	4,6	1,9	7,3
<i>Prostatakarzinom</i>	27,8	21,2	34,3	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	11,1	7,0	15,3	2,6	0,5	4,6
<i>Leukämie</i>	9,8	5,9	13,6	5,1	2,3	7,9
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	7,0	3,6	10,4	6,4	3,2	9,5
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	5,0	2,1	7,8	5,2	2,4	8,1
<i>AIDS</i>	0,7	0,0	1,8	-	-	-
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	1,6	0,0	3,2	1,7	0,1	3,4
<u>Psychische Störungen</u>	2,3	0,5	4,2	2,2	0,4	4,1
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	16,8	11,6	22,0	10,4	6,4	14,5
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	285,3	264,3	306,3	164,8	148,9	180,8
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	36,0	28,6	43,5	22,8	16,9	28,7
<i>Myokardinfarkt</i>	87,0	75,4	98,6	27,4	20,9	33,9
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	56,6	47,3	65,9	35,7	28,3	43,1
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	64,6	54,6	74,6	23,2	17,2	29,2

<i>s, Emphysem und Asthma</i>	33,6	26,4	40,7	6,2	3,1	9,4
<u>1 des Verdauungsapparats</u>	28,4	21,5	35,2	12,0	7,7	16,2
<i>hose</i>	20,4	14,6	26,2	5,9	2,8	8,9
<u>1 des Urogenitaltraktes</u>	6,0	2,9	9,0	5,9	2,9	8,9
<u>nen bei Schwangerschaft, Geburt</u>	-	-	-	-	-	-
<u>rium</u>						
<u>1 der Haut und des</u>	0,4	0,0	1,2	0,5	0,0	1,5
<u>ewebes</u>						
<u>1 der Muskeln, des Skeletts und</u>	1,7	0,0	3,3	1,0	0,0	2,2
<u>ewebes</u>						
<u>e Missbildungen</u>	2,8	0,5	5,1	3,3	0,8	5,8
<u>ustände perinatalen Ursprungs</u>	2,9	0,4	5,4	2,4	0,1	4,7
<u>Hinweiszeichen und schlecht</u>	5,7	2,7	8,7	4,7	2,0	7,4
<u>rankheitszustände</u>						
<u>und Vergiftungen</u>	63,3	53,0	73,5	17,9	12,3	23,4
en	740,9	706,8	775,1	395,7	370,7	420,6

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 23: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Jahre 1995-1997

	Std. Rate	MÄNNER		FRAUEN		
		95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr.	95% höher
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	6,4	4,5	8,4	2,4	1,2	3,6
<u>Tumoren</u>	255,3	243,1	267,4	130,5	121,7	139,2
<i>Magenkarzinom</i>	28,0	24,0	32,0	9,3	7,0	11,7
<i>Dünndarmkarzinom</i>	32,1	27,8	36,4	15,0	12,0	17,9
<i>Lungenkarzinom</i>	52,2	46,7	57,7	10,2	7,8	12,6
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	28,1	24,0	32,2
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	7,6	5,5	9,7
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	6,1	4,2	8,0
<i>Prostatakarzinom</i>	22,6	19,0	26,1	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	12,1	9,4	14,7	2,6	1,4	3,9
<i>Leukämie</i>	5,9	4,0	7,8	2,7	1,4	4,0
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-</u> <u>krankheiten</u>	12,9	10,2	15,6	10,1	7,7	12,5
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	8,2	6,0	10,3	7,6	5,5	9,7
<i>AIDS</i>	3,1	1,8	4,4	1,2	0,4	2,0
<u>Erkrankungen des Blutes und der</u> <u>blutbildenden Organe</u>	2,3	1,1	3,4	2,0	0,9	3,1
<u>Psychische Störungen</u>	9,3	7,0	11,6	5,7	3,8	7,5
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	14,0	11,1	16,8	10,4	7,9	12,8
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	306,7	293,4	320,1	188,0	177,6	198,5
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	50,9	45,5	56,3	27,6	23,6	31,6
<i>Myokardinfarkt</i>	76,3	69,7	83,0	31,9	27,6	36,2
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	54,8	49,1	60,4	44,8	39,7	49,9

<u>Krankheiten der Atemwege</u>	62,2	56,2	68,2	22,3	11
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	28,1	24,1	32,1	8,0	.
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	38,8	34,0	43,5	16,7	1:
<i>Leberzirrhose</i>	26,2	22,3	30,1	8,5	.
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	6,7	4,7	8,7	2,9	.
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	-	.
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	0,2	0,0	0,5	0,2	(
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	2,1	1,0	3,3	2,3	.
<u>Angeborene Missbildungen</u>	4,1	2,4	5,9	4,3	:
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	4,0	2,2	5,7	5,2	:
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	10,1	7,6	12,6	9,8	.
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	66,1	59,9	72,2	17,3	1:
Alle Ursachen	801,0	779,5	822,6	430,2	41:

Quelle: Landessterblich

Tabelle 24: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Jahre 1998-2000

	Std. Rate	MÄNNER		FRAUEN	
		95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr. höher
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	5,2	3,5	6,9	2,7	1,5 3,9
<u>Tumoren</u>	244,7	233,3	256,2	134,3	125,8 142,8
<i>Magenkarzinom</i>	19,9	16,6	23,1	11,0	8,6 13,4
<i>Dünndarmkarzinom</i>	27,6	23,7	31,4	16,5	13,5 19,4
<i>Lungenkarzinom</i>	54,1	48,7	59,4	13,3	10,6 16,0
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	23,9	20,2 27,5
<i>Ovariakarzinom</i>	-	-	-	7,5	5,5 9,5
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	5,2	3,5 6,9
<i>Prostatakarzinom</i>	24,2	20,7	27,8	-	- -
<i>Blasenkarzinom</i>	11,7	9,2	14,2	3,2	1,9 4,5
<i>Leukämie</i>	10,1	7,8	12,5	4,0	2,5 5,4
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	7,1	5,2	9,1	7,4	5,4 9,4
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	4,6	3,0	6,2	6,6	4,7 8,4
<i>AIDS</i>	1,0	0,2	1,7	0,2	0,0 0,6
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	0,8	0,2	1,5	1,3	0,5 2,2
<u>Psychische Störungen</u>	4,1	2,7	5,6	2,2	1,1 3,3
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	15,1	12,2	18,0	10,9	8,5 13,4
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	289,0	276,6	301,4	184,5	174,6 194,4
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	43,2	38,4	48,0	29,0	25,1 33,0

<u>Herzinfarkt</u>	79,5	73,0	86,0	29,3	25,4	33,3
<u>Herz- und Kreislauferkrankungen</u>	53,7	48,4	59,1	41,4	36,7	46,1
<u>Erkrankungen der Atemwege</u>	64,9	59,0	70,7	27,6	23,7	31,4
<u>Chronic Bronchitis, Emphysem und Asthma</u>	32,8	28,6	36,9	7,6	5,6	9,5
<u>Erkrankungen des Verdauungsapparats</u>	35,9	31,5	40,4	12,8	10,2	15,5
<u>Diabetes mellitus</u>	25,9	22,1	29,7	6,3	4,5	8,2
<u>Erkrankungen des Urogenitaltraktes</u>	6,9	5,0	8,8	6,1	4,3	7,9
<u>Erkrankungen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	0,2	0,0	0,4
<u>Erkrankungen der Haut und des Bindegewebes</u>	0,4	0,0	0,9	0,2	0,0	0,5
<u>Erkrankungen der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	1,4	0,5	2,3	2,2	1,1	3,3
<u>Genetische Missbildungen</u>	1,7	0,6	2,7	3,0	1,6	4,4
<u>Erkrankungszustände perinatalen Ursprungs</u>	3,5	1,9	5,1	4,5	2,7	6,3
<u>Erkrankungszustände, Hinweiszeichen und schlechte Krankheitszustände</u>	9,5	7,2	11,7	5,7	3,9	7,4
<u>Erkrankungszustände und Vergiftungen</u>	65,0	59,0	71,0	16,5	13,4	19,5
Gesamt	755,2	735,1	775,3	422,2	407,1	437,2

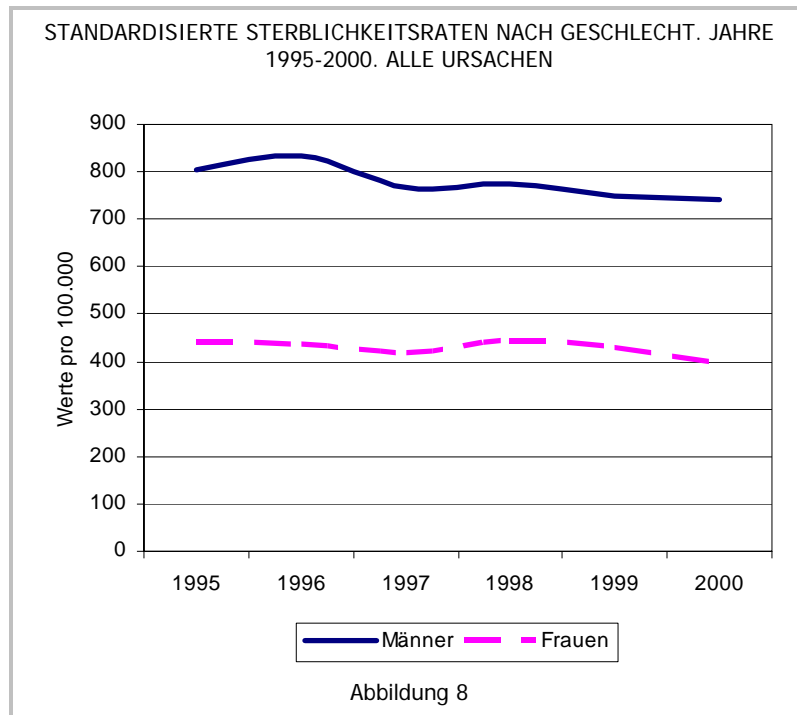
Quelle: Landessterblichkeitsregister

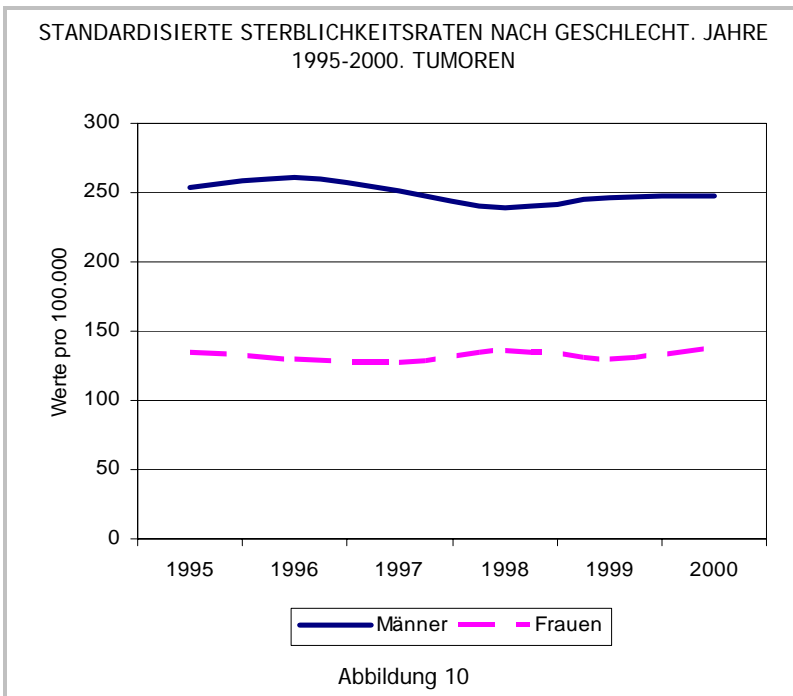
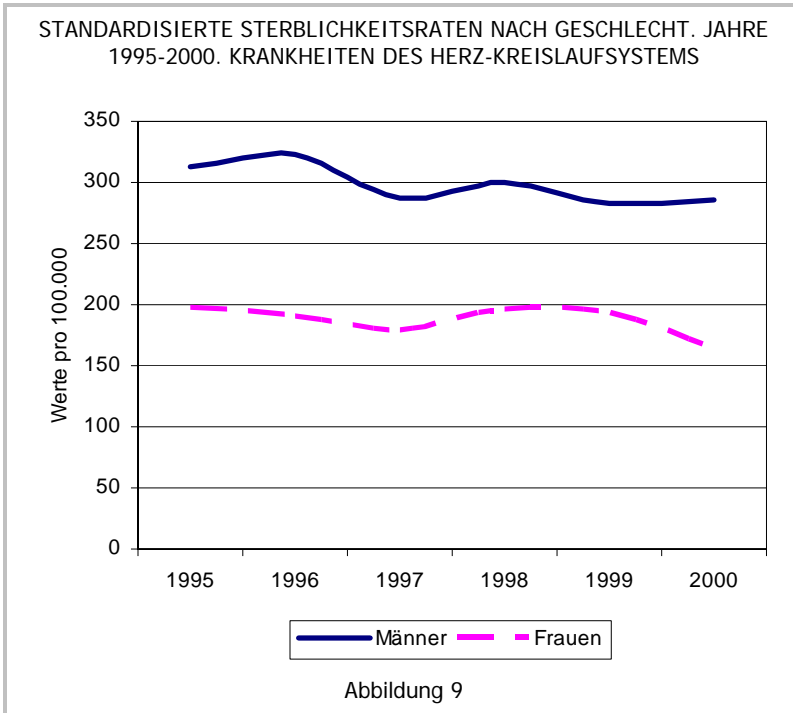
Tabelle 25: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Jahre 1995-2000

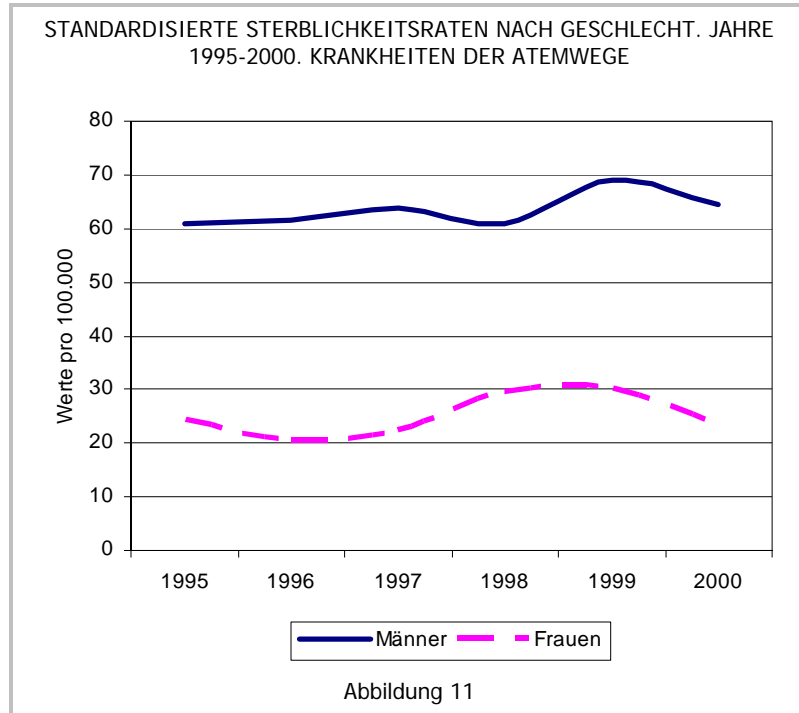
	Std. Rate	MÄNNER		FRAUEN	
		95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr. höher
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	5,8	4,5	7,1	2,6	1,7 3,4
<u>Tumoren</u>	249,3	241,0	257,6	132,3	126,2 138,3
Magenkarzinom	23,7	21,1	26,2	10,2	8,5 11,9
Dünndarmkarzinom	29,8	26,9	32,6	15,8	13,7 17,8
Lungenkarzinom	53,1	49,2	56,9	11,8	10,0 13,6
Mammakarzinom	-	-	-	25,9	23,2 28,6
Ovarialkarzinom	-	-	-	7,6	6,2 9,1
Uteruskarzinom	-	-	-	5,6	4,4 6,9
Prostatakarzinom	23,4	20,9	25,9	-	- -
Blasenkarzinom	11,8	10,1	13,6	2,9	2,0 3,8
Leukämie	8,0	6,5	9,5	3,3	2,3 4,3
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystemkrankheiten</u>	10,0	8,4	11,7	8,7	7,2 10,3
Diabetes und andere endokrine Krankheiten	6,4	5,1	7,8	7,1	5,7 8,4
AIDS	2,0	1,3	2,7	0,7	0,3 1,2
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	1,5	0,9	2,2	1,6	1,0 2,3
<u>Psychische Störungen</u>	6,7	5,3	8,1	3,9	2,8 4,9
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	14,5	12,5	16,5	10,6	8,9 12,4
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	297,9	288,9	307,0	186,5	179,4 193,7
Ischämische Kardiopathie	46,9	43,3	50,5	28,5	25,7 31,3

<i>Myokardinfarkt</i>	78,2	73,5	82,8	30,5	2
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	54,2	50,3	58,0	43,2	3
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	63,7	59,5	67,9	25,0	2:
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	30,7	27,8	33,5	7,7	,
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	37,3	34,0	40,5	14,9	1:
<i>Leberzirrhose</i>	26,1	23,4	28,8	7,5	,
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	6,7	5,4	8,1	4,6	:
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	0,1	(
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	0,3	0,0	0,6	0,2	(
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	1,7	1,0	2,4	2,3	,
<u>Angeborene Missbildungen</u>	2,9	1,9	3,9	3,7	:
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	3,7	2,5	4,9	4,9	:
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	9,7	8,0	11,3	7,5	(
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	65,5	61,2	69,7	16,8	1:
Alle Ursachen	777,3	762,6	791,9	426,0	41!

Quelle: Landessterblich







2.1.2.5. Territorialer Vergleich

Die nach Sanitätsbetrieben im Zeitraum 1995-2000 berechneten standardisierten Raten wurden mit den standardisierten Raten der Provinz für denselben Zeitraum mit deutlichen Differenzen bei einem Konfidenzintervall von 95% verglichen.

Im Sanitätsbetrieb Bozen liegt die Sterblichkeit aufgrund von Traumata und Vergiftungen bei den Männern deutlich unter dem Landesdurchschnitt (54,3 gegenüber 66,5 pro 100.000).

Tabelle 26: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Sanitätsbetrieb Bozen. Jahre 1995-2000

			MÄNNER		FRAUEN	
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	49	1,0	8,2	18	0,4	2,9
<u>Tumoren</u>	1.733	33,9	291,0	1.348	27,0	215,6
Magenkarzinom	137	2,7	23,0	104	2,1	16,6
Dünndarmkarzinom	217	4,2	36,4	175	3,5	28,0
Lungenkarzinom	397	7,8	66,7	115	2,3	18,4
Mammakarzinom	-	-	-	245	4,9	39,2
Ovariakarzinom	-	-	-	74	1,5	11,8
Uteruskarzinom	-	-	-	56	1,1	9,0
Prostatakarzinom	160	3,1	26,9	-	-	-
Blasenkarzinom	97	1,9	16,3	45	0,9	7,2
Leukämie	54	1,1	9,1	33	0,7	5,3
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	75	1,5	12,6	125	2,5	20,0
Diabetes und andere endokrine Krankheiten	45	0,9	7,6	103	2,1	16,5
AIDS	22	0,4	3,7	10	0,2	1,6
<u>Erkrankungen des Blutes und der</u>	10	0,2	1,7	26	0,5	4,2

<u>Allen Organen</u>						
<u>Störungen</u>	39	0,8	6,5	60	1,2	9,6
<u>1 des Nervensystems</u>	108	2,1	18,1	129	2,6	20,6
<u>1 des Herz-Kreislaufsystems</u>	1.977	38,6	332,0	2.435	48,8	389,4
<i>ische Kardioopathie</i>	364	7,1	61,1	498	10,0	79,6
<i>arkt</i>	537	10,5	90,2	379	7,6	60,6
<i>askuläre Erkrankungen</i>	360	7,0	60,5	578	11,6	92,4
<u>1 der Atemwege</u>	391	7,6	65,7	323	6,5	51,7
<i>s, Emphysem und Asthma</i>	193	3,8	32,4	107	2,1	17,1
<u>1 des Verdauungsapparats</u>	250	4,9	42,0	159	3,2	25,4
<i>hose</i>	182	3,6	30,6	69	1,4	11,0
<u>1 des Urogenitaltraktes</u>	41	0,8	6,9	59	1,2	9,4
<u>enen bei Schwangerschaft, Geburt</u>	-	-	-	-	-	-
<u>irium</u>						
<u>1 der Haut und des</u>						
<u>ewebes</u>	3	0,1	0,5	4	0,1	0,6
<u>1 der Muskeln, des Skeletts und</u>						
<u>ewebes</u>	13	0,3	2,2	31	0,6	5,0
<u>e Missbildungen</u>	11	0,2	1,8	24	0,5	3,8
<u>ustände perinatalen Ursprungs</u>	21	0,4	3,5	17	0,3	2,7
<u>Hinweiszeichen und schlecht</u>	51	1,0	8,6	99	2,0	15,8
<u>rkrankheitszustände</u>						
<u>und Vergiftungen</u>	347	6,8	58,3	128	2,6	20,5
en	5.119	100,0	859,7	4.985	100,0	797,2

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 27: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Sanitätsbetrieb Bozen. Jahre 1995-2000

	Std. Rate	MÄNNER			FRAUEN		
		95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr.	95% höher	
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	7,7	5,5	9,8	2,1	0,9	3,3	
<u>Tumoren</u>	257,1	244,9	269,2	132,6	123,8	141,4	
<i>Magenkarzinom</i>	20,3	16,9	23,7	9,1	6,9	11,4	
<i>Dünndarmkarzinom</i>	32,0	27,7	36,2	15,1	12,1	18,0	
<i>Lungenkarzinom</i>	58,4	52,6	64,2	11,9	9,3	14,5	
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	27,8	23,7	31,8	
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	7,5	5,4	9,6	
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	5,3	3,6	7,1	
<i>Prostatakarzinom</i>	23,4	19,8	27,0	-	-	-	
<i>Blasenkarzinom</i>	14,2	11,4	17,0	3,9	2,4	5,4	
<i>Leukämie</i>	8,2	6,0	10,3	3,5	2,0	5,0	
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	11,2	8,7	13,8	10,3	7,9	12,7	
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	6,8	4,8	8,8	7,5	5,5	9,6	
<i>AIDS</i>	3,2	1,9	4,6	1,5	0,6	2,4	
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	1,3	0,5	2,2	2,0	0,9	3,1	
<u>Psychische Störungen</u>	5,9	4,1	7,8	4,2	2,6	5,8	
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	16,4	13,3	19,6	11,7	9,0	14,3	
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	293,7	280,7	306,8	175,2	165,2	185,3	
<i>Ischämische Kardioopathie</i>	53,9	48,4	59,5	33,9	29,4	38,3	
<i>Myokardinfarkt</i>	80,0	73,2	86,8	30,0	25,9	34,2	

<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	53,3	47,7	58,8	41,4	3
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	57,6	51,8	63,3	25,2	2
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	28,2	24,2	32,2	8,2	
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	37,8	33,1	42,5	14,1	1
<i>Leberzirrhose</i>	27,7	23,7	31,8	7,2	
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	6,2	4,3	8,1	4,5	
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	-	
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	0,5	0,0	1,0	0,3	
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	2,0	0,9	3,0	2,6	
<u>Angeborene Missbildungen</u>	2,2	0,9	3,6	5,3	
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	5,0	2,9	7,2	4,3	
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	7,9	5,7	10,1	6,9	
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	54,3	48,5	60,1	16,0	1
Alle Ursachen	766,8	745,6	787,9	417,2	40

Quelle: Landessterblich

Im Sanitätsbetrieb Meran verzeichnen die Frauen eine Sterblichkeit aufgrund von ischämischer Kardiopathie deutlich unter dem Landesdurchschnitt (16,5 gegenüber 28,5 pro 100.000).

Tabelle 28: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Sanitätsbetrieb Meran. Jahre 1995-2000

			MÄNNER		FRAUEN	
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	11	0,4	3,1	15	0,5	4,1
<u>Tumoren</u>	892	30,4	251,4	719	25,4	197,7
<i>Magenkarzinom</i>	90	3,1	25,4	59	2,1	16,2
<i>Dünndarmkarzinom</i>	102	3,5	28,7	102	3,6	28,0
<i>Lungenkarzinom</i>	200	6,8	56,4	74	2,6	20,3
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	108	3,8	29,7
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	41	1,4	11,3
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	33	1,2	9,1
<i>Prostatakarzinom</i>	87	3,0	24,5	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	43	1,5	12,1	13	0,5	3,6
<i>Leukämie</i>	29	1,0	8,5	23	0,8	6,3
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystemkrankheiten</u>	43	1,5	12,1	54	1,9	14,8
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	30	1,0	8,5	51	1,8	14,0
<i>AIDS</i>	7	0,2	2,0	1	0,0	0,3
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	7	0,2	2,0	11	0,4	3,0

<u>Störungen</u>	32	1,1	9,0	37	1,3	10,2
<u>1 des Nervensystems</u>	45	1,5	12,7	63	2,2	17,3
<u>1 des Herz-Kreislaufsystems</u>	1.176	40,1	331,4	1.458	51,5	400,9
<i>che Kardiopathie</i>	157	5,3	44,1	132	4,7	36,3
<i>arkt</i>	288	9,8	81,2	199	7,0	54,7
<i>askuläre Erkrankungen</i>	213	7,3	60,0	331	11,7	91,0
<u>1 der Atemwege</u>	240	8,2	67,0	183	6,5	50,3
<i>s, Emphysem und Asthma</i>	98	3,3	27,6	45	1,6	12,4
<u>1 des Verdauungsapparats</u>	143	4,9	40,3	90	3,2	24,7
<i>hose</i>	102	3,5	28,7	31	1,1	8,5
<u>1 des Urogenitaltraktes</u>	33	1,1	9,3	35	1,2	9,6
<i>nen bei Schwangerschaft, Geburt</i>	-	-	-	-	-	-
<u>rium</u>						
<u>1 der Haut und des</u>						
<u>ewebes</u>	-	-	-	1	0,0	0,3
<u>1 der Muskeln, des Skeletts und</u>						
<u>ewebes</u>	4	0,1	1,1	12	0,4	3,3
<u>e Missbildungen</u>	11	0,4	3,1	11	0,4	3,0
<u>ustände perinatalen Ursprungs</u>	8	0,3	2,3	10	0,4	2,7
<u>Hinweiszeichen und schlecht</u>	43	1,5	12,1	63	2,2	17,3
<u>rankheitszustände</u>						
<u>und Vergiftungen</u>	248	8,4	69,9	71	2,5	19,5
en	2.936	100,0	827,4	2.833	100,0	779,1

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 29: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Sanitätsbetrieb Meran. Jahre 1995-2000

	Std. Rate	MÄNNER		FRAUEN		
		95% niedr.	95% höher	Std. Rate	95% niedr. höher	
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	3,2	1,3	5,1	2,7	1,0	4,4
<u>Tumoren</u>	240,2	224,4	256,1	128,8	117,2	140,4
<i>Magenkarzinom</i>	24,6	19,5	29,7	8,9	5,9	12,0
<i>Dünndarmkarzinom</i>	27,5	22,1	32,8	17,0	12,9	21,2
<i>Lungenkarzinom</i>	54,0	46,5	61,5	14,0	10,2	17,8
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	22,9	17,9	27,9
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	7,5	4,8	10,5
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	5,5	3,1	7,9
<i>Prostatakarzinom</i>	22,6	17,8	27,4	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	11,0	7,7	14,3	2,0	0,6	3,4
<i>Leukämie</i>	8,2	5,2	11,2	3,9	1,9	5,9
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-</u>	11,6	8,1	15,1	7,8	5,0	10,6
<u>krankheiten</u>						
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	8,0	5,1	10,8	7,3	4,6	10,0
<i>AIDS</i>	1,9	0,5	3,4	0,3	0,0	1,0
<u>Erkrankungen des Blutes und der</u>	1,9	0,5	3,2	1,6	0,3	2,9
<u>blutbildenden Organe</u>						
<u>Psychische Störungen</u>	8,3	5,4	11,2	4,7	2,5	6,8
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	11,6	8,2	15,0	9,7	6,6	12,9
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	305,8	288,2	323,3	188,8	175,2	202,4
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	40,4	34,1	46,8	16,5	12,4	20,5
<i>Myokardinfarkt</i>	77,5	68,5	86,5	29,2	23,8	34,6
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	54,6	47,2	62,0	42,1	35,6	48,5

<u>Krankheiten der Atemwege</u>	61,0	53,3	68,8	23,1	18
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	24,9	20,0	29,9	6,2	.
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	39,6	33,1	46,1	14,5	10
<i>Leberzirrhose</i>	28,8	23,2	34,4	6,7	.
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	8,5	5,6	11,4	4,8	;
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	-	.
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	-	-	-	0,3	(
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	1,1	0,0	2,1	1,7	(
<u>Angeborene Missbildungen</u>	3,7	1,5	5,9	3,4	.
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	2,9	0,9	5,0	3,9	.
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	11,0	7,7	14,4	7,8	!
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	67,5	59,0	76,0	16,1	1'
Alle Ursachen	778,0	749,7	806,3	419,9	39'

Quelle: Landessterblich

Im Sanitätsbetrieb Brixen weisen die Männer eine Sterblichkeit aufgrund von Traumata und Vergiftungen über dem Landesdurchschnitt auf (83,9 gegenüber 66,5 pro 100.000).

Tabelle 30: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Sanitätsbetrieb Brixen. Jahre 1995-2000

	MÄNNER			FRAUEN		
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	13	0,9	6,8	11	0,8	5,7
<u>Tumoren</u>	454	31,5	236,4	338	24,8	174,7
<i>Magenkarzinom</i>	53	3,7	27,6	30	2,2	15,5
<i>Dünndarmkarzinom</i>	51	3,5	26,6	50	3,7	25,8
<i>Lungenkarzinom</i>	88	6,1	45,8	24	1,8	12,4
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	44	3,2	22,7
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	21	1,5	10,9
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	13	1,0	6,7
<i>Prostatakarzinom</i>	45	3,1	23,4	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	12	0,8	6,2	4	0,3	2,1
<i>Leukämie</i>	13	0,9	6,8	6	0,4	3,1
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystemkrankheiten</u>	14	1,0	7,3	23	1,7	11,9
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	10	0,7	5,2	23	1,7	11,9
<i>AIDS</i>	1	0,1	0,5	-	-	-
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	4	0,3	2,1	2	0,1	1,0
<u>Psychische Störungen</u>	13	0,9	6,8	8	0,6	4,1
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	29	2,0	15,1	21	1,5	10,9

<u>1 des Herz-Kreislaufsystems</u>	513	35,6	267,1	736	54,0	380,3
<i>che Kardiopathie</i>	61	4,2	31,8	110	8,1	56,8
<i>arkt</i>	129	9,0	67,2	93	6,8	48,1
<i>askuläre Erkrankungen</i>	95	6,6	49,5	186	13,7	96,1
<u>1 der Atemwege</u>	131	9,1	68,2	88	6,5	45,5
<i>s, Emphysem und Asthma</i>	70	4,9	36,4	31	2,3	16,0
<u>1 des Verdauungsapparats</u>	61	4,2	31,8	46	3,4	23,8
<i>hose</i>	40	2,8	20,8	23	1,7	11,9
<u>1 des Urogenitaltraktes</u>	9	0,6	4,7	14	1,0	7,2
<u>nen bei Schwangerschaft, Geburt</u>	-	-	-	-	-	-
<u>rium</u>	-	-	-	-	-	-
<u>1 der Haut und des</u>	-	-	-	-	-	-
<u>ewebes</u>	-	-	-	-	-	-
<u>1 der Muskeln, des Skeletts und</u>	6	0,4	3,1	5	0,4	2,6
<u>ewebes</u>	-	-	-	-	-	-
<u>Missbildungen</u>	5	0,3	2,6	4	0,3	2,1
<u>ustände perinatalen Ursprungs</u>	4	0,3	2,1	9	0,7	4,7
<u>Hinweiszeichen und schlecht</u>	21	1,5	10,9	25	1,8	12,9
<u>rankheitszustände</u>	-	-	-	-	-	-
<u>und Vergiftungen</u>	163	11,3	84,9	32	2,3	16,5
en	1.440	100,0	749,7	1.362	100,0	703,8

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 31: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%.
Sanitätsbetrieb Brixen. Jahre 1995-2000

	Std. Rate	MÄNNER		Std. Rate	FRAUEN	
		95% niedr.	95% höher		95% niedr.	95% höher
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	7,4	3,3	11,5	4,0	1,0	7,0
<u>Tumoren</u>	262,4	238,1	286,6	133,9	116,6	151,2
<i>Magenkarzinom</i>	30,8	22,5	39,1	10,9	6,0	15,9
<i>Dünndarmkarzinom</i>	29,7	21,5	37,9	19,1	12,5	25,7
<i>Lungenkarzinom</i>	50,6	40,0	61,3	10,3	5,5	15,0
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	20,6	13,9	27,4
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	8,8	4,4	13,2
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	5,0	1,7	8,3
<i>Prostatakarzinom</i>	26,1	18,4	33,7	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	7,0	3,0	11,1	1,3	0,0	3,1
<i>Leukämie</i>	7,3	3,3	11,3	1,9	0,0	3,9
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-</u> <u>krankheiten</u>	8,3	3,9	12,7	7,1	3,1	11,0
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	6,0	2,3	9,8	7,1	3,1	11,0
<i>AIDS</i>	0,4	0,0	1,3	-	-	-
<u>Erkrankungen des Blutes und der</u> <u>blutbildenden Organe</u>	2,6	0,0	5,1	0,6	0,0	1,8
<u>Psychische Störungen</u>	7,4	3,4	11,5	2,7	0,2	5,3
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	16,6	10,5	22,7	8,7	4,3	13,1
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	304,7	278,2	331,2	214,7	192,2	237,3
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	36,4	27,2	45,6	30,7	22,1	39,2
<i>Myokardinfarkt</i>	74,3	61,5	87,2	31,9	23,4	40,4
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	57,3	45,7	68,9	53,5	42,3	64,8
<u>Krankheiten der Atemwege</u>	76,8	63,6	90,1	26,0	18,1	33,8
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	40,8	31,2	50,5	9,7	4,9	14,4

<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	35,9	26,9	45,0	17,7	1
<i>Leberzirrhose</i>	23,5	16,2	30,8	11,0	
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	5,1	1,8	8,5	4,1	
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	-	
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	-	-	-	-	
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	3,4	0,7	6,1	1,9	
<u>Angeborene Missbildungen</u>	3,2	0,4	6,0	2,0	
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	2,6	0,1	5,1	6,0	
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	13,0	7,4	18,6	8,4	
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	83,9	70,8	97,0	15,1	
Alle Ursachen	833,3	789,9	876,6	452,9	42

Quelle: Landessterblich

Im Sanitätsbetrieb Bruneck liegt die Sterblichkeit bei den Männern deutlich unter dem Landesdurchschnitt für das Lungenkarzinom mit 34,0 gegenüber 53,1 pro 100.000 und für die endokrinen und Stoffwechselkrankheiten mit 4,7 gegenüber 10,0 pro 100.000 (Diabetes: 2,2 gegenüber 6,4 pro 100.000, Leberzirrhose: 17,3 gegenüber 26,1 pro 100.000).

Tabelle 32: Haupttodesursachen. Absolute Werte, Prozentanteile und unbereinigte Raten nach Geschlecht. Sanitätsbetrieb Bruneck. Jahre 1995-2000

			MÄNNER		FRAUEN	
	Todesfälle	%	Unber.Rate	Todesfälle	%	Unber.Rate
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	6	0,4	2,9	7	0,5	3,4
<u>Tumoren</u>	423	30,1	204,7	348	26,4	169,2
<i>Magenkarzinom</i>	53	3,8	25,7	41	3,1	19,9
<i>Dünndarmkarzinom</i>	49	3,5	23,7	37	2,8	18,0
<i>Lungenkarzinom</i>	63	4,5	30,5	22	1,7	10,7
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	65	4,9	31,6
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	17	1,3	8,3
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	20	1,5	9,7
<i>Prostatakarzinom</i>	42	3,0	20,3	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	17	1,2	8,2	7	0,5	3,4
<i>Leukämie</i>	15	1,1	7,3	8	0,6	3,9
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystem-krankheiten</u>	9	0,6	4,4	21	1,6	10,2

<u>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</u>	4	0,3	1,9	17	1,3	8,3
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	-	-	-	-	-	-
<u>Psychische Störungen</u>	1	0,1	0,5	4	0,3	1,9
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	10	0,7	4,8	6	0,5	2,9
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	22	1,6	10,6	25	1,9	12,2
<u>Ischämische Kardiopathie</u>	525	37,4	254,1	667	50,5	324,2
<u>Myokardinfarkt</u>	81	5,8	39,2	112	8,5	54,4
<u>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</u>	140	10,0	67,8	104	7,9	50,6
<u>Erkrankungen der Atemwege</u>	97	6,9	47,0	139	10,5	67,6
<u>Chronic Bronchitis, Emphysem und Asthma</u>	145	10,3	70,2	90	6,8	43,7
<u>Chronic Bronchitis, Emphysem und Asthma</u>	78	5,6	37,8	19	1,4	9,2
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	58	4,1	28,1	44	3,3	21,4
<u>Leberzirrhose</u>	32	2,3	15,5	15	1,1	7,3
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	12	0,9	5,8	14	1,1	6,8
<u>Erkrankungen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	1	0,1	0,5
<u>Erkrankungen der Haut und des Bindegewebes</u>	1	0,1	0,5	-	-	-
<u>Erkrankungen der Muskeln, des Skeletts und Bindegewebes</u>	1	0,1	0,5	6	0,5	2,9
<u>Angeborene Missbildungen</u>	6	0,4	2,9	4	0,3	1,9
<u>Erkrankungszustände perinatalen Ursprungs</u>	5	0,4	2,4	11	0,8	5,3
<u>Unklare, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	18	1,3	8,7	24	1,8	11,7
<u>Trauma und Vergiftungen</u>	163	11,6	78,9	48	3,6	23,3
Gesamt	1.405	100,0	680,1	1.320	100,0	641,6

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 33: Haupttodesursachen. Standardisierte Raten und Grenzwerte des Konfidenzintervalls bei 95%. Sanitätsbetrieb Bruneck. Jahre 1995-2000

	Std. Rate	MÄNNER		FRAUEN		
		95% niedr.	95% höher	95% niedr.	95% höher	
<u>Infektions- und parasitäre Krankheiten</u>	3,0	0,6	5,5	2,7	0,3	5,1
<u>Tumoren</u>	227,5	205,7	249,2	136,3	119,3	153,2
<i>Magenkarzinom</i>	27,9	20,4	35,5	15,9	10,1	21,6
<i>Dünndarmkarzinom</i>	26,5	19,1	34,0	12,7	7,4	17,9
<i>Lungenkarzinom</i>	34,0	25,6	42,5	8,0	3,9	12,1
<i>Mammakarzinom</i>	-	-	-	29,7	21,8	37,6
<i>Ovarialkarzinom</i>	-	-	-	7,0	3,2	10,8
<i>Uteruskarzinom</i>	-	-	-	7,7	3,7	11,7
<i>Prostatakarzinom</i>	22,2	15,5	28,9	-	-	-
<i>Blasenkarzinom</i>	9,3	4,9	13,8	2,6	0,3	5,0
<i>Leukämie</i>	8,3	4,1	12,4	3,2	0,6	5,8
<u>Endokrine, Stoffwechsel- und Immunsystemkrankheiten</u>	4,7	1,6	7,9	6,5	2,7	10,3
<i>Diabetes und andere endokrine Krankheiten</i>	2,2	0,0	4,3	4,8	1,5	8,0
<i>AIDS</i>	-	-	-	-	-	-
<u>Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe</u>	0,4	0,0	1,2	1,1	0,0	2,7
<u>Psychische Störungen</u>	5,5	2,1	8,9	1,7	0,0	3,7
<u>Krankheiten des Nervensystems</u>	11,6	6,7	16,5	9,6	5,1	14,1
<u>Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems</u>	291,1	266,1	316,1	198,8	178,0	219,6
<i>Ischämische Kardiopathie</i>	45,8	35,8	55,8	31,9	23,5	40,2
<i>Myokardinfarkt</i>	76,0	63,4	88,6	33,8	25,3	42,3
<i>Zerebrovaskuläre Erkrankungen</i>	53,3	42,6	63,9	42,2	32,7	51,8

<u>Krankheiten der Atemwege</u>	80,6	67,4	93,7	28,0	21
<i>Bronchitis, Emphysem und Asthma</i>	43,0	33,4	52,6	6,9	
<u>Krankheiten des Verdauungsapparats</u>	31,6	23,5	39,8	15,9	11
<i>Leberzirrhose</i>	17,3	11,2	23,3	6,7	
<u>Krankheiten des Urogenitaltraktes</u>	6,5	2,8	10,2	4,5	
<u>Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Puerperium</u>	-	-	-	0,6	1
<u>Krankheiten der Haut und des Unterhautgewebes</u>	0,6	0,0	1,8	-	
<u>Krankheiten der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes</u>	0,6	0,0	1,7	2,3	1
<u>Angeborene Missbildungen</u>	3,2	0,6	5,8	1,7	1
<u>Krankheitszustände perinatalen Ursprungs</u>	2,9	0,4	5,4	6,8	
<u>Symptome, Hinweiszeichen und schlecht definierte Krankheitszustände</u>	10,2	5,5	14,9	8,1	
<u>Traumata und Vergiftungen</u>	81,7	68,9	94,4	21,6	1
Alle Ursachen	761,6	721,6	801,7	446,2	41

Quelle: Landessterblich

2.1.2.6. Vermeidbare Sterblichkeit

Als vermeidbare Sterblichkeit werden solche Todesfälle bezeichnet, die in Anbetracht wirksamer Vorsorgemaßnahmen oder angemessener Therapien zumindest bei spezifischen Altersklassen verhindert werden können.

In der Folge werden die Daten über die Häufigkeit und die allgemeinen Sterblichkeitsraten für die vermeidbare Sterblichkeit nach Rutstein wiedergegeben, die in der Provinz Bozen von 1995 bis 2000 erfasst wurden.

Tabelle 34: Vermeidbare Todesfälle nach Ursache und Geschlecht in der Wohnbevölkerung der Provinz Bozen. Jahr 1995, absolute Werte und Raten pro 100.000 Einwohner

	M	F	Rate M	Rate F
Traumata und Vergiftungen, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 800-999)	125	36	68,3	20,4
Ischämische Herzleiden, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 410-414)	72	11	87,6	13,4
Lungenkarzinome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 162)	37	10	20,2	5,7
Bösartige Tumoren der ob. Verdauungs- und Atemwege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 140-150, 161)	40	2	21,8	1,1
Mammakarzinom, Frauen Alter 25-64 Jahre (ICD IX 174)	-	42	-	34,7
Leberzirrhose, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 571)	33	7	18,0	4,0
Erkrankungen des Hirnkreislaufs, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 430-438)	14	5	7,6	2,8
Leukämie, Alter 0-64 Jahre (ICD IX 204-208)	8	3	4,1	1,6
Leberkarzinome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 155)	8	-	4,4	-
Infektions- und parasitäre Krankheiten, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 001-139)	5	2	2,7	1,1
Hypertonie, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 401-405)	5	-	6,1	-
Lungenentzündungen, Bronchitis, akute Erkrankung der Atemwege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 480-486)	4	1	2,2	0,6
Angeborene Herzfehler, Alter 0-14 Jahre (ICD IX 745-747)	3	2	7,6	5,3
Tumor des Gebärmutterkörpers und der Gebärmutter ohne sonstige Indikation, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 179, 182)	-	4	-	2,6
Tumor des Gebärmutterhalses, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 180)	-	3	-	2,0
Erkrankungen der Atemwege, Alter 1-14 Jahre (ICD IX 460-519)	1	1	2,7	2,8
Magengeschwür, Alter 25-64 Jahre (ICD IX 531-534)	1	1	0,8	0,8
Chronische rheumatische Kardiopathien, Alter 5-44 Jahre (ICD IX 393-398)	1	-	0,8	-

entzündung, Alter 55-64 Jahre (ICD IX 540-543)	-	-	-	-
rblichkeit, alle Altersklassen (ICD IX 630-678)	-	-	-	-
bare Ursachen insgesamt	357	130	13,4	5,1

Quelle: Landessterblichkeitsregister

5: Vermeidbare Todesfälle nach Ursache und Geschlecht in der Wohnbevölkerung der Provinz Bozen. Jahr 1996, absolute Werte und Raten pro 100.000 Einwohner

	M	F	Rate M	Rate F
und Vergiftungen, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 800-999)	132	24	72,0	13,6
he Herzleiden, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 410-414)	50	11	59,8	13,3
rzinome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 162)	40	12	21,8	6,8
ose, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 571)	30	12	16,4	6,8
igen des Hirnkreislaufs, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 430-438)	29	8	15,8	4,5
Tumoren der ob. Verdauungs- und Atmungswege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 161)	28	4	15,3	2,3
irzinom, Frauen Alter 25-64 Jahre (ICD IX 174)	-	25	-	20,5
e, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 401-405)	8	1	9,6	1,2
tzündungen, Bronchitis, akute Erkrankung der Atemwege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 480-486)	7	1	3,8	0,6
inome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 155)	6	1	3,3	0,6
, Alter 0-64 Jahre (ICD IX 204-208)	4	3	2,0	1,6
- und parasitäre Krankheiten, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 001-139)	3	2	1,6	1,1
s Gebärmutterhalses, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 180)	-	3	-	2,0
ne Herzfehler, Alter 0-14 Jahre (ICD IX 745-747)	1	2	2,5	5,3
e rheumatische Kardiopathien, Alter 5-44 Jahre (ICD IX 393-398)	1	-	0,8	-
schwür, Alter 25-64 Jahre (ICD IX 531-534)	1	-	0,8	-
s Gebärmutterkörpers und der Gebärmutter ohne sonstige Indikation, Alter 15-64 Jahre (ICD IX 179, 182)	-	-	-	-
igen der Atemwege, Alter 1-14 Jahre (ICD IX 460-519)	-	-	-	-
entzündung, Alter 55-64 Jahre (ICD IX 540-543)	-	-	-	-
rblichkeit, alle Altersklassen (ICD IX 630-678)	-	-	-	-
bare Ursachen insgesamt	340	109	12,7	4,2

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 36: Vermeidbare Todesfälle nach Ursache und Geschlecht in der Wohnbevölkerung der Provinz Bozen. Jahr 1997, absolute Werte und Raten pro 100.000 Einwohner

	M	F	Rate M	Rate F
Traumata und Vergiftungen, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 800-999)	113	20	61,4	11,3
Ischämische Herzleiden, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 410-414)	47	5	55,2	5,9
Lungenkarzinome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 162)	33	5	17,9	2,8
Bösartige Tumoren der ob. Verdauungs- und Atmungswege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 140-150, 161)	27	5	14,7	2,8
Mammakarzinom, Frauen Alter 25-64 Jahre (ICD IX 174)	-	31	-	25,1
Leberzirrhose, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 571)	20	9	10,9	5,1
Erkrankungen des Hirnkreislaufs, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 430-438)	13	8	7,1	4,5
Infektions- und parasitäre Krankheiten, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 001-139)	6	1	3,3	0,6
Leberkarzinome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 155)	4	2	2,2	1,1
Tumor des Gebärmutterhalses, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 180)	-	5	-	3,3
Tumor des Gebärmutterkörpers und der Gebärmutter ohne sonstige Indikation, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 179, 182)	-	4	-	2,6
Hypertonie, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 401-405)	3	1	3,5	1,2
Lungenentzündungen, Bronchitis, akute Erkrankung der Atemwege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 480-486)	3	1	1,6	0,6
Magengeschwür, Alter 25-64 Jahre (ICD IX 531-534)	2	2	1,6	1,6
Leukämie, Alter 0-64 Jahre (ICD IX 204-208)	2	1	1,0	0,5
Angeborene Herzfehler, Alter 0-14 Jahre (ICD IX 745-747)	2	1	5,0	2,7
Chronische rheumatische Kardiopathien, Alter 5-44 Jahre (ICD IX 393-398)	-	-	-	-

Erkrankungen der Atemwege, Alter 1-14 Jahre (ICD IX 460-519)	-	-
Blinddarmentzündung, Alter 55-64 Jahre (ICD IX 540-543)	-	-
Muttersterblichkeit, alle Altersklassen (ICD IX 630-678)	-	-
Vermeidbare Ursachen insgesamt	275	101 10

Quelle: Landessterblichke

Tabelle 37: Vermeidbare Todesfälle nach Ursache und Geschlecht in der Wohnbevölkerung der Provinz I 1998, absolute Werte und Raten pro 100.000 Einwohner

	M	F	R
Traumata und Vergiftungen, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 800-999)	122	20	€
Ischämische Herzleiden, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 410-414)	57	9	€
Leberzirrhose, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 571)	47	5	2
Lungenkarzinome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 162)	35	12	1
Bösartige Tumoren der ob. Verdauungs- und Atmungswege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 140-150, 161)	33	5	1
Erkrankungen des Hirnkreislaufs, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 430-438)	17	12	
Mammakarzinom, Frauen Alter 25-64 Jahre (ICD IX 174)	-	29	
Leukämie, Alter 0-64 Jahre (ICD IX 204-208)	12	3	
Hypertonie, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 401-405)	6	3	
Leberkarzinome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 155)	6	1	
Lungenentzündungen, Bronchitis, akute Erkrankung der Atemwege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 480-486)	2	4	
Tumor des Gebärmutterhalses, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 180)	-	3	
Tumor des Gebärmutterkörpers und der Gebärmutter ohne sonstige Indikation, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 179, 182)	-	1	
Infektions- und parasitäre Krankheiten, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 001-139)	1	-	
Chronische rheumatische Kardiopathien, Alter 5-44 Jahre (ICD IX 393-398)	1	-	
Erkrankungen der Atemwege, Alter 1-14 Jahre (ICD IX 460-519)	-	1	
Magengeschwür, Alter 25-64 Jahre (ICD IX 531-534)	-	1	
Angeborene Herzfehler, Alter 0-14 Jahre (ICD IX 745-747)	-	1	
Blinddarmentzündung, Alter 55-64 Jahre (ICD IX 540-543)	-	-	
Muttersterblichkeit, alle Altersklassen (ICD IX 630-678)	-	-	
Vermeidbare Ursachen insgesamt	339	110	1

Quelle: Landessterblich

Tabelle 38: Vermeidbare Todesfälle nach Ursache und Geschlecht in der Wohnbevölkerung der Provinz Bozen. Jahr 1999, absolute Werte und Raten pro 100.000 Einwohner

	M	F	Rate M	Rate F
Traumata und Vergiftungen, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 800-999)	126	22	68,1	12,3
Ischämische Herzleiden, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 410-414)	55	17	62,1	19,5
Lungenkarzinome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 162)	44	5	23,8	2,8
Leberzirrhose, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 571)	31	8	16,7	4,5
Bösartige Tumoren der ob. Verdauungs- und Atmungswege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 140-150, 161)	24	6	13,0	3,4
Mammakarzinom, Frauen Alter 25-64 Jahre (ICD IX 174)	-	25	-	19,8
Erkrankungen des Hirnkreislaufs, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 430-438)	11	6	5,9	3,4
Leukämie, Alter 0-64 Jahre (ICD IX 204-208)	7	5	3,5	2,6
Lungenentzündungen, Bronchitis, akute Erkrankung der Atemwege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 480-486)	6	5	3,2	2,8
Leberkarzinome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 155)	9	1	4,9	0,6
Hypertonie, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 401-405)	4	-	4,5	-
Angeborene Herzfehler, Alter 0-14 Jahre (ICD IX 745-747)	2	1	5,0	2,6
Tumor des Gebärmutterkörpers und der Gebärmutter ohne sonstige Indikation, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 179, 182)	-	2	-	1,3
Infektions- und parasitäre Krankheiten, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 001-139)	1	1	0,5	0,6
Magengeschwür, Alter 25-64 Jahre (ICD IX 531-534)	1	-	0,8	-
Blinddarmentzündung, Alter 55-64 Jahre (ICD IX 540-543)	-	1	-	3,8

lichkeit, alle Altersklassen (ICD IX 630-678)	-	1	-	2,6
Gebärmutterhalses, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 180)	-	-	-	-
rheumatische Kardiopathien, Alter 5-44 Jahre (ICD IX 393-398)	-	-	-	-
en der Atemwege, Alter 1-14 Jahre (ICD IX 460-519)	-	-	-	-
äre Ursachen insgesamt	321	106	11,8	4,1

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Vermeidbare Todesfälle nach Ursache und Geschlecht in der Wohnbevölkerung der Provinz Bozen. Jahr 2010, absolute Werte und Raten pro 100.000 Einwohner

	M	F	Rate M	Rate F
nd Vergiftungen, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 800-999)	115	26	61,9	14,5
inome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 162)	37	17	19,9	9,5
≥ Herzleiden, Alter 35-64 Jahre (ICD IX 410-414)	45	9	49,6	10,1
zinom, Frauen Alter 25-64 Jahre (ICD IX 174)	-	32	-	25,2
umoren der ob. Verdauungs- und Atemwege, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 51)	25	3	13,5	1,7
se, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 571)	20	7	10,8	3,9
en des Hirnkreislaufs, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 430-438)	11	4	5,9	2,2
ome, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 155)	11	3	5,9	1,7
Alter 0-64 Jahre (ICD IX 204-208)	3	5	1,5	2,6
ündungen, Bronchitis, akute Erkrankung der Atemwege, Alter 5-64 Jahre (I-486)	4	2	2,2	1,1
und parasitäre Krankheiten, Alter 5-64 Jahre (ICD IX 001-139)	3	1	1,6	0,6
Alter 35-64 Jahre (ICD IX 401-405)	3	-	3,3	-
≥ Herzfehler, Alter 0-14 Jahre (ICD IX 745-747)	1	2	2,5	5,2
Gebärmutterkörpers und der Gebärmutter ohne sonstige Indikation, Frauen Jahre (ICD IX 179, 182)	-	2	-	1,3
Gebärmutterhalses, Frauen Alter 15-64 Jahre (ICD IX 180)	-	1	-	0,7
rheumatische Kardiopathien, Alter 5-44 Jahre (ICD IX 393-398)	-	-	-	-
en der Atemwege, Alter 1-14 Jahre (ICD IX 460-519)	-	-	-	-
rwür, Alter 25-64 Jahre (ICD IX 531-534)	-	-	-	-
rtzündung, Alter 55-64 Jahre (ICD IX 540-543)	-	-	-	-
lichkeit, alle Altersklassen (ICD IX 630-678)	-	-	-	-
äre Ursachen insgesamt	278	114	10,2	4,3

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Im Untersuchungszeitraum wurden jährlich durchschnittlich 430,0 Fälle vermeidbarer Sterblichkeit erfasst, 318,3 davon betrafen Männer und 111,7 Frauen.

Die häufigsten Ursachen bei den Männern waren die gewaltsamen Todesursachen im Alter zwischen 5 und 64 Jahren, mit einem Durchschnitt von 122 Fällen pro Jahr, gefolgt von den ischämischen Herzleiden im Alter zwischen 35 und 64 Jahren (durchschnittlich 54 Fälle pro Jahr), vom Lungenkarzinom im Alter von 5-64 Jahren (38 Fälle pro Jahr), von der Leberzirrhose zwischen 5 und 64 Jahren (30 Fälle pro Jahr) und von den bösartigen Tumoren der oberen Verdauungs- und Atemwege (durchschnittlich 30 Fälle pro Jahr).

Die häufigste Todesursache bei den Frauen war hingegen das Mammakarzinom im Alter zwischen 25 und 64 Jahren mit einem

Jahresdurchschnitt von 31 Fällen, gefolgt von Traumata und Vergiftungen im Alter zwischen 5 und 64 Jahren (durchschnittlich 25 Fälle pro Jahr).

Die sich dabei ergebenden Durchschnittsraten betragen 141,1 pro 100.000 Einwohner für die Männer und 48,1 pro 100.000 für die Frauen.

2.1.2.7. Sterblichkeit durch Tabakrauchen

Tabakrauchen ist in den Industrieländern die häufigste vorzeitige Todesursache.

Nach den Angaben der ISTAT/ASTAT-Mehrzweckuntersuchung des Jahres 1997 betrug die Prävalenzquote der Raucher in der Provinz Bozen 28,5% für die Männer und 17,6% für die Frauen, während sich der Anteil der ehemaligen Raucher und Raucherinnen auf 26,2% bzw. 15,0% belief.

Geraucht wird in der männlichen Bevölkerung am häufigsten in der Altersklasse zwischen 15-24 Jahren (30,3%), mit ansteigendem Alter sinkt dieser Anteil jedoch (12,4% Raucher über 65 Jahren). Die Raucherinnen sind am stärksten in der Alterklasse zwischen 45 und 54 Jahren vertreten (27,7%).

In der Folge werden die Berechnungen der Sterblichkeit durch Tabakrauchen in der Provinz Bozen aufgrund von 18 Todesursachen bei den Erwachsenen ab 35 Jahren vorgestellt; benutzt werden dabei die Vorgaben des Programms „Smoking-Attributable Mortality, Morbidity and Economic Costs“ (SAMMEC), das 1987 vom Center for Disease Control and Prevention von Atlanta erarbeitet wurde, um die Auswirkungen des Tabakrauchens auf die amerikanische Bevölkerung abzuschätzen (CDC, 2002).

Die Prävalenz der Raucher und ehemaligen Raucher wurde auf der Grundlage der ISTAT/ASTAT-Daten der Mehrzweckuntersuchung aus dem Jahr 1997 berechnet.

Die relativen Mortalitätsrisiken (RR) für die 18 tabakrauch-attributablen Pathologien unter den erwachsenen Rauchern und ehemaligen Rauchern gegenüber den Nicht-Rauchern nach Altersklassen sind dieselben, die für die amerikanische Bevölkerung verwendet wurden; sie wurden der *Prevention Study* der American Cancer Society (CPS-II Study) entnommen.

Tabelle 40: Prävalenz der Tabakrauchgewohnheiten in der Provinz Bozen in der Bevölkerung ab 35 Jahren nach Geschlecht. Daten 1997-1999

	Männer	Frauen
Raucher (p_1)	24,8%	14,3%
Ehemalige Raucher (p_2)	35,7%	17,5%
Nicht-Raucher (p_0)	39,6%	68,2%

Quelle: Verarbeitung der ISTAT/ASTAT-Daten der Mehrzweckuntersuchung der Jahre 1997 und 1999

I: Relative Risiken nach tabakrauch-attributablen Krankheiten und Geschlecht der Raucher und ehemaligen Zeitraum 1982-1988

	Raucher (RR ₁)	Ex-Raucher (RR ₂)	Raucherinnen (RR ₁)	Frauen Ex- Raucherinnen (RR ₂)
Tumoren der Lippe, Mundhöhle und Nasen	10,89	3,40	5,08	2,29
Tumoren der Speiseröhre	6,76	4,46	7,75	2,79
Tumoren der Bauchspeicheldrüse	2,31	1,15	2,25	1,55
Tumoren des Kehlkopfs	14,6	6,34	13,02	5,16
Tumoren der Luftröhre, Bronchien, Blasen	23,26	8,7	12,69	4,53
Tumoren des Gebärmutterhalses			1,59	1,14
Tumoren der Blase	3,27	2,09	2,22	1,89
Tumoren der Nieren und sonstiger spezifizierter Harnorgane	2,72	1,73	1,29	1,05
Herzkrankheiten	2,11	1,09	1,92	1,02
Herzkrankheiten: Alter 35-64 Jahre	2,80	1,64	3,08	1,32
Herzkrankheiten: Alter ab 65	1,51	1,21	1,60	1,20
Herzkrankheiten	1,78	1,22	1,49	1,14
Ischämische Herzkrankheiten: Alter 35-64 Jahre	3,27	1,04	4,00	1,30
Ischämische Herzkrankheiten: Alter ab 65	1,63	1,04	1,49	1,03
Bluthochdruck	2,44	1,33	1,83	1,00
Myokardinfarkten	6,21	3,07	7,07	2,07
Erkrankungen der Arterien	2,07	1,01	2,17	1,12
Obstruktive Lungenerkrankungen und Grippe	1,75	1,36	2,17	1,10
Chronische Bronchitis und Emphysem	17,10	15,64	12,04	11,77
Chronischer Verschluss der Atemwege	10,58	6,80	13,08	6,78

CSP-II Study (Thun, 1997)

Die tabakrauch attributable Fraktion (TAF) wird auf der Grundlage der folgenden Formel nach Geschlecht bestimmt: p_0 ist die Prävalenz der Nicht-Raucher in der Bevölkerung ab 35 Jahren, p_1 bzw. p_2 die Prävalenz der gegenwärtigen Raucher und ehemaligen Raucher in derselben Altersklasse, RR_1 das relative Risiko der Todesursache bei erwachsenen Rauchern gegenüber erwachsenen Nicht-Rauchern und RR_2 ist das relative Risiko der Todesursachen bei erwachsenen ehemaligen Rauchern gegenüber erwachsenen Rauchern.

Die Anwendung dieser Formel auf die Todesfälle in der Provinz Bozen ermöglicht die Schätzung der Fraktion der tabakrauch-attributablen Todesfälle für bestimmte Pathologien.

$$TAF = \frac{(p_0 + p_1 \times RR_1 + p_2 \times RR_2 - 1)}{(p_0 + p_1 \times RR_1 + p_2 \times RR_2)}$$

Die geschätzten Fraktionen der tabakrauch-attributablen Todesfälle in der Provinz Bozen auf der Grundlage der relativen Risiken gemäß CSP-II study und die anhand der Mehrzweckuntersuchung erfasste Prävalenz der Raucher und ehemaligen Raucher schwanken für die Männer zwischen 14,6% für die zerebrovaskulären Krankheiten ab 65 Jahren und 90,2% für chronische Bronchitis und Emphysem. Bei den Frauen variieren diese Fraktionen zwischen 4,8% für die bösartigen Tumoren der Nieren und 77,6% für Bronchitis, Emphysem und Asthma.

Tabelle 42: Fraktion der tabakrauch-attributablen Todesfälle nach Krankheiten.
Provinz Bozen, Jahre 1997-99

	Männer	Frauen
Bösartige Tumoren der Lippe, Mundhöhle und des Rachens	76,8	44,7
Bösartige Tumoren der Speiseröhre	72,7	56,1
Bösartige Tumoren der Bauchspeicheldrüse	27,4	21,6
Bösartige Tumoren des Kehlkopfs	84,1	71,0
Bösartige Tumoren an Luftröhre, Bronchien, Lungen	89,2	69,6
Bösartige Tumoren des Gebärmutterhalses	-	9,8
Bösartige Tumoren der Blase	48,8	24,8
Bösartige Tumoren der Nieren und sonstiger und nicht spezifizierter Harnorgane	40,7	4,8
Hypertonie	23,5	11,9
Ischämische Herzleiden: Alter 35-64 Jahre	40,3	26,1
Ischämische Herzleiden: Alter ab 65	16,8	10,8
Sonstige Herzkrankheiten	21,4	8,6
Zerebrovaskuläre Krankheiten: Alter 35-64 Jahre	36,6	32,5
Zerebrovaskuläre Krankheiten: Alter ab 65	14,6	7,0
Arteriosklerose	32,2	10,6
Aortenaneurysmen	67,0	51,3
Sonstige Erkrankungen der Arterien	21,2	15,8
Pneumonie und Grippe	23,9	15,6
Chronische Bronchitis und Emphysem	90,2	77,6
Sonstiger chronischer Verschluss der Atemwege	81,6	73,3

Anhand der Fraktionen kann somit für jedes Geschlecht die absolute Anzahl der durch Tabakrauchen hervorgerufenen Todesfälle nach der berücksichtigten Pathologie berechnet werden. Die tabakrauch-attributablen Todesfälle belaufen sich im Zeitraum

1995-2000 durchschnittlich jährlich auf 576 Fälle, 412 davon Männer und 164 Frauen.

Die meisten tabakrauch-attributablen Todesfälle unter den Männern sind auf die bösartigen Tumoren der Luftröhre, Bronchien und Lungen zurückzuführen (durchschnittlich 111,2 Fälle pro Jahr), gefolgt von chronischer Bronchitis und Emphysem (60,1 Fälle), ischämischen Herzleiden (39,9 Fälle) und sonstigen Herzkrankheiten (34,5 Fälle). Unter den Frauen sind die häufigsten tabakrauch-assoziierten Todesursachen ischämische Herzleiden (durchschnittlich 28,1 Fälle), bösartige Tumoren der Luftröhre, Bronchien und Lungen (27,0 Fälle), chronische Bronchitis und Emphysem (23,5 Fälle) und sonstige Herzkrankheiten (19,2 Fälle).

3: Absolute Anzahl der Todesfälle und Anzahl der tabakrauch-attributablen Todesfälle nach Ursache und Geschlecht. Provinz Bozen. Jahr 1995

	Todesfälle insgesamt		Tabakrauch-attributable Todesfälle	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Tumoren der Luftröhre, Bronchien, chronische Bronchitis und Emphysem	129	36	115,1	25,1
ischämische Herzleiden: Alter ab 65 Jahre	57	31	51,4	24,1
sonstige Herzkrankheiten	212	244	35,5	26,3
ischämische Herzkrankheiten: Alter ab 65 Jahre	164	214	35,0	18,5
ischämische Herzkrankheiten: Alter 35-64 Jahre	116	216	16,9	15,1
chronische Bronchitis und Emphysem	72	11	29,0	2,9
sonstige Herzkrankheiten	60	97	19,3	10,3
Tumoren der Lippe, Mundhöhle und des Rachenraums	34	4	26,1	1,8
Tumoren der Speiseröhre	27	2	19,6	1,1
Herz-Kreislauferkrankungen und Grippe	44	45	10,5	7,0
Tumoren der Bauchspeicheldrüse	29	26	8,0	5,6
Tumoren der Blase	23	9	11,2	2,2
Tumoren der Prostata	28	51	6,6	6,1
Tumoren des Kehlkopfs	14	1	11,8	0,7
Aneurysmen	8	10	5,4	5,1
ischämische Herzkrankheiten: Alter 35-64 Jahre	14	5	5,1	1,6
Tumoren der Nieren und sonstiger und nicht spezifizierter Harnorgane	13	6	5,3	0,3
Erkrankungen der Arterien	8	9	1,7	1,4
Tumoren des Gebärmutterhalses	-	9	-	0,9
insgesamt	1.052	1.017	413,5	156,0

Tabelle 44: Absolute Anzahl der Todesfälle und Anzahl der tabakrauch-attributablen Todesfälle nach Ursache und Geschlecht. Provinz Bozen. Jahr 1996

	Todesfälle insgesamt		Tabakrauch-attributablen
	Männer	Frauen	Männer
Bösartige Tumoren der Luftröhre, Bronchien, Lungen	114	37	101,7
Ischämische Herzleiden: Alter ab 65	256	257	42,9
Chronische Bronchitis und Emphysem	54	18	48,7
Sonstige Herzkrankheiten	181	209	38,7
Bösartige Tumoren der Lippe, Mundhöhle und des Rachens	34	10	24,6
Zerebrovaskuläre Krankheiten: Alter ab 65	99	185	14,4
Arteriosklerose	46	92	14,8
Ischämische Herzleiden: Alter 35-64 Jahre	50	11	20,1
Bösartige Tumoren der Blase	33	9	16,1
Pneumonie und Grippe	45	41	10,8
Hypertonie	35	62	8,2
Bösartige Tumoren der Bauchspeicheldrüse	32	27	8,8
Bösartige Tumoren der Speiseröhre	19	1	13,8
Zerebrovaskuläre Krankheiten: Alter 35-64 Jahre	28	8	10,2
Aortenaneurysmen	10	7	6,7
Bösartige Tumoren der Nieren und sonstiger und nicht spezifizierter Harnorgane	14	10	5,7
Bösartige Tumoren des Kehlkopfs	5	-	4,2
Sonstige Erkrankungen der Arterien	11	7	2,3
Bösartige Tumoren des Gebärmutterhalses	-	7	-
Insgesamt	1.064	991	392,7

Tabelle 45: Absolute Anzahl der Todesfälle und Anzahl der tabakrauch-attributablen Todesfälle nach Ursache und Geschlecht. Provinz Bozen. Jahr 1997

	Todesfälle insgesamt		Tabakrauch-attributablen
	Männer	Frauen	Männer
Bösartige Tumoren der Luftröhre, Bronchien, Lungen	112	28	99,9
Chronische Bronchitis und Emphysem	64	34	57,7
Ischämische Herzleiden: Alter ab 65	224	249	37,5
Sonstige Herzkrankheiten	160	204	34,2
Arteriosklerose	65	73	20,9
Zerebrovaskuläre Krankheiten: Alter ab 65	102	195	14,8
Bösartige Tumoren der Lippe, Mundhöhle und des Rachens	31	9	23,8
Pneumonie und Grippe	57	53	13,6
Ischämische Herzleiden: Alter 35-64 Jahre	47	5	18,9
Bösartige Tumoren der Speiseröhre	21	4	15,3
Bösartige Tumoren der Bauchspeicheldrüse	35	34	9,6
Bösartige Tumoren der Blase	27	11	13,2
Hypertonie	31	64	7,3
Bösartige Tumoren des Kehlkopfs	10	2	8,4
Aortenaneurysmen	8	5	5,4
Bösartige Tumoren der Nieren und sonstiger und nicht spezifizierter Harnorgane	17	12	6,9
Zerebrovaskuläre Krankheiten: Alter 35-64 Jahre	13	7	4,8
Sonstige Erkrankungen der Arterien	10	6	2,1
Bösartige Tumoren des Gebärmutterhalses	-	10	-

Insgesamt	1.034	995	394,4	154,0
-----------	-------	-----	-------	-------

6: Absolute Anzahl der Todesfälle und Anzahl der tabakrauch-attributablen Todesfälle nach Ursache und Geschlecht. Provinz Bozen. Jahr 1998

	Todesfälle insgesamt		Tabakrauch-attributable Todesfälle	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Tumoren der Luftröhre, Bronchien, Lungen	123	39	109,7	27,1
Chronische Bronchitis und Emphysem	69	36	62,2	27,9
Chronische Herzleiden: Alter ab 65	240	281	40,2	30,3
Herzkrankheiten	150	237	32,1	20,5
Arterioskuläre Krankheiten: Alter ab 65	110	194	16,0	13,6
Bluthochdruck	59	92	19,0	9,8
Tumoren der Lippe, Mundhöhle und des Rachens	31	5	23,8	2,2
Chronische Herzleiden: Alter 35-64 Jahre	57	9	23,0	2,3
Einfluss von Grippe	50	72	12,0	11,2
Diabetes	52	70	12,2	8,3
Tumoren des Kehlkopfs	23	4	16,7	2,2
Tumoren der Blase	29	13	14,1	3,2
Tumoren der Bauchspeicheldrüse	23	29	6,3	6,3
Aneurysmen	8	8	5,4	4,1
Arterioskuläre Krankheiten: Alter 35-64 Jahre	15	12	5,5	3,9
Tumoren der Nieren und sonstiger und nicht spezifizierter Organe	14	10	5,7	0,5
Tumoren des Kehlkopfs	6	-	5,0	-
Erkrankungen der Arterien	7	8	1,5	1,3
Tumoren des Gebärmutterhalses	-	15	-	1,5
Summe	1.066	1.119	410,4	176,2

7: Absolute Anzahl der Todesfälle und Anzahl der tabakrauch-attributablen Todesfälle nach Ursache und Geschlecht. Provinz Bozen. Jahr 1999

	Todesfälle insgesamt		Tabakrauch-attributable Todesfälle	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Tumoren der Luftröhre, Bronchien, Lungen	140	37	124,9	25,7
Chronische Bronchitis und Emphysem	74	34	66,8	26,4
Chronische Herzleiden: Alter ab 65	232	287	38,9	30,9
Herzkrankheiten	170	245	36,3	21,2
Arterioskuläre Krankheiten: Alter ab 65	111	211	16,2	14,8
Bluthochdruck	64	92	20,6	9,8
Tumoren der Lippe, Mundhöhle und des Rachens	33	5	25,3	2,2
Einfluss von Grippe	64	78	15,3	12,2
Chronische Herzleiden: Alter 35-64 Jahre	55	17	22,2	4,4
Tumoren der Blase	29	16	14,1	4,0
Diabetes	23	78	5,4	9,3
Tumoren der Bauchspeicheldrüse	30	27	8,2	5,8
Tumoren der Speiseröhre	15	4	10,9	2,2
Tumoren der Nieren und sonstiger und nicht spezifizierter Harnorgane	18	10	7,3	0,5
Aneurysmen	5	5	3,3	2,6
Tumoren des Kehlkopfs	6	1	5,0	0,7
Arterioskuläre Krankheiten: Alter 35-64 Jahre	9	6	3,3	1,9
Erkrankungen der Arterien	3	13	0,6	2,1
Tumoren des Gebärmutterhalses	-	3	-	0,3
Summe	1.081	1.166	424,7	176,9

Tabelle 48: Absolute Anzahl der Todesfälle und Anzahl der tabakrauch-attributablen Todesfälle nach Ursache und Geschlecht. Provinz Bozen. Jahr 2000

	Todesfälle insgesamt		Tabakrauch-attributablen
	Männer	Frauen	Männer
Bösartige Tumoren der Luftröhre, Bronchien, Lungen	130	56	116,0
Chronische Bronchitis und Emphysem	82	29	74,0
Ischämische Herzleiden: Alter ab 65	263	247	44,0
Sonstige Herzkrankheiten	145	222	31,0
Zerebrovaskuläre Krankheiten: Alter ab 65	132	190	19,0
Arteriosklerose	59	96	19,0
Pneumonie und Grippe	59	76	14,0
Bösartige Tumoren der Lippe, Mundhöhle und des Rachens	30	3	23,0
Bösartige Tumoren der Speiseröhre	27	4	19,0
Ischämische Herzleiden: Alter 35-64 Jahre	45	9	18,0
Hypertonie	33	89	7,0
Bösartige Tumoren der Blase	28	11	13,0
Bösartige Tumoren der Bauchspeicheldrüse	26	33	7,0
Bösartige Tumoren des Kehlkopfs	9	3	7,0
Aortenaneurysmen	10	5	6,0
Bösartige Tumoren der Nieren und sonstiger und nicht spezifizierter Harnorgane	15	13	6,0
Zerebrovaskuläre Krankheiten: Alter 35-64 Jahre	11	3	4,0
Sonstige Erkrankungen der Arterien	11	5	2,0
Bösartige Tumoren des Gebärmutterhalses	-	4	
Insgesamt	1.115	1.094	433,0

2.2. Inzidenz und Sterblichkeit der bösartigen Tumoren in Südtirol

Tumorregister Südtirol

Das Tumorregister Südtirol wurde mit Landesbeschluss Nr. 2.076/92 eingeführt und begann 1995 mit seiner Tätigkeit. Es wird vom Chefarzt des überbetrieblichen Dienstes für Pathologische Anatomie, dem das Register untersteht, geleitet. Im Jahr 2003 gehörten zum Personal:

- 1 Verwaltungsleiter;
- 1 Onkologe;
- 4 Sekretärinnen (eine Vollzeitbeschäftigte und drei Teilzeitbeschäftigte);
- 1 Sanitätsassistentin (Beraterin);
- 1 Statistiker (Berater).

Das Tumorregister führt eine ständige Erhebung der neuen Fälle von bösartigen Tumoren (Inzidenz) und Sterblichkeit aufgrund von

Tumorerkrankungen in der Wohnbevölkerung Südtirols und gleichzeitig periodische Qualitätsprüfungen der bereits archivierten Daten durch. Seine institutionellen Aufgaben umfassen:

- die Bereitstellung von Informationen über die Inzidenz und Verbreitung der Tumorerkrankungen;
- die Erstellung einer Datenbank der möglichen Ursachen;
- die Förderung einer Sozial- und Gesundheitspolitik, die auf die Planung und Bewertung von Präventionsprogrammen und die Planung der Versorgung der an Neoplasien leidenden Patienten ausgerichtet ist.

Was die Klassifikationskriterien betrifft, listet das Tumorregister alle sicher diagnostizierbaren bösartigen Tumore auf, wie sie im ICD IX-Kodex Sektion 140.0 – 208.9 zu finden sind. Fälle mit multipler Tumorentstehung in ein und demselben Subjekt werden entsprechend den Regeln des IARC (Internationales Institut für Krebsforschung – International Agency for Research on Cancer) registriert: sie werden als verschiedene Fälle der Inzidenz dargestellt, wenn sie sich in der Histologie und der Lokalisation unterscheiden. Bösartige Tumore, die in paarig angelegten Organen entstehen, werden nur dann als multipel erkannt, wenn sie sich morphologisch unterscheiden. Die Tumore der Haut sind dem Kodex ICD IX 172 (Melanome) und 173 (Hautkarzinome) zugeordnet. Nicht invasive und gutartige Neoplasien oder solche unklarer Bösartigkeit (Kodex ICD-IX: 210.0 - 239.9) werden zwar registriert, sind aber von der Berechnung der Inzidenzraten ausgenommen. Ausnahmen bilden die Tumore der Blase inklusive der nicht invasiven Karzinome und der Neoplasien unklarer Dignität.

Die für die Erhebung der Fälle neuer Tumorerkrankungen benutzen Informationsquellen sind:

- Meldung seitens der Ärzte (öffentliche oder private) der neuen diagnostizierten Tumorfälle mittels Ausfüllung und Sendung eines eigenen Formulars an das Tumorregister;
- Archiv der anatomisch-pathologischen Befunde des überbetrieblichen Dienstes für Pathologische Anatomie;
- Landesarchiv der Entlassungsbogen der Krankenanstalten (EBK);
- im Landessterblichkeitsregister archivierte Totenscheine der Wohnbevölkerung;

Informationsquellen des Tumorregisters

- Archiv der Aufenthalte von Südtirolern in der Universitätsklinik Innsbruck;
- Archiv der Aufenthalte von Südtirolern in italienischen Einrichtungen außerhalb der Provinz;
- Archiv des Dienstes für Pathologische Anatomie der Universitätsklinik Innsbruck;
- Inzidenz-Datenbanken anderer aktiver Tumorregister in Grenzgebieten (Nordtirol, Autonome Provinz Trient).

Das Tumorregister Südtirol beteiligt sich am Projekt NEICSN (North East of Italy Cancer Surveillance Network), in dessen Rahmen die gemeinsam von den Regionen Friaul-Julisch Venetien und den Autonomen Provinzen Trient und Bozen erhobene Inzidenz und Sterblichkeit erforscht werden. Die für den Dreijahreszeitraum 1995-1997 erfassten Inzidenzwerte wurden vom IARC und von der Italienischen Vereinigung der Tumorregister AIRT, von denen das Tumorregister Südtirol nun akkreditiert ist, als korrekt und vollständig bewertet.

Erfassungszeitraum

Die Inzidenzschätzungen der in der Südtiroler Wohnbevölkerung diagnostizierten bösartigen Tumore sind auf den Stand 2001 aktualisiert. Der verfügbare Datenerfassungszeitraum (1995-2001) garantiert stabile Raten, deren Werte vor allem für weniger häufig auftretende Tumoren durch die geringe Anzahl der Südtiroler Bevölkerung beeinflusst werden können.

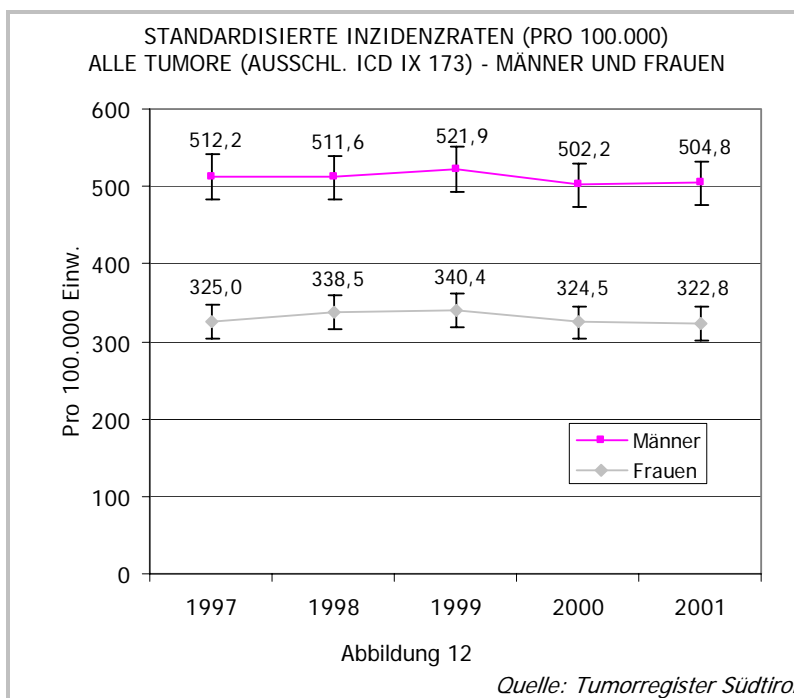
Nachstehend werden die wichtigsten **Vergleichsdaten** Ergebnisse des Fünfjahreszeitraums 1997-2001 zusammen mit einigen Vergleichsdaten aus der nationalen und internationalen Fachliteratur angeführt. Im ersten Fall bezog man sich auf die Veröffentlichung „Il Cancro in Italia (Der Krebs in Italien) – Band III – 1993-1998“, herausgegeben von der Italienischen Vereinigung der Tumorregister; darin sind alle von den 17 italienischen Tumorregistern aufgezeichneten Daten bezüglich der Inzidenz und Sterblichkeit enthalten.

Ein Vergleich der Werte der Provinz Bozen wurde auch mit den von den Tumorregistern angrenzender Regionen außerhalb Italiens angestellt: Tirol (Jahre 1997-1998, 663.603 Einwohner im Jahr 1998) und Vorarlberg (Jahre 1993-1997, 344.752 Einwohner im Jahr 1997) für Österreich; die Kantone St. Gallen (1993-1997, 510.000 Einwohner im Jahr 1995) und Graubünden-Glarus (1993-1997, 212.395 Einwohner im

Jahr 1990) für die Schweiz; Isère (1993-1997, 1.085.000 Einwohner im Jahr 1997) für Frankreich sowie Slowenien (1993-1997, 1.930.000 Einwohner im Jahr 1999). Die Vergleichsdaten wurden in „Cancer Incidence in Five Continents - Band VIII“ vom IARC veröffentlicht, das die neuesten Inzidenzdaten der international tätigen Tumorregister periodisch erfasst. Der Vergleich zwischen den verschiedenen Situationen erfolgte mittels Standardisierung der Raten (SIR) in der europäischen Standard-Bevölkerung.

Im Zeitraum 1997-2001 wurden in der Autonomen Provinz Bozen 6.495 neue Fälle von bösartigen Tumoren in der männlichen Wohnbevölkerung (1.299 Fälle/Jahr) und 5.370 Fälle (1.074 Fälle/Jahr) in der weiblichen Wohnbevölkerung diagnostiziert. Hauttumore ohne Melanome ausgeschlossen (ICD IX: 173) wurden 6.151 Fälle (542,2 Fälle pro 100.000 Männer) und 5.046 Fälle (423,7 c Fälle pro 100.000 Frauen) erfasst. Von diesen wurden bei den Männern 33 Fälle (0,51%) in der Altersklasse zwischen 0-14 Jahren und 4.190 Fälle (64,5%) in der Altersklasse von über 65 Jahren beobachtet; bei den Frauen zählte man 25 Fälle (0,47%) in der Alterklasse unter 15 Jahren und 3.321 Fälle (61,8%) ab 65 Jahren.

Inzidenz im Zeitraum 1997-2001



In Bezug auf die gesamten Tumoren (mit Ausnahme der Hautkarzinome) zeigt der zeitliche Verlauf der jährlichen Durchschnittsraten Südtirols für beide Geschlechter (gemessen an der europäischen Standard-Bevölkerung) im untersuchten Fünfjahreszeitraum keine besonderen Unterschiede.

Tabelle 49: Neue Fälle von bösartigen Tumoren in der männlichen Bevölkerung - Jahre 1997-2001

ICD IX	LOKALISATION	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Provinz
140	Lippen	8	5	2		15
141	Zunge	25	12	8	10	55
142	Speicheldrüsen	7	6	2		15
143-	Mund					
145		32	9	16	10	67
146	Oropharynx	25	15	13	9	62
147	Rhinopharynx	10	2		3	15
148	Hypopharynx	39	25	15	11	90
149	Rachen, n.a.d.	9	3	3	3	18
150	Speiseröhre	52	28	19	27	126
151	Magen	154	108	51	59	372
152	Dünndarm	8	7	3	2	20
153	Kolon	247	127	53	58	485
154	Rektum	142	86	39	51	318
155	Leber	136	55	36	28	255
156	Gallenwege	37	13	7	12	69
157	Bauchspeicheldrüse	82	37	17	16	152
160	Nasenhöhlen	8	3	1	4	16
161	Kehlkopf	71	27	22	17	137
162	Luftröhre, Bronchien, Lungen	370	204	90	57	721
163-	Andere Thoraxorgane					
164		4	3	1	3	11
MES	Mesotheliom	9	5	2		16
170	Knochen	6	4	2	1	13
171	Weichteile	18	7	3	3	31
KAP	Karposisarkom	5	1		1	7
172	Melanome der Haut	75	37	15	18	145
173	Haut, Nicht-Melanome	202	78	30	34	344
175	Brust (Mann)	3	2		1	6
185	Prostata	655	325	174	126	1.280
186	Hoden	30	21	13	15	79
187	Penis und sonstige männliche Geschlechtsorgane	8	4	1		13
188	Blase	321	155	66	63	605
189	Nieren und andere Harnwege	119	49	28	27	223
190	Augen	2	1	2	2	7
191-	Großhirn und ZNS	48	23	10	10	91

192						
193	Schilddrüse	20	10	7		37
194	Andere endokrine Drüsen	3				3
201	Hodgkin-Lymphom	21	6	4	1	32
200,	Non-Hodgkin-Lymphom					
202		99	50	25	26	200
203	Myelom	20	17	9	7	53
204	Lymphatische Leukämie	43	18	13	14	88
205	Myeloische Leukämie	36	17	6	7	66
206	Monozytische Leukämie	4				4
207	Sonstige definierte Leukämien	2				2
208	Leukämie, n.a.d.	1			1	2
	Schlecht definierte Lokalisationen *	60	37	16	16	129
Alle Lokalisationen		3.276	1.642	824	753	6.495

Quelle: Tumorregister Südtirol

*Umfasst die Kodexe ICD IX: 158, 159,165, 195-199

Tabelle 50: Neue Fälle von bösartigen Tumoren in der weiblichen Bevölkerung - Jahre 1997-2001

ICD IX	LOKALISATION	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Provinz
140	Lippen	3	1	1		5
141	Zunge	11	2	2	2	17
142	Speicheldrüsen	5	3	3		11
143-	Mund					
145		9	5	3	2	19
146	Oropharynx	7	2	3	1	13
147	Rhinopharynx	1	1	1	1	4
148	Hypopharynx	9		1		10
149	Rachen, n.a.d.	3			1	4
150	Speiseröhre	14	6	2		22
151	Magen	124	80	48	50	302
152	Dünndarm	3	5	4	4	16
153	Kolon	227	137	61	57	482
154	Rektum	100	48	31	31	210
155	Leber	45	24	8	3	80
156	Gallenwege	60	30	10	15	115
157	Bauchspeicheldrüse	83	42	30	16	171
160	Nasenhöhlen		2		1	3
161	Kehlkopf	15	4	3		22
162	Luftröhre, Bronchien, Lungen	127	74	34	21	256
163-	Andere Thoraxorgane					
164		7	1	1	1	10
MES	Mesotheliom	4	1	2	1	8
170	Knochen	3	2	3		8
171	Weichteile	11	6	1	2	20
KAP	Karposisarkom	3			1	4
172	Melanome der Haut	90	57	24	20	191
173	Haut, Nicht-Melanome	152	74	42	56	324
174	Brust (Frau)	742	346	144	153	1.385
179	Gebärmutter, n.a.d.	6	3	6	2	17
180	Gebärmutterhals	55	32	14	19	120
181	Plazenta	1				1
182	Gebärmutterkörper	123	52	31	36	242
183	Eierstock	107	64	31	23	225
184	Sonstige weibliche Geschlechtsorgane	28	6	1	6	41
188	Blase	83	43	20	8	154
189	Nieren und andere Harnwege	60	39	31	23	153
190	Augen	1	2	1	1	5
191-	Großhirn und ZNS					
192		42	13	9	14	78
193	Schilddrüse	47	10	14	10	81
194	Andere endokrine Drüsen	2	1	2		5
201	Hodgkin-Lymphom	13	4	3	1	21
200,	Non-Hodgkin-Lymphom					
202		89	58	22	16	185
203	Myelom	30	16	7	5	58
204	Lymphatische Leukämie	23	17	6	14	60
205	Myeloische Leukämie	24	11	8	10	53
206	Monozytische Leukämie					
207	Sonstige definierte Leukämien		1			1
208	Leukämie, n.a.d. Schlecht definierte Lokalisationen *	78	42	17	21	158
Alle Lokalisationen		2.670	1.367	685	648	5.370

* Umfasst die Kodexe ICD IX: 158, 159, 165, 195-199

Quelle: Tumorregister Südtirol

Tabelle 51: Durchschnittliche jährliche Inzidenzraten der bösartigen Tumoren pro 100.000 Einwohner - Jahre 1997-2001

ICD IX	LOKALISATION	Unbereinigte Raten		Europ. Standard-Raten	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen
140	Lippen	1,3	0,4	1,2	0,3
141	Zunge	4,8	1,5	4,7	1,3
142	Speicheldrüsen	1,3	0,9	1,3	0,8
143-145	Mund	5,9	1,6	5,8	1,4
146	Oropharynx	5,5	1,1	5,3	1,1
147	Rhinopharynx	1,3	0,3	1,3	0,3
148	Hypopharynx	7,9	0,9	7,7	0,7
149	Rachen, n.a.d.	1,6	0,3	1,6	0,3
150	Speiseröhre	11,1	1,9	10,5	1,5
151	Magen	32,8	25,9	30,8	16,8
152	Dünndarm	1,8	1,4	1,7	1,1
153	Kolon	42,8	41,3	40,1	29,3
154	Rektum	28,0	18,0	26,7	12,7
155	Leber	22,5	6,9	21,4	4,5
156	Gallenwege	6,1	9,9	5,6	6,5
157	Bauchspeicheldrüse	13,4	14,7	12,6	9,7
160	Nasenhöhlen	1,4	0,3	1,3	0,2
161	Kehlkopf	12,1	1,9	11,8	1,4
162	Luftröhre, Bronchien, Lungen	63,6	22,0	59,5	16,1
163-164	Andere Thoraxorgane	1,0	0,9	0,9	0,7
MES	Mesotheliom	1,4	0,7	1,4	0,4
170	Knochen	1,1	0,7	1,2	0,7
171	Weichteile	2,7	1,7	2,5	1,3
KAP	Karposisarkom	0,6	0,3	0,6	0,2
172	Melanome der Haut	12,8	16,4	12,2	13,9
173	Haut, Nicht-Melanome	30,3	27,8	28,4	16,4
174	Brust (Frau)	-	118,8	-	99,7
175	Brust (Mann)	0,5	-	0,5	-
179	Gebärmutter, n.a.d.	-	1,5	-	1,2
180	Gebärmutterhals	-	10,3	-	8,8
181	Plazenta	-	0,1	-	0,1
182	Gebärmutterkörper	-	20,8	-	15,7
183	Eierstock	-	19,3	-	15,4
184	Sonstige weibliche Geschlechtsorgane	-	3,5	-	2,3
185	Prostata	112,8	-	104,3	-
186	Hoden	7,0	-	5,9	-
187	Penis und sonstige männliche Geschlechtsorgane	1,1	-	1,1	-
188	Blase	53,3	13,2	50,0	8,4
189	Nieren und andere Harnwege	19,7	13,1	18,6	9,9
190	Augen	0,6	0,4	0,6	0,3
191-192	Großhirn und ZNS	8,0	6,7	7,9	5,4
193	Schilddrüse	3,3	6,9	3,1	6,3
194	Andere endokrine Drüsen	0,3	0,4	0,3	0,4
201	Hodgkin-Lymphom	2,8	1,8	2,6	1,8
200, 202	Non-Hodgkin-Lymphom	17,6	15,9	16,9	12,3
203	Myelom	4,7	5,0	4,4	3,5
204	Lymphatische Leukämie	7,8	5,1	7,7	3,8
205	Myeloische Leukämie	5,8	4,5	5,4	3,3
206	Monozytische Leukämie	0,4	-	0,3	-
207	Sonstige definierte Leukämien	0,2	0,1	0,2	0,1
208	Leukämie, n.a.d.	0,2	-	0,2	-
	Schlecht definierte Lokalisationen	11,4	13,5	10,8	8,4
	Alle Lokalisationen	572,6	460,5	538,6	346,5

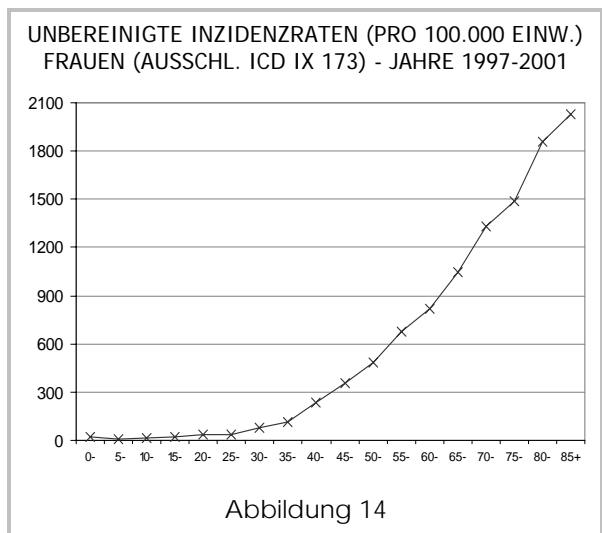
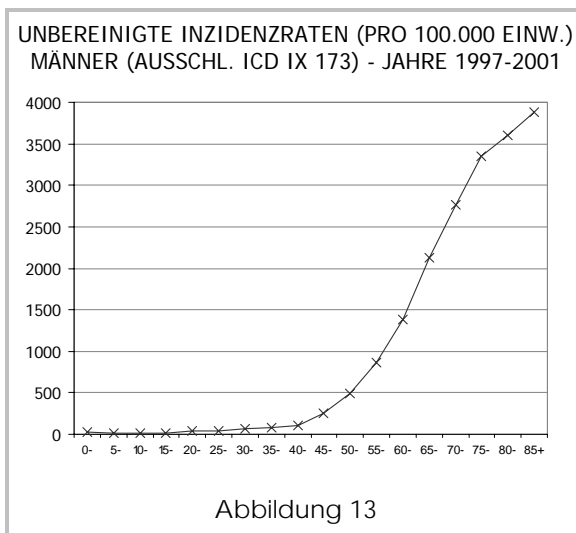
Quelle: Tumorregister Südtirol

Am häufigsten auftretende Tumore

Schließt man die Hautkarzinome aus (ICD IX 173), betreffen die am häufigsten bei den Männern auftretenden Tumore die Lokalisationen Prostata (1.280 Fälle, was 20,8% entspricht), Kolon-Rektum (803 Fälle, 13,1%), Lunge (721 Fälle, 11,7%), Blase (605 Fälle, 9,8%) und Magen (372 Fälle, 6,0%). Bei den Frauen tritt das Mammakarzinom (1.385 Fälle, 27,4%) an erster Stelle bei den Neoplasien auf, gefolgt vom Kolon- und Rektumkarzinom (692 Fälle, 13,8%), Magenkarzinom (302 Fälle, 6,0%), Lungenkarzinom (256 Fälle, 5,1%) und von den hormonassoziierten Tumoren wie Uteruskarzinom (242 Fälle, 4,8%) und Ovarialkarzinom (225 Fälle, 4,5%).

Inzidenzraten nach Alter

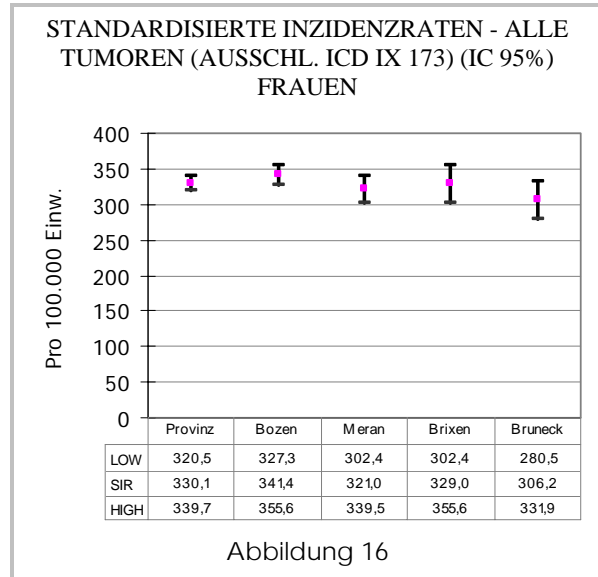
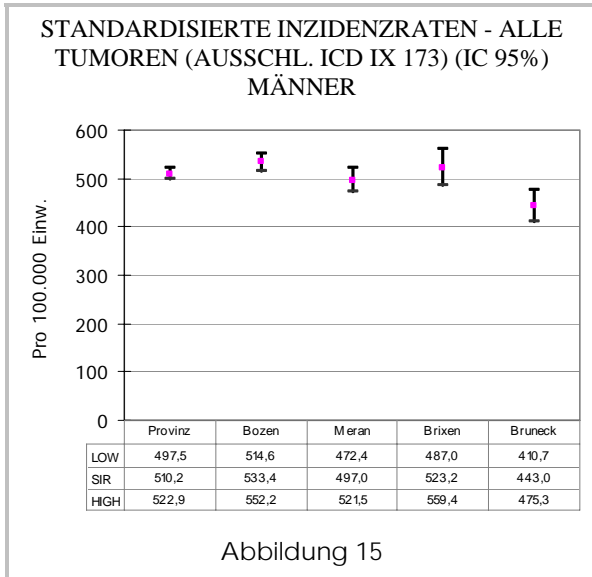
Die Analyse der gesamten Tumorerkrankungen ergibt, dass die unbereinigten Inzidenzraten (Anzahl der pro 100.000 Einwohner beobachteten Fälle) für beide Geschlechter einen Zuwachs mit ansteigendem Alter verzeichnen und in der Altersklasse ab 85 Jahren Höchstwerte erreichen: 3.877 Fälle pro 100.000 Männer und 2.028 Fälle pro 100.000 Frauen.



Quelle: Tumorregister Südtirol

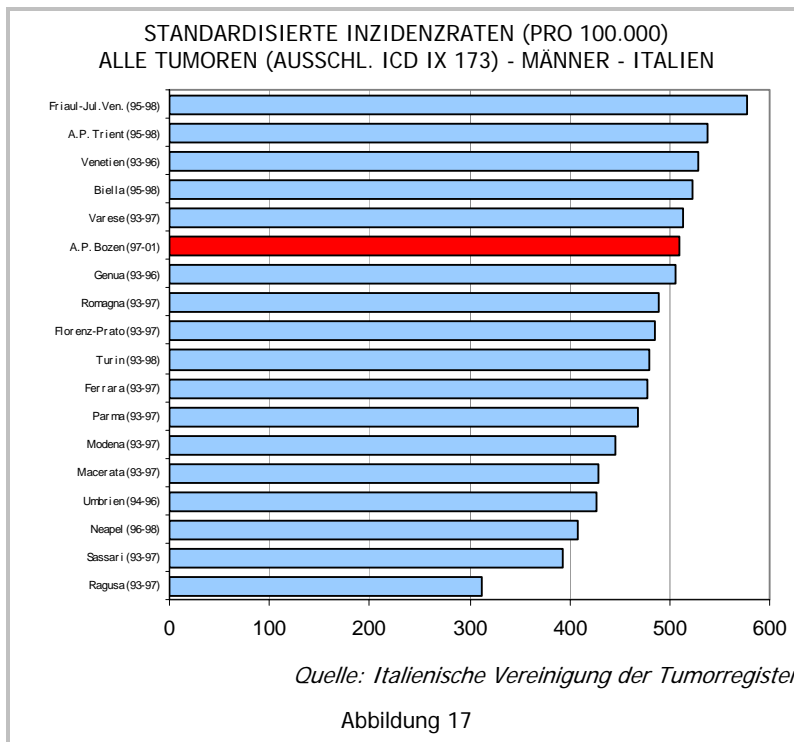
Territorialer Vergleich der Inzidenzraten aller Tumore

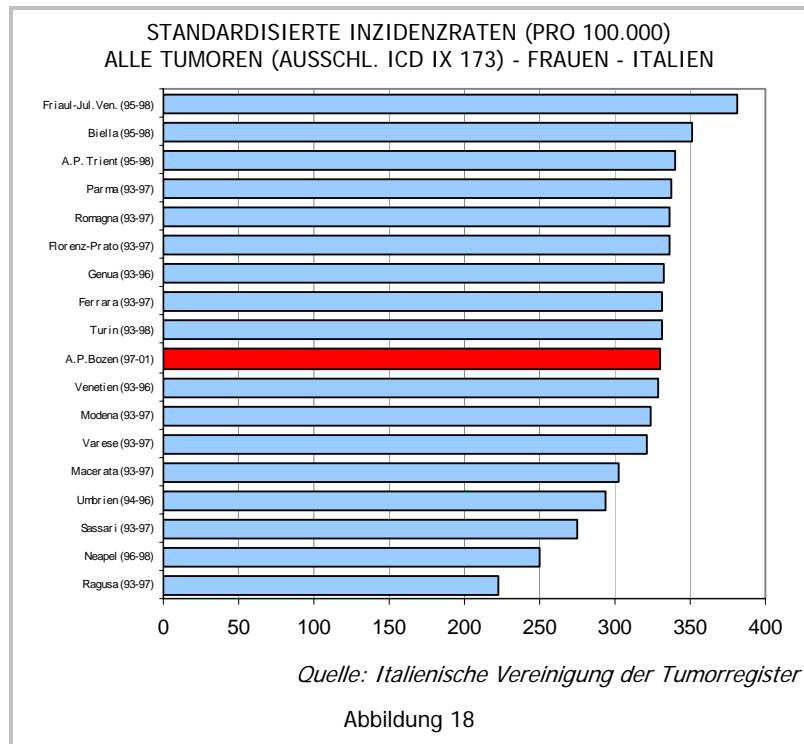
In Bezug auf die gesamten Tumoren (mit Ausnahme der Hautkarzinome) verzeichnet die männliche Bevölkerung im Sanitätsbetrieb Bruneck im Zeitraum 1997-2001 eine standardisierte Jahresdurchschnittsinzidenzrate, die mit 443,0 pro 100.000 deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt (510,2 pro 100.000). Die in der weiblichen Wohnbevölkerung Südtirols beobachtete standardisierte Rate (330,1 pro 100.000) weicht hingegen in keinem Sanitätsbetrieb stark vom Durchschnitt ab.



Quelle: Tumorregister Südtirol

Insgesamt verweist die Inzidenzrate der Tumoren (ausgeschlossen die Hautkarzinome) in der männlichen Bevölkerung während des Fünfjahreszeitraums 1997-2001 die Autonome Provinz Bozen an die sechste Stelle der standardisierten Raten der italienischen Tumorregister hinter Friaul-Julisch Venetien (das in absoluten Zahlen die höchste Inzidenz verzeichnet), der Autonomen Provinz Trient, Venetien, den Provinzen Biella und Varese.





Niedriger ist die Verbreitung der Neoplasien in der weiblichen Bevölkerung; die Autonome Provinz Bozen verzeichnet eine positivere Situation im Vergleich zu den anderen Provinzen Italiens, vor allem aufgrund der minderen Häufigkeit des Mamma- und Lungenkarzinoms. Die Raten der verglichenen Gebiete weichen in diesem Fall weniger als bei den Männern ab. Die Region Friaul-Julisch Venetien verzeichnet auch hier eine negative Situation, während sich in Ragusa, Neapel und Sassari auch bei den Frauen die niedrigen Inzidenzraten bestätigen.

Die Tumoren mit einer höheren Inzidenz in der Südtiroler Bevölkerung im Fünfjahreszeitraum 1997-2001 können sowohl auf Landesebene (Bewertung der Unterschiede zwischen den Sanitätsbetrieben) als auch außerhalb der Provinz (Vergleich mit anderen Regionen) analysiert werden.

Für das Kolon- und Rektumkarzinom wird in der männlichen Bevölkerung eine höhere standardisierte Inzidenzrate (66,8 Fälle pro 100.000) sowohl für die von den italienischen Tumorregistern als auch für die in anderen angrenzenden europäischen Regionen erfassten Werte verzeichnet. Auch für die weibliche Bevölkerung (mit 42,0 Fällen pro 100.000) nimmt die Autonome Provinz Bozen einen mittel-

hohen Rang bei den Inzidenzraten in den von den italienischen Registern erfassten Gebieten ein und verzeichnet auf europäischer Ebene den höchsten Wert. Die einzelnen Sanitätsbetriebe weichen in ihren Werten kaum voneinander ab.

Tabelle 52: Neue Fälle von Kolon- und Rektumkarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Alterklasse - Männer - Jahre 1997-2001

ICD IX 153 - 154	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	5	2	3	-	-
35 - 64	272	117	78	36	41
65 - 74	286	155	64	30	37
75 +	240	115	68	26	31
Insgesamt	803	389	213	92	109
Unbereinigte Rate	70,8	77,8	71,5	56,8	62,6
Standardisierte Rate	66,8	67,1	68,0	61,5	68,4

Quelle: Tumorregister Südtirol

Tabelle 53: Neue Fälle von Kolon- und Rektumkarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Alterklasse - Frauen - Jahre 1997-2001

ICD IX 153 - 154	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	6	2	2	1	1
35 - 64	200	85	53	31	31
65 - 74	195	90	54	26	25
75 +	291	150	76	34	31
Insgesamt	692	327	185	92	88
Unbereinigte Rate	60,6	62,3	60,7	56,4	50,8
Standardisierte Rate	42,0	39,7	43,0	46,2	43,9

Quelle: Tumorregister Südtirol

STANDARDISIERTE INZIDENZRATEN DES KOLON-REKTUMKARZINOMS (IC 95%) MÄNNER

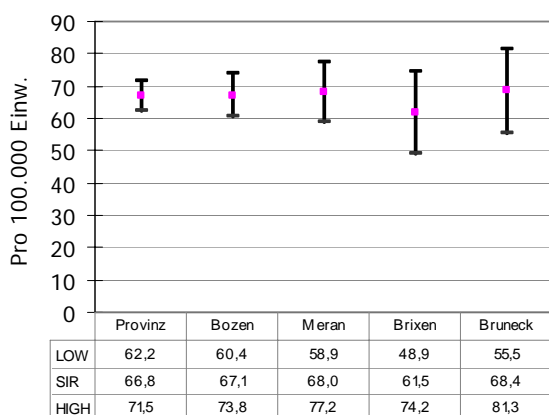


Abbildung 19

STANDARDISIERTE INZIDENZRATEN DES KOLON-REKTUMKARZINOMS (IC 95%) FRAUEN

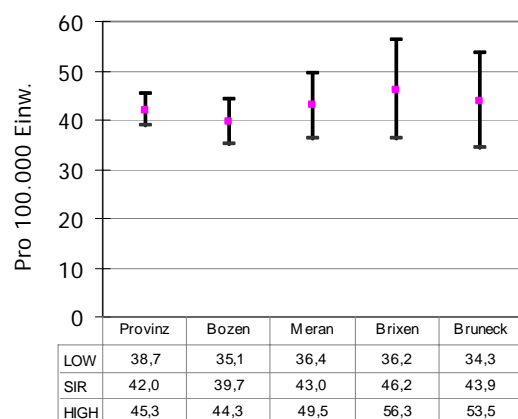
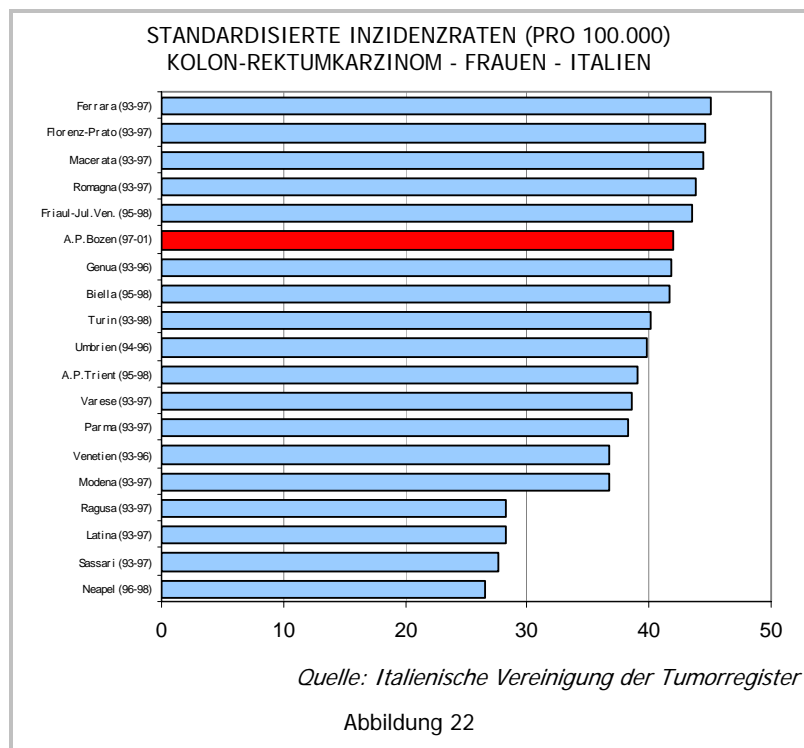
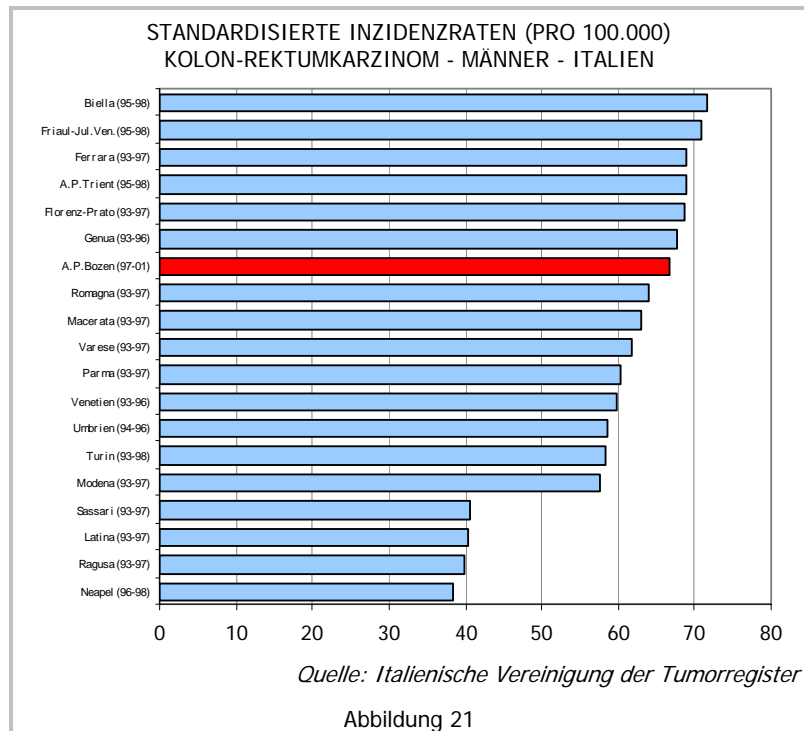
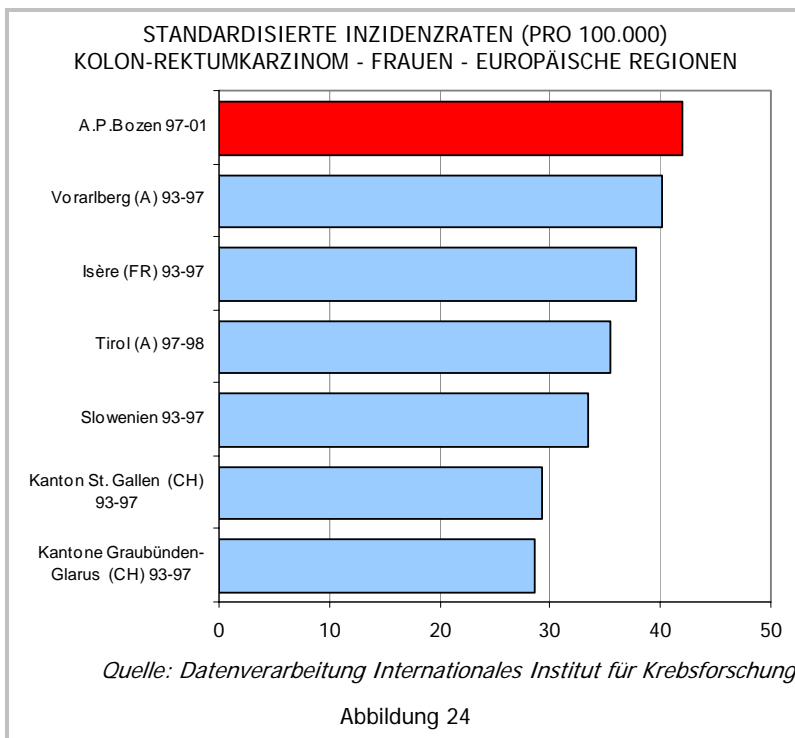
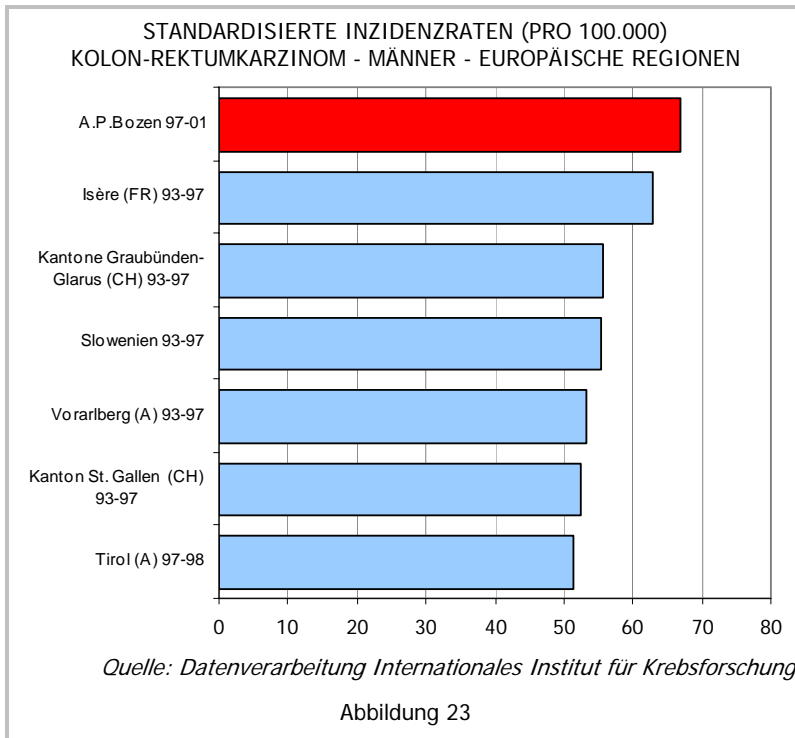


Abbildung 20





Für das Magenkarzinom wird eine standardisierte Jahresdurchschnittsrate von 30,8 Fällen pro 100.000 Einwohner in der männlichen Bevölkerung und von 16,8 Fällen pro 100.000 in der weiblichen Bevölkerung verzeichnet.

Magenkarzinom

Die Einwohner des Sanitätsbetriebs Bozen kennzeichnen sich durch eine geringere Inzidenz im Vergleich zum Landesdurchschnitt (26,4 pro 100.000 für die Männer und 13,3 pro 100.000 für die Frauen), während die Sanitätsbetrieb Brixen und Bruneck die höchsten Raten bei den Frauen verzeichnen. Kein Sanitätsbetrieb weicht jedoch stark vom Landesdurchschnitt ab. Verglichen mit den gesamtstaatlichen Werten nimmt die Autonome Provinz Bozen für die Männer eine mittlere Stellung ein: die Raten liegen dabei deutlich unter den hohen Werten der Emilia Romagna (49,5 pro 100.000). Die Inzidenz dieses Tumors bei den Frauen in der Provinz ist jener der Region Friaul-Julisch Venetien und der Provinz Trient ähnlich. Die europäischen Vergleichsdaten zeigen eine geringere Verbreitung dieses Tumors, mit Ausnahme von Slowenien, wo für die Männer die höchsten Werte verzeichnet werden.

Tabelle 54: Neue Fälle von Magenkarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Männer - Jahre 1997-2001

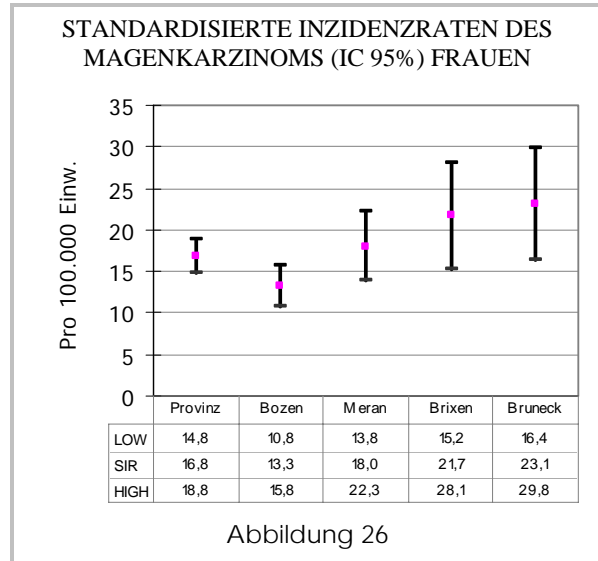
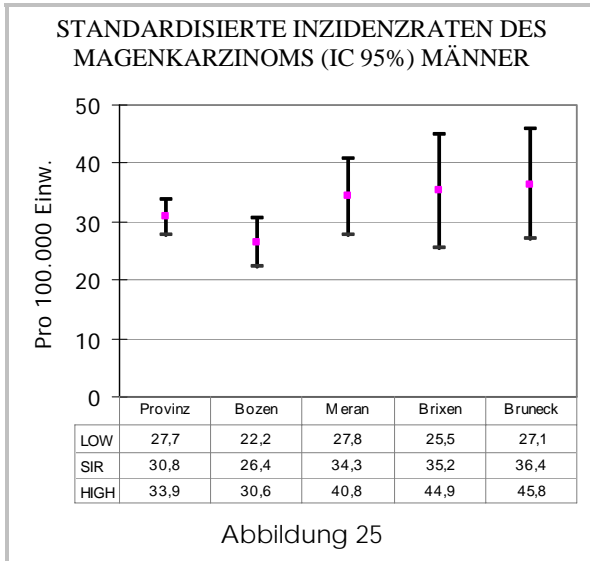
ICD IX 151	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	2	1	--	--	1
35 - 64	109	40	35	17	17
65 - 74	131	54	41	14	22
75 +	130	59	32	20	19
Insgesamt	372	154	108	51	59
Unbereinigte Rate	32,8	30,8	36,2	31,5	33,9
Standardisierte Rate	30,8	26,4	34,3	35,2	36,4

Quelle: Tumorregister Südtirol

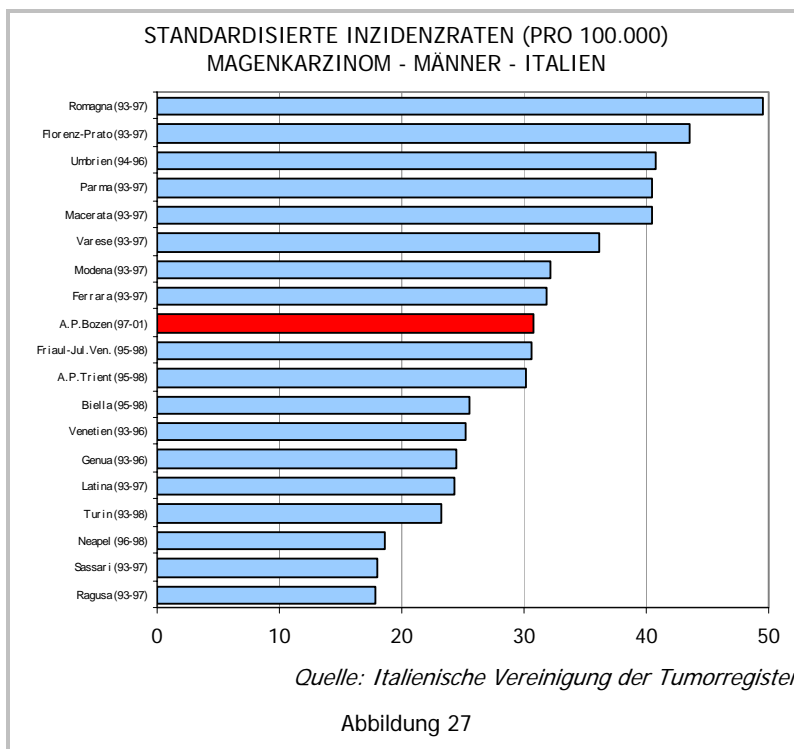
Tabelle 55: Neue Fälle von Magenkarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Frauen - Jahre 1997-2001

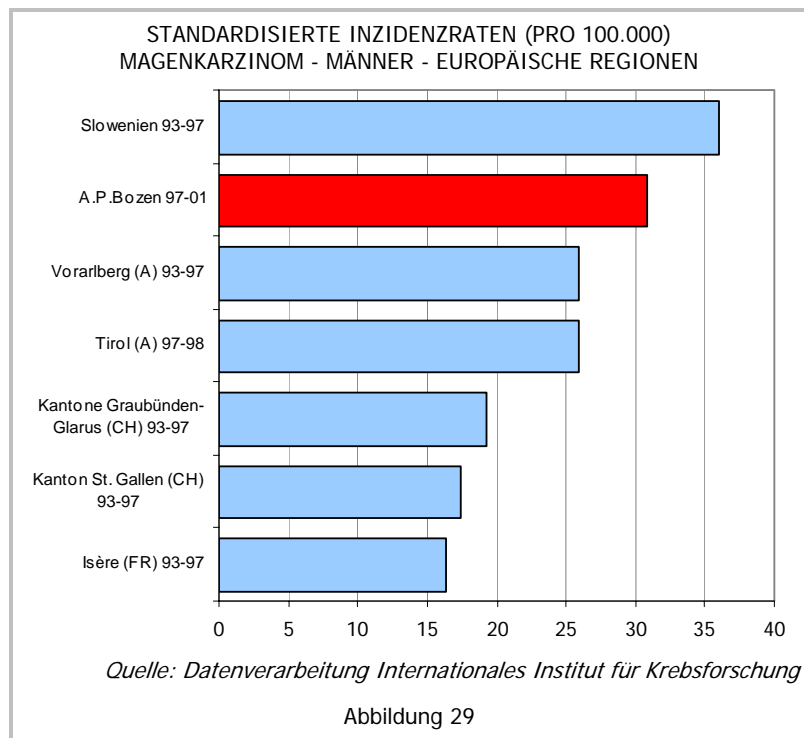
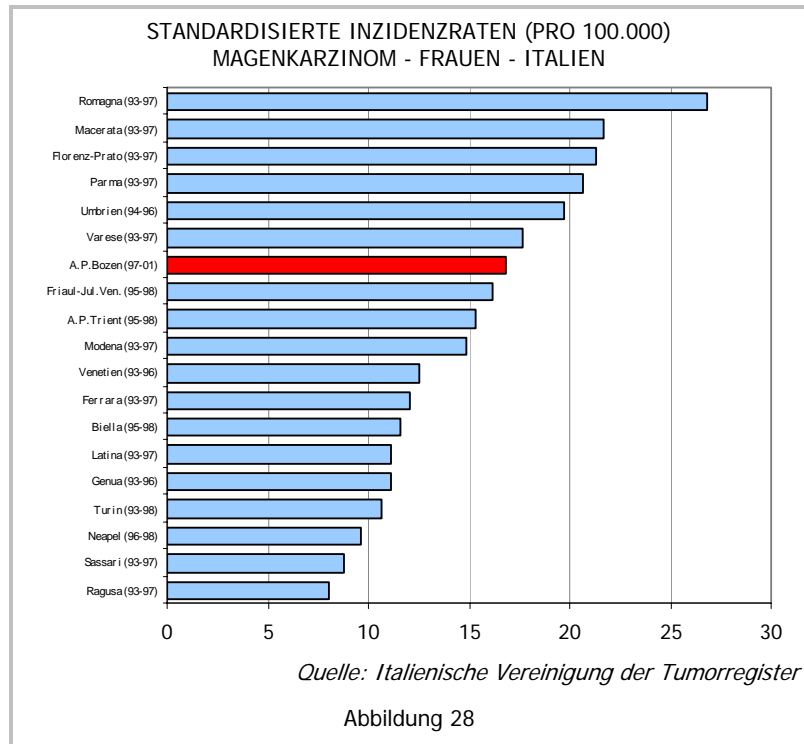
ICD IX 151	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	3	3	--	--	--
35 - 64	61	19	18	9	15
65 - 74	88	32	26	18	12
75 +	150	70	36	21	23
Insgesamt	302	124	80	48	50
Unbereinigte Rate	25,9	23,6	26,2	29,4	28,9
Standardisierte Rate	16,8	13,3	18,0	21,7	23,1

Quelle: Tumorregister Südtirol



Quelle: Tumorregister Südtirol





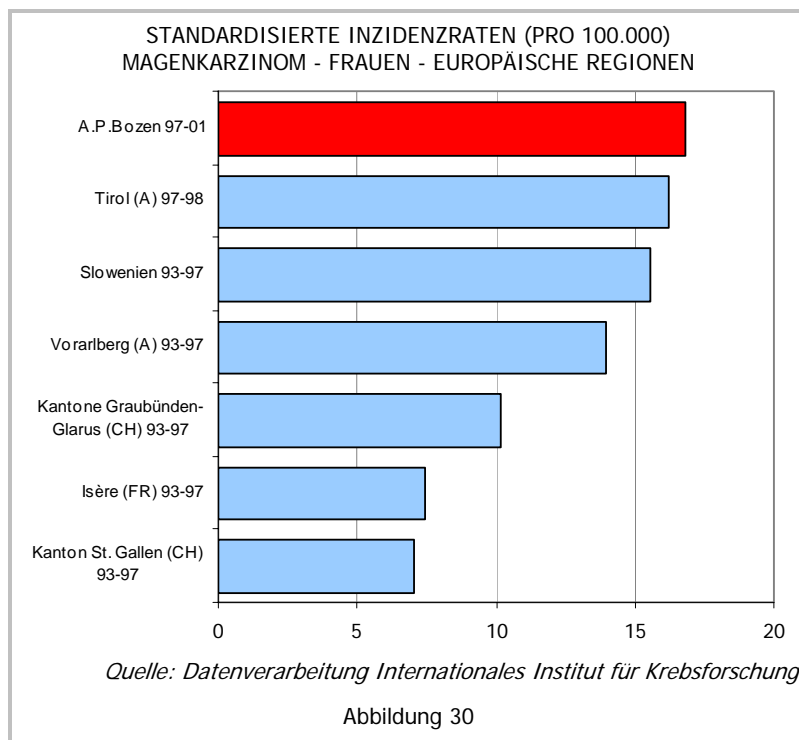


Tabelle 56: Neue Fälle von Lungenkarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Männer - Jahre 1997-2001

ICD IX 162	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	2	--	1	1	--
35 - 64	227	110	63	30	24
65 - 74	286	138	95	32	21
75 +	206	122	45	27	12
Insgesamt	721	370	204	90	57
Unbereinigte Rate	63,6	74,0	68,5	55,6	32,7
Standardisierte Rate	59,5	63,4	64,7	60,0	35,5

Quelle: Tumorregister Südtirol

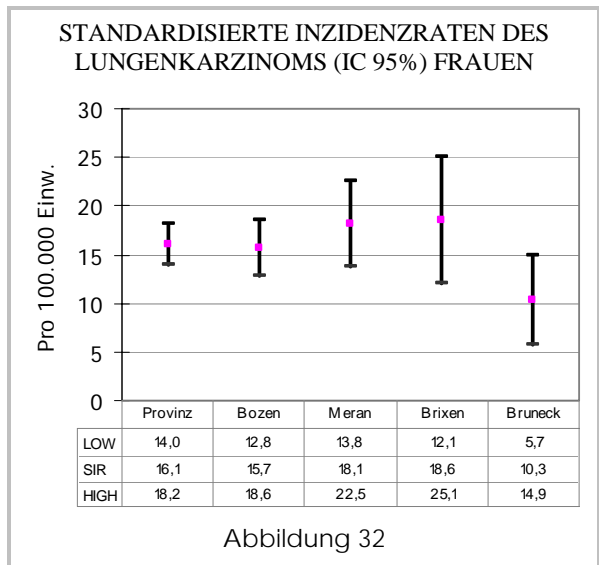
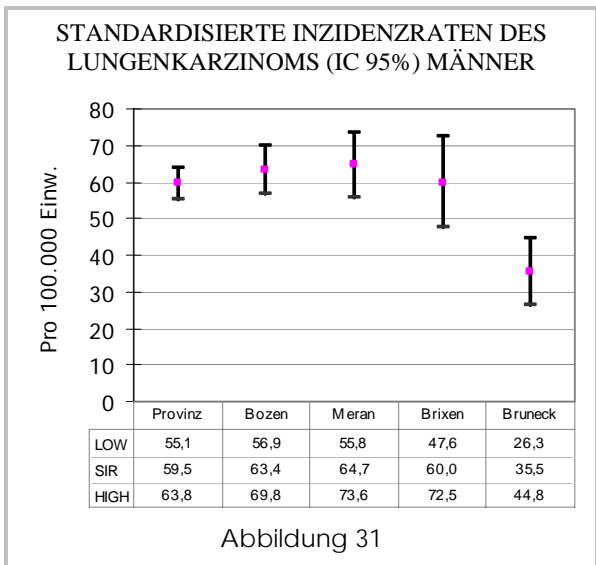
Tabelle 57: Neue Fälle von Lungenkarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Frauen - Jahre 1997-2001

ICD IX 162	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	3	--	1	2	--
35 - 64	78	34	25	13	6
65 - 74	87	43	25	12	7
75 +	88	50	23	7	8
Insgesamt	256	127	74	34	21
Unbereinigte Rate	22,0	24,2	24,3	20,8	12,1
Standardisierte Rate	16,1	15,7	18,1	18,6	10,3

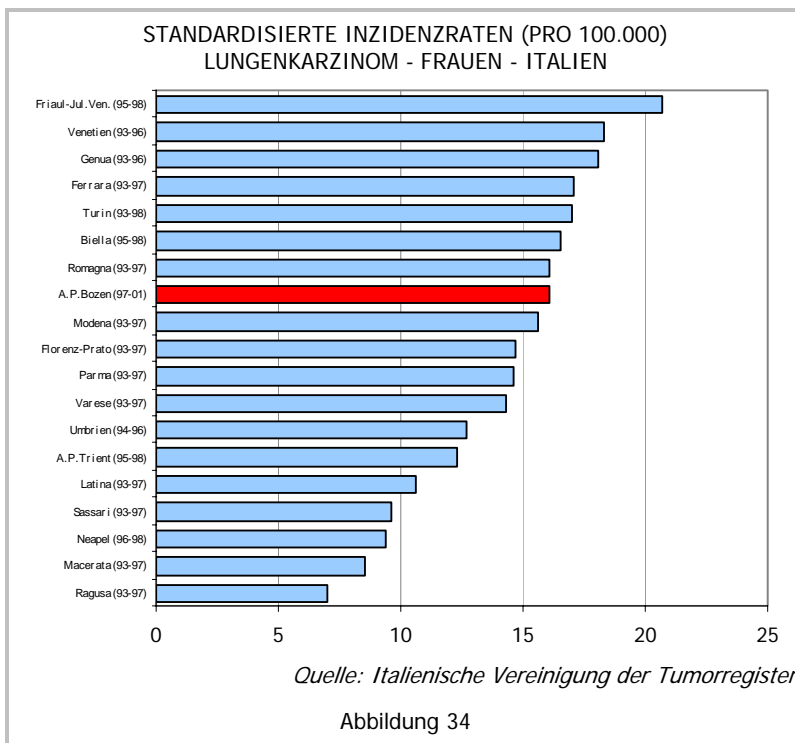
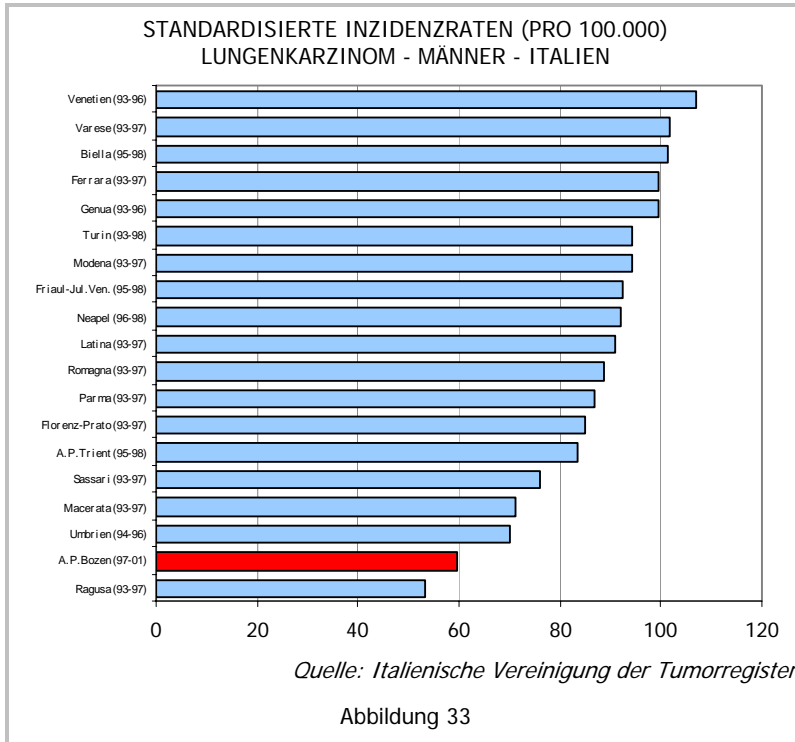
Quelle: Tumorregister Südtirol

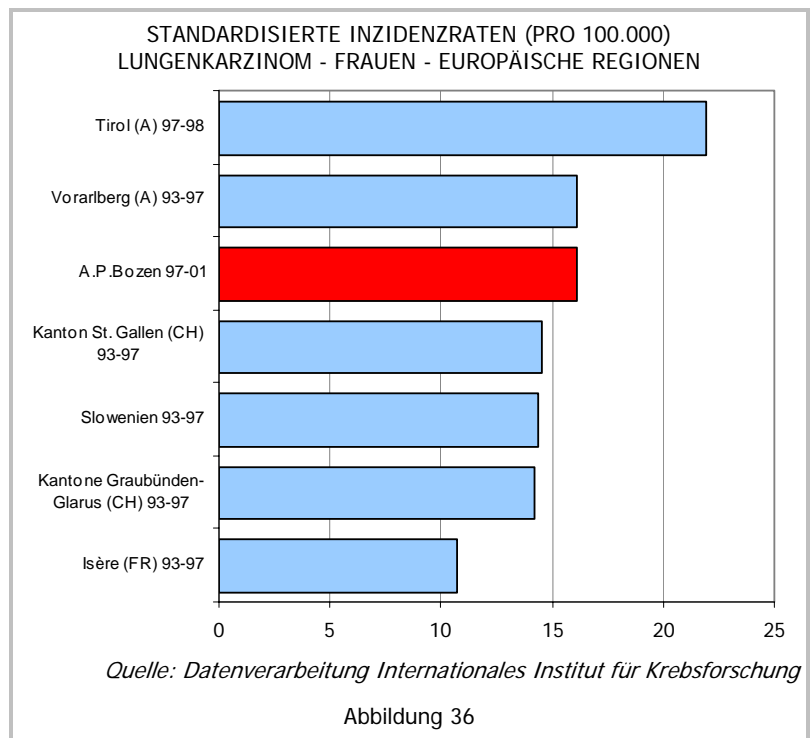
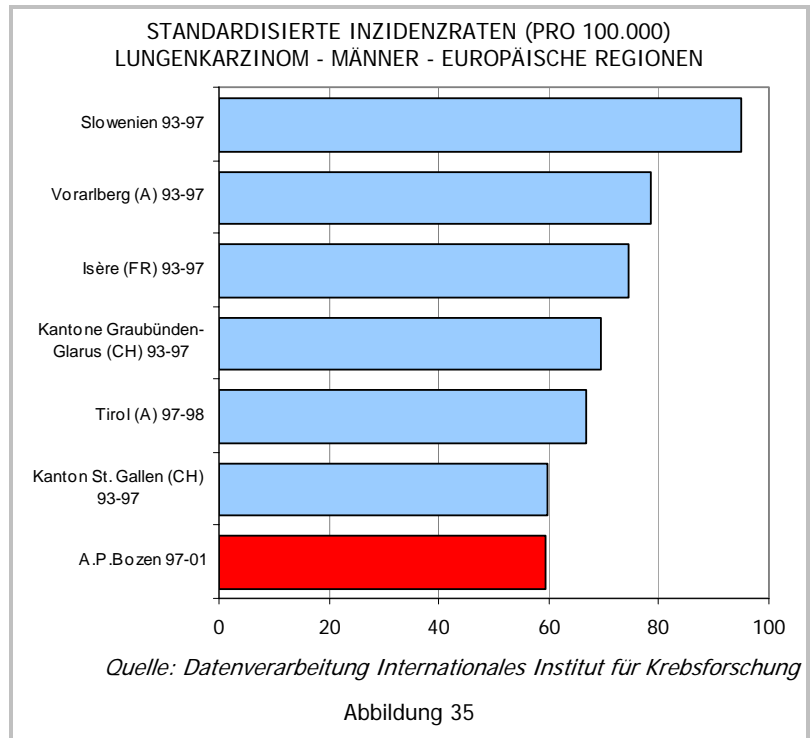
Lungenkarzinom

Für das Lungenkarzinom wird in der männlichen Bevölkerung Südtirols eine niedrige Inzidenz verzeichnet, die mit 59,5 Fällen pro 100.000 unter den von den italienischen Registern verzeichneten Raten liegt (mit Ausnahme der Provinz Ragusa). In Bezug auf die Männer weist der Sanitätsbetrieb Bruneck eine standardisierte Inzidenzrate (35,5 Fälle pro 100.000 Männer) deutlich unter dem Landesdurchschnitt auf, während die anderen Sanitätsbetriebe analoge Werte verzeichnen. Eine ähnliche Situation wird bei den Frauen beobachtet (auch der Sanitätsbetrieb Bruneck weicht mit 12,1 Fällen pro 100.000 Frauen nicht viel von den anderen ab). Im gesamtstaatlichen Vergleich ist der Tumor unter den Männern viel weniger verbreitet, während sich bei den Frauen die Raten dem Durchschnitt nähern. Auch im Vergleich mit den europäischen Tumorregistern bestätigt sich die Indizienz: die Autonome Provinz Bozen liegt an einer der letzten Stellen für die Männer (Slowenien verzeichnet die höchsten Werte) und nimmt für die Frauen eine mittlere Position ein.



Quelle: Tumorregister Südtirol





Blasenkarzinom

Auf Landesebene wird für das Blasenkarzinom eine standardisierte Jahresdurchschnittsinzidenzrate von 50,0 Fällen pro 100.000 Männer und 8,4 Fällen pro 100.000 Frauen verzeichnet. Vergleicht man die für die Männer in den vier Sanitätsbetrieben

erhobenen Daten, schwankt die Rate zwischen 38,5 pro 100.000 (SB Bruneck) und 55,6 pro 100.000 (SB Bozen), ohne bedeutende Abweichungen vom Landesdurchschnitt. Bei den Frauen ist die Inzidenz bedeutend geringer (pro Jahr erkranken daran durchschnittlich 30 Frauen: im SB Bruneck (3,8 pro 100.000) tritt dieser Tumor deutlich weniger häufig als im Landesdurchschnitt (8,4 pro 100.000) auf. Die gesamtstaatlichen Daten nähern sich dem Durchschnitt der Autonomen Provinz Bozen; die höchsten Raten werden dabei für die Männer in Neapel (64,7 pro 100.000) und Genua (62,6 pro 100.000) verzeichnet, für die Frauen wiederum in Genua (11,0 pro 100.000), Turin (10,7 pro 100.000) und in der Region Friaul-Julisch Venetien (10,6 pro 100.000).

Im Vergleich mit den angrenzenden europäischen Regionen, die fast alle eine Rate von unter 30 Fällen pro 100.000 Einwohner registrieren, nimmt der Wert in der männlichen Bevölkerung die Spitzenposition ein. Diese Lage bestätigt sich auch für die weibliche Bevölkerung, wenngleich in deutlich geringerem Ausmaß.

Tabelle 58: Neue Fälle von Blasenkarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Männer - Jahre 1997-2001

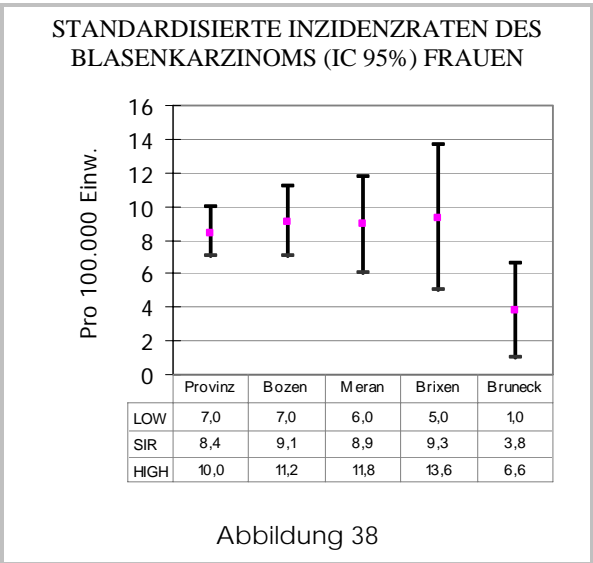
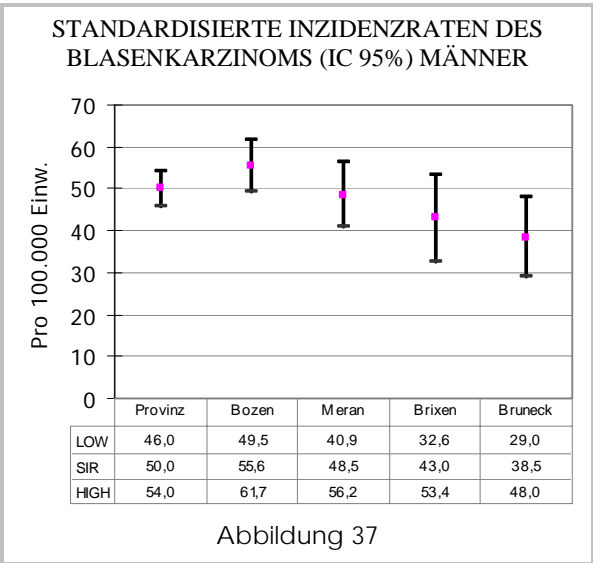
ICD IX 188	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	3	1	1	1	-
35 - 64	179	105	43	14	17
65 - 74	202	106	43	23	30
75 +	221	109	68	28	16
Insgesamt	605	321	155	66	63
Unbereinigte Rate	53,3	64,2	52,0	40,8	36,2
Standardisierte Rate	50,0	55,6	48,5	43,0	38,5

Quelle: Tumorregister Südtirol

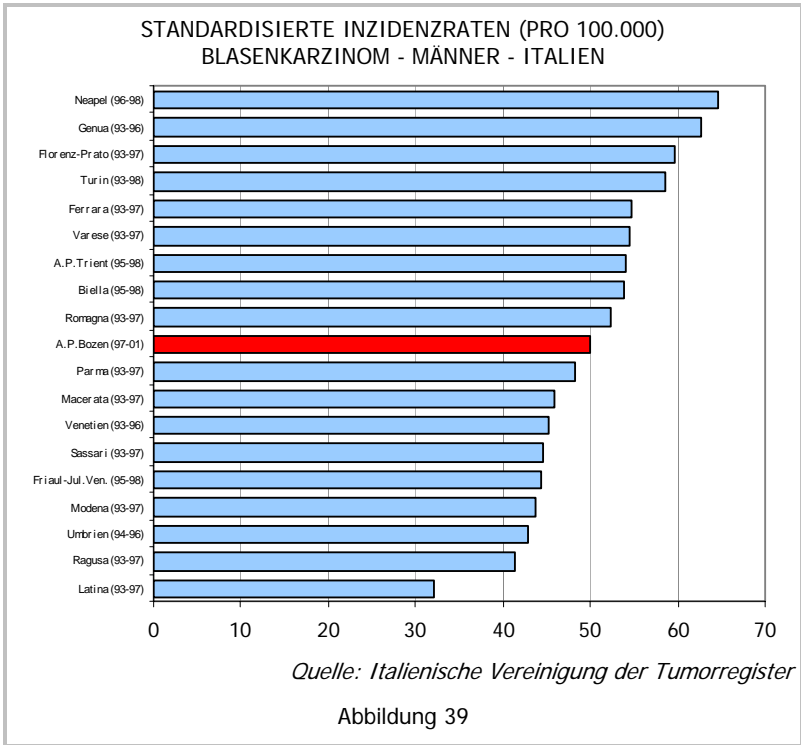
Tabelle 59: Neue Fälle von Blasenkarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Frauen - Jahre 1997-2001

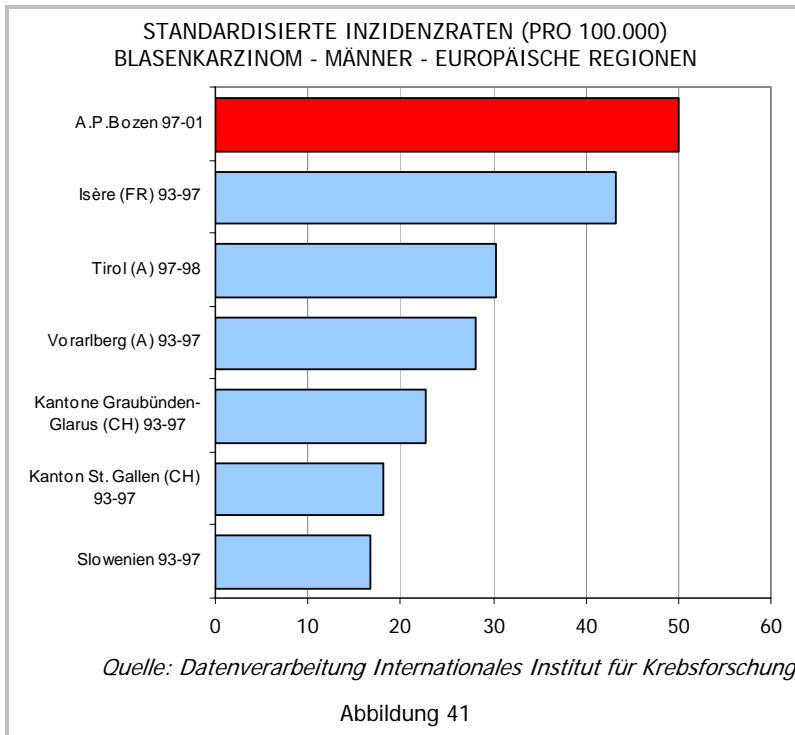
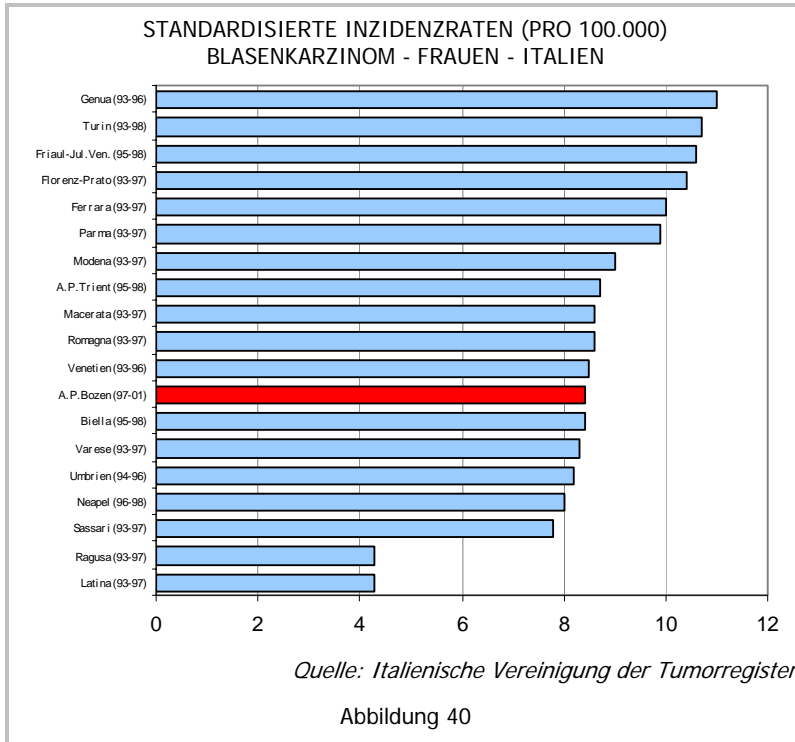
ICD IX 188	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	3	-	2	1	-
35 - 64	29	15	8	4	2
65 - 74	41	23	9	7	2
75 +	81	45	24	8	4
Insgesamt	154	83	43	20	8
Unbereinigte Rate	13,2	15,8	14,1	12,3	4,6
Standardisierte Rate	8,4	9,1	8,9	9,3	3,8

Quelle: Tumorregister Südtirol



Quelle: Tumorregister Südtirol





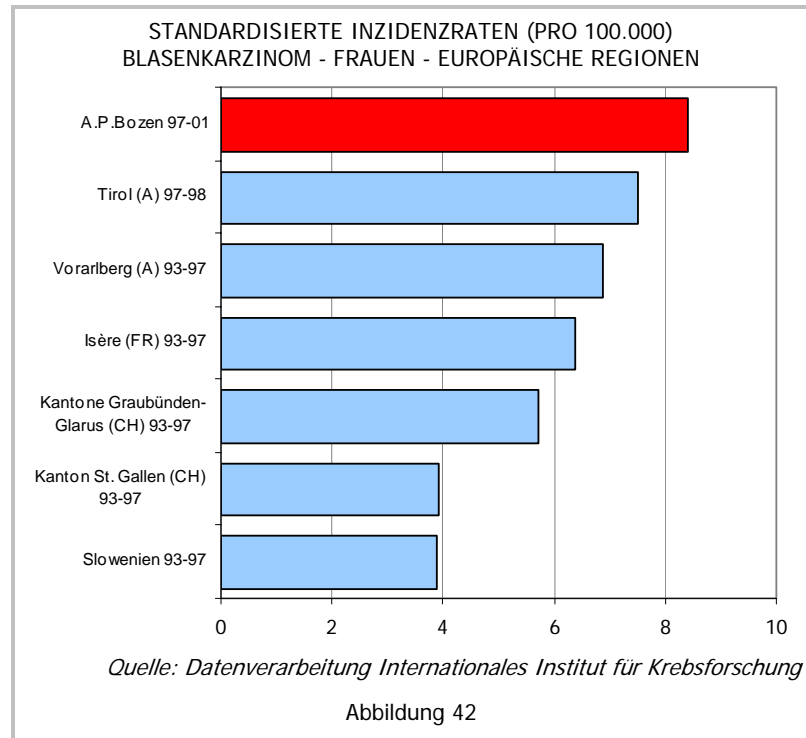


Tabelle 60: Neue Fälle von Prostatakarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Männer - Jahre 1997-2001

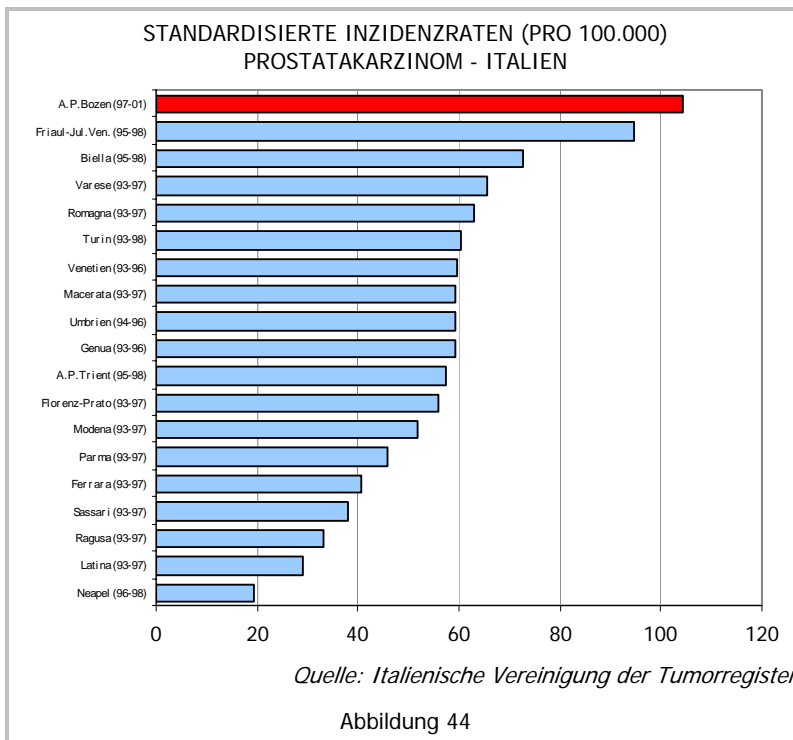
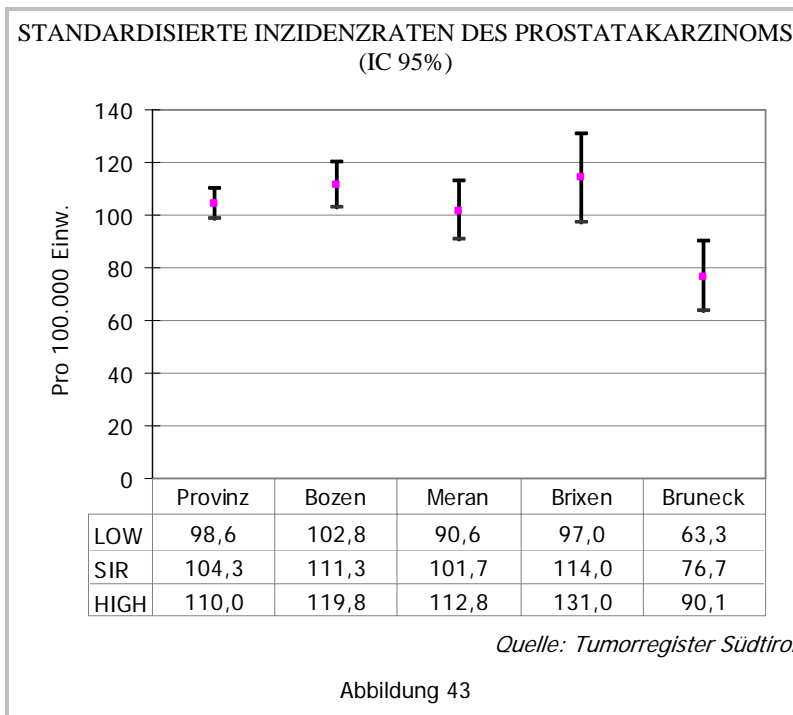
ICD IX 185	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	-	-	-	-	-
35 - 64	307	161	87	43	16
65 - 74	536	271	131	78	56
75 +	437	223	107	53	54
Insgesamt	1.280	655	325	174	126
Unbereinigte Rate	112,8	130,9	109,1	107,4	72,3
Standardisierte Rate	104,3	111,3	101,7	114,0	76,7

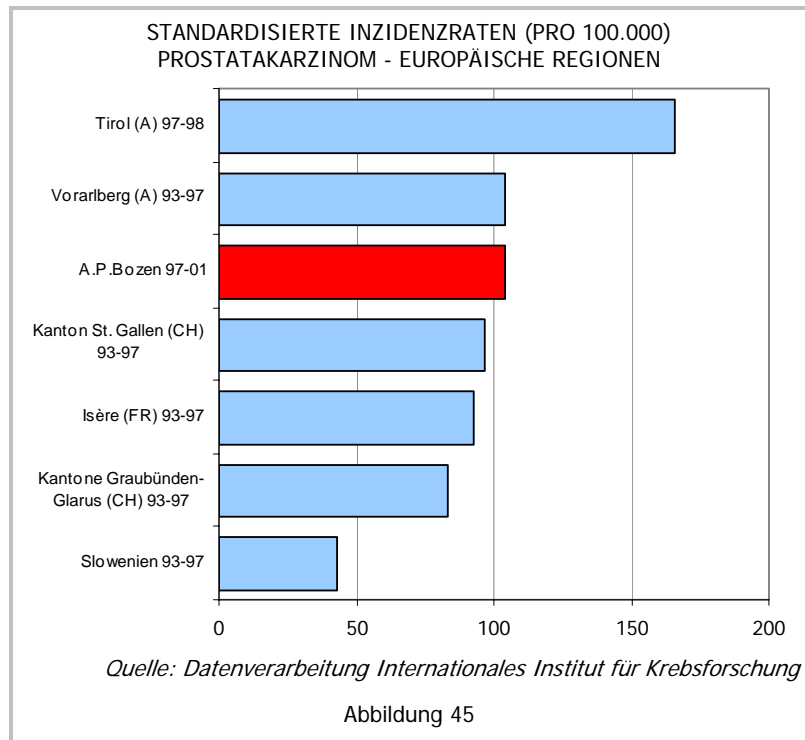
Quelle: Tumregister Südtirol

Prostatakarzinom

Auch im Fünfjahreszeitraum 1997-01 ist das Prostatakarzinom die am häufigsten auftretende Neoplasie in der männlichen Bevölkerung der Autonomen Provinz Bozen und verzeichnet aufgrund der neuesten verfügbaren Daten die höchste standardisierte Jahresdurchschnittsrates im gesamtstaatlichen Vergleich (104,3 Fälle pro 100.000). Der Sanitätsbetrieb Brixen weist die höchste Inzidenz dieses Tumors auf (114,3 Fälle pro 100.000), gefolgt vom Sanitätsbetrieb Bozen (111,3 Fälle pro 100.000) und Meran (101,7 pro 100.000). Weit darunter liegen die für die männliche Bevölkerung des Sanitätsbetriebs Bruneck verzeichneten Werte (76,7 pro 100.000), die somit deutlich vom Landesdurchschnitt abweichen. Die Häufigkeit

der neuen Tumorfälle in der männlichen Bevölkerung Südtirols entspricht in etwa jener der angrenzenden europäischen Regionen, mit Ausnahme Sloweniens (42,8 pro 100.000) und Tirols (165,5 pro 100.000), wo jedoch seit Anfang der 90-er Jahre ein Screening für die Frühdiagnose dieser Neoplasie im Gange ist.





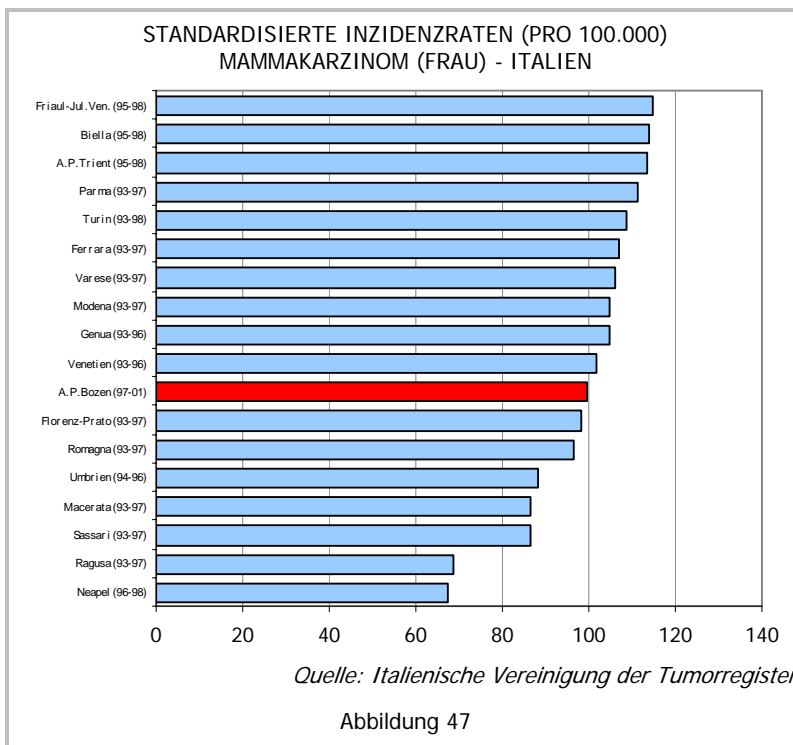
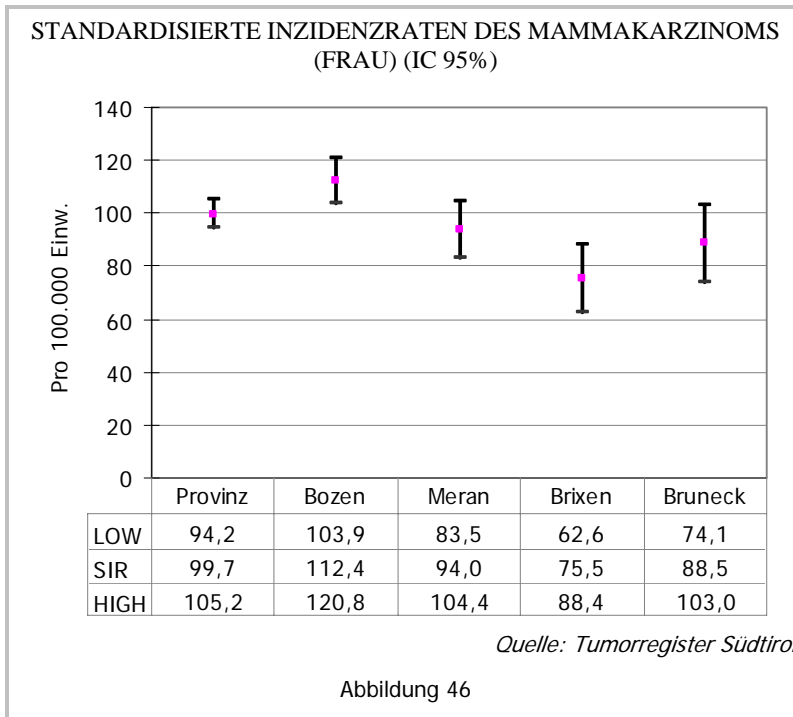
Mammakarzinom

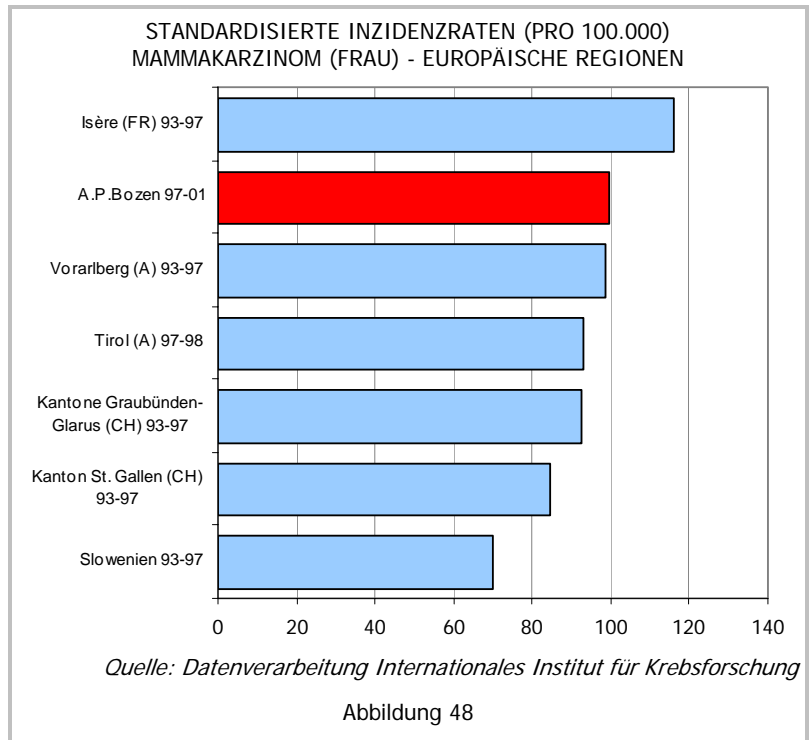
Obwohl von den Neoplasien das Mammakarzinom die weibliche Bevölkerung Südtirols am stärksten betrifft (99,7 Fälle pro 100.000 Frauen), nähert sich die Autonome Provinz Bozen in Bezug auf die Inzidenz dieses Tumors dem gesamtstaatlichen Durchschnitt (96,9 pro 100.000). Im Fünfjahreszeitraum 1997-2001 liegt die Häufigkeit der neuen Tumorfälle in der Bevölkerung des Sanitätsbetriebs Brixen weit darunter (75,5 pro 100.000), während der Sanitätsbetrieb Bozen landesweit die höchste Inzidenz (112,4 pro 100.000) verzeichnet. Die Werte Südtirols entsprechen in etwa jenen Vorarlbergs und liegen unter den für die weibliche Bevölkerung von Isère verzeichneten Daten (115,8 pro 100.000).

Tabelle 61: Neue Fälle von Mammakarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Frauen - Jahre 1997-2001

ICD IX 174	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	24	10	8	2	4
35 - 64	708	397	159	62	90
65 - 74	316	161	88	36	31
75 +	337	174	91	44	28
Insgesamt	1.385	742	346	144	153
Unbereinigte Rate	118,8	141,4	113,4	88,3	88,3
Standardisierte Rate	99,7	112,4	94,0	75,5	88,5

Quelle: Tumorregister Südtirol





Uteruskarzinom

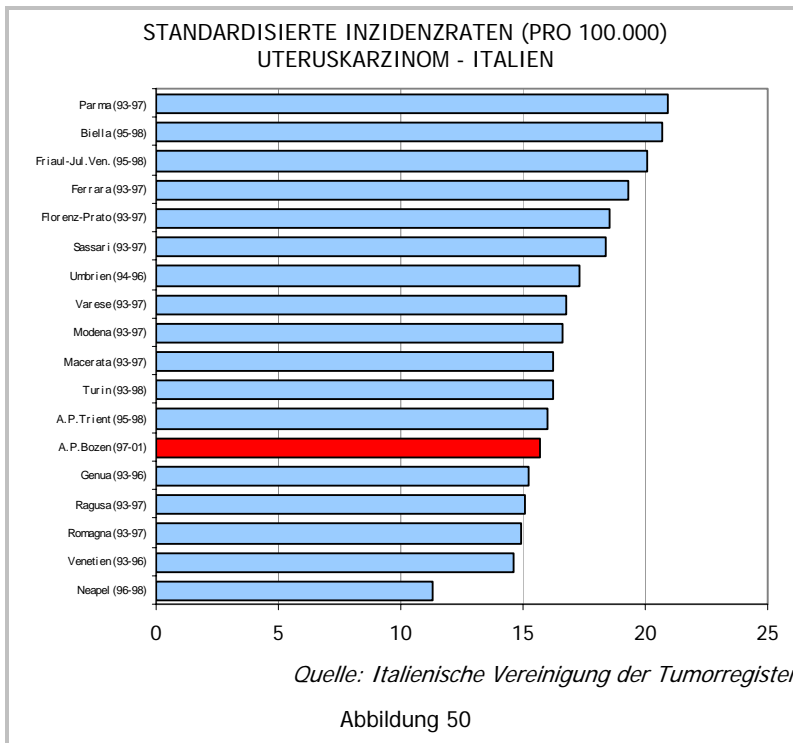
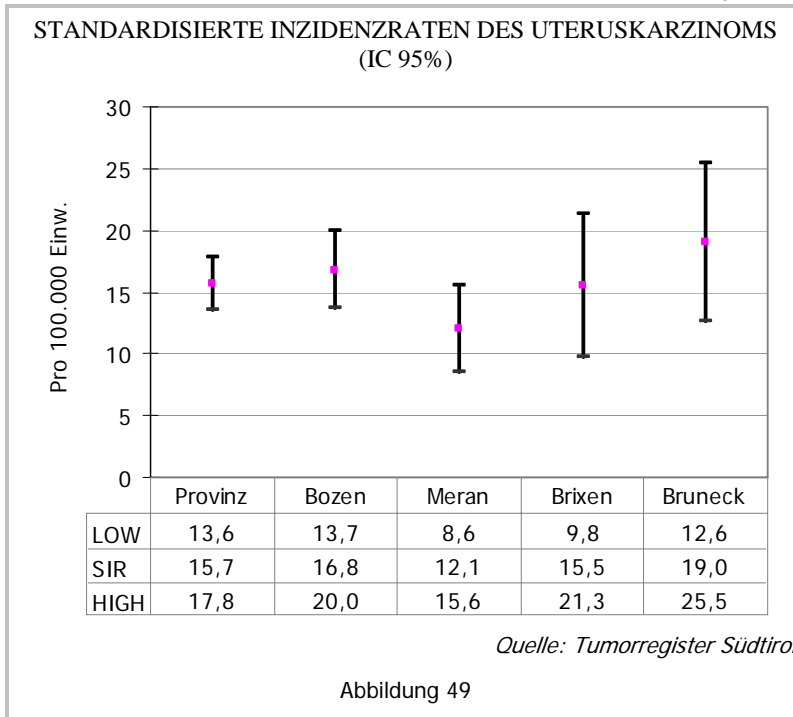
Für das Uteruskarzinom wird in der Provinz Bozen eine standardisierte jährliche Inzidenzrate von 15,7 Fällen pro 100.000 Einwohner verzeichnet, wodurch sich Südtirol in der Rangliste der von den italienischen Tumorregistern erhobenen Daten (die Provinz Parma liegt mit 20,9 Fällen pro 100.000 an der Spitze) an den unteren Positionen plaziert. Die Unterschiede der von den italienischen Tumorregistern erhobenen Raten sind jedoch gering. Auf Landesebene herrscht ein grundlegendes Gleichgewicht zwischen den vier Sanitätsbetrieben mit einer leicht höheren Inzidenz für die Frauen des Sanitätsbetriebs Bruneck (19,0 pro 100.000). Die berücksichtigten europäischen Regionen weisen insgesamt leicht höhere Werte im Vergleich zur Autonomen Provinz Bozen zwischen 21,0 Fällen pro 100.000 (Slowenien) und 12,7 Fällen pro 100.000 (Isère) auf.

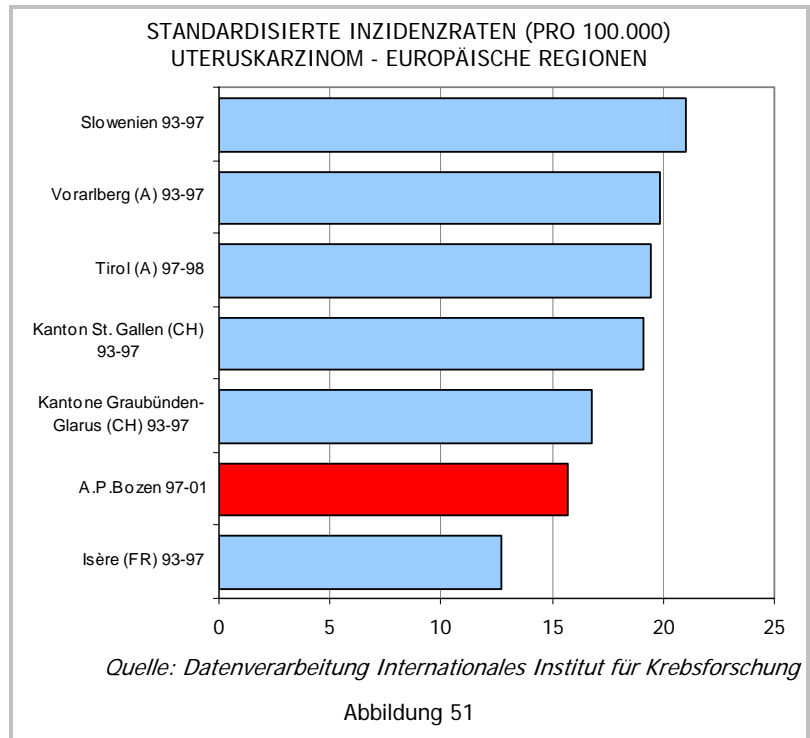
Tabelle 62: Neue Fälle von Uteruskarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Frauen - Jahre 1997-01

ICD IX 182	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
15 - 34	1	1			
35 - 64	88	48	17	9	14
65 - 74	73	38	12	11	12
75 +	80	36	23	11	10
Insgesamt	242	123	52	31	36

Unbereinigte Rate	20,8	23,4	17,0	19,0	20,8
Standardisierte Rate	15,7	16,8	12,1	15,5	19,0

Quelle: Tumorregister Südtirol





Ovarialkarzinom

Für das Ovarialkarzinom wird in der Autonomen Provinz Bozen eine standardisierte Jahresdurchschnittsinzidenzrate von 15,4 pro 100.000 Frauen verzeichnet, was Südtirol somit an die Spitze der gesamtstaatlichen Rangliste stellt, gefolgt von Turin (15,2 pro 100.000). Es besteht jedoch eine nur begrenzte Abweichung der Raten für diesen Tumor: der niedrigste Wert (Region Venetien) macht 10,2 pro 100.000 aus. Zwischen den Sanitätsbetrieben werden keine bedeutenden Unterschiede verzeichnet: in der Bevölkerung des Sanitätsbetriebs Bruneck liegt die Häufigkeit mit einer standardisierten Rate von 11,8 Fällen pro 100.000 Frauen leicht unter dem Landesdurchschnitt.

Der Kanton St. Gallen (22,4) und das Land Tirol (20,3) verzeichnen im Regionen-Vergleich die höchsten Inzidenzraten für diesen Tumor, während Isère (12,8) von dieser Krankheit weniger stark betroffen ist.

Tabelle 63: Neue Fälle von Ovarialkarzinom und durchschnittliche jährliche Inzidenzraten pro 100.000 Einwohner nach SB und Altersklasse - Frauen - Jahre 1997-2001

ICD IX 183	Provinz	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
0 - 14	1	-	1	-	-
15 - 34	6	1	2	1	2
35 - 64	93	48	23	14	8
65 - 74	57	30	13	6	8
75 +	68	28	25	10	5
Insgesamt	225	107	64	31	23
Unbereinigte Rate	19,3	20,4	21,0	19,0	13,3

Standardisierte Rate	15,4	15,5	16,4	16,5	11,8
----------------------	------	------	------	------	------

Quelle: Tumorregister Südtirol

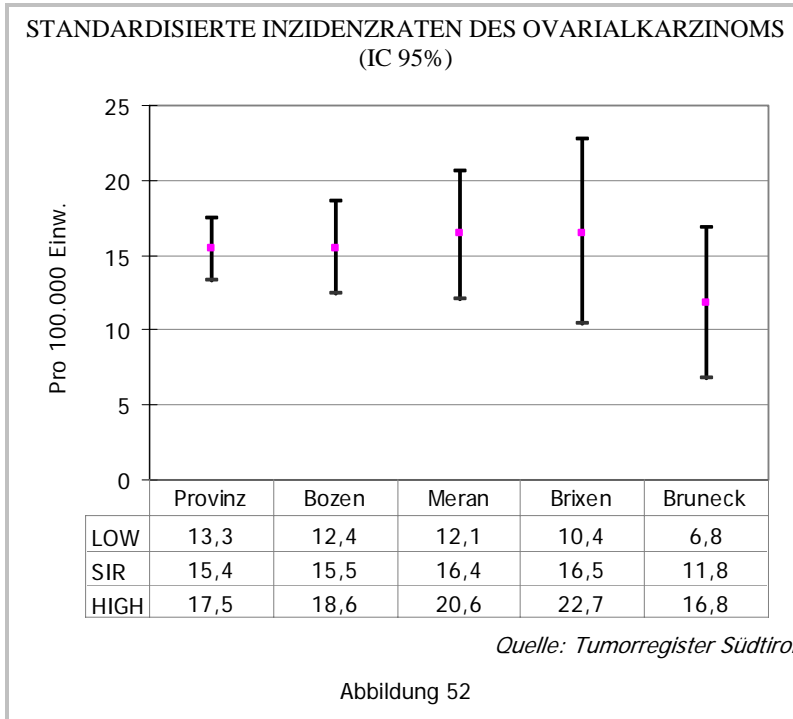


Abbildung 52

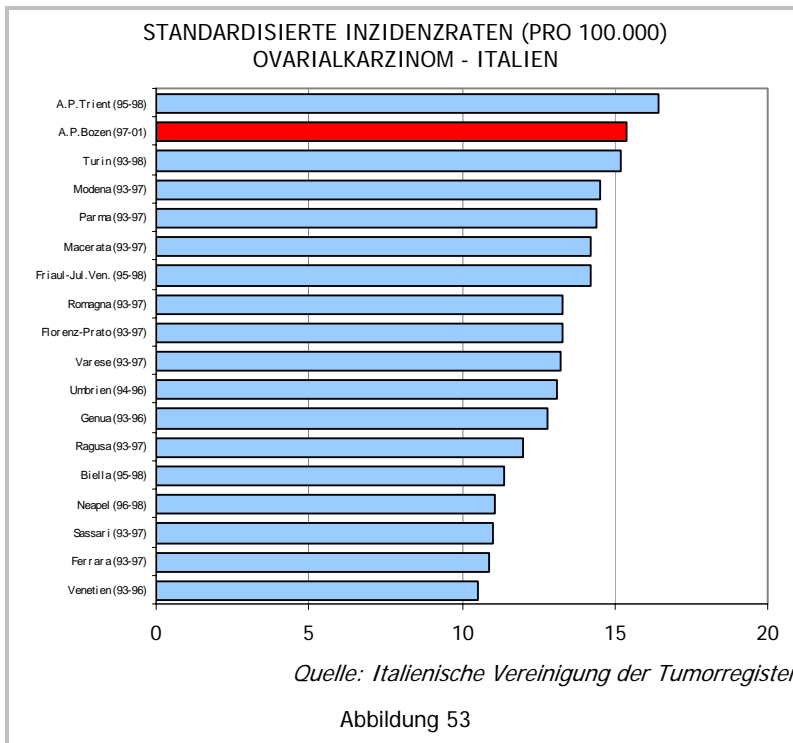
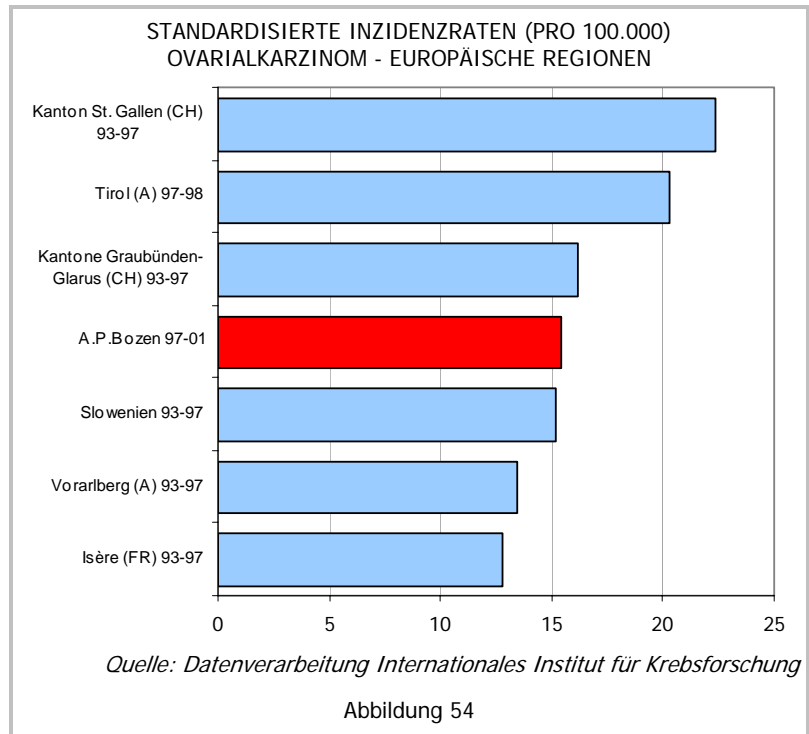


Abbildung 53



Sterblichkeit

Die Erfassung der Daten über die Sterblichkeit ist eines der wichtigsten Instrumente der epidemiologischen Beobachtung, das den Bediensteten des Gesundheitswesens zur Verfügung steht. Die Analyse der Sterblichkeit gibt Aufschluss über die zeitliche, räumliche und risikogruppenbezogene Entwicklung des Phänomens. Außerdem liefert sie den Forschern genaue Angaben über die Ursachen der Änderungen, über die Ursachen bestimmter Krankheiten und die Überprüfung von Verdachtsfällen aus anderen Informationsquellen. Die Sterblichkeitsstatistiken sind ein wichtiges Mittel zur Überwachung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung; sie verleihen einen Gesamtüberblick über die Lebensbedingungen, die Risikofaktoren und die Effizienz der erbrachten Versorgung im Sozial- und Gesundheitsbereich.

Sämtliche Daten über einen Todesfall durch Tumorerkrankung sind für das Tumorregister nötig, um den eigenen institutionellen und wissenschaftlichen Aufgaben korrekt nachkommen zu können. Ohne diese Informationen ist das Tumorregister nicht imstande, Sterblichkeits- und Überlebensstudien für jede einzelne Tumorerkrankung (zeitlich und nach verschiedenen Gebieten) durchzuführen oder die Qualität und Vollständigkeit der eigenen Datenbank zu kontrollieren, die davon abhängen, ob die Todesfälle

aufgrund einer Tumorerkrankung im Moment des Auftretens der Krankheit im Archiv vermerkt wurden (Death Certificate Only – DCO – wichtigster Qualitätsindikator laut der WHO).

Mit dem Landesbeschluss Nr. 4.215 vom 13. November 2000 wurde beim Tumorregister Südtirol in enger Zusammenarbeit mit den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der vier Sanitätsbetriebe und mit der Epidemiologischen Beobachtungsstelle des Landes das Landessterblichkeitsregister eingeführt. Die Einrichtung untersteht dem Verwaltungsleiter des Tumorregisters Südtirol, der die nötigen Mitarbeiter für die Ausführung der Aufgaben bereit stellt.

Das Landessterblichkeitsregister

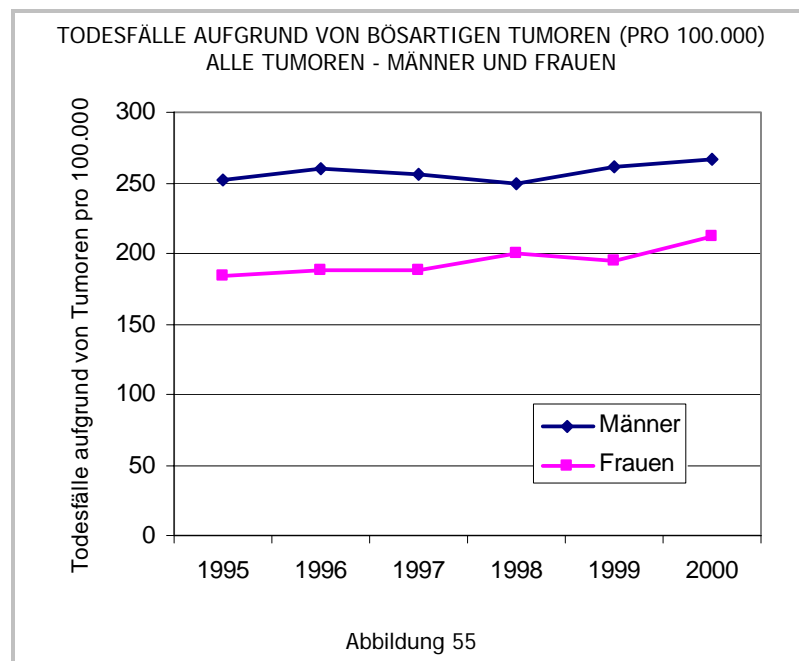
Das Landessterblichkeitsregister überprüft und registriert jede Information der ISTAT-Totenscheine und verwendet dabei die Kopien der Scheine, welche bei den vier Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit des Landes verwahrt werden. Diese betreffen die Todesfälle seit dem 1. Januar 1995. Die Aufzeichnung der Totenscheine auf magnetischen Datenträgern für den Zeitraum 1995-2000 erfolgte beim Tumorregister; für die Eingabe der Daten der Totenscheine der Wohnbevölkerung, die sich auf den Zeitraum ab dem 1. Januar 2001 beziehen, sind die Mitarbeiter der Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit für deren Zuständigkeitsbereich zuständig.

Die nötigen Qualitätskontrollen finden periodisch durch den Vergleich mit den Daten der kommunalen Einwohnermeldeämter der Provinz statt.

In der Folge werden die Werte bezüglich der Todesfälle aufgrund von bösartigen Neoplasien in der Wohnbevölkerung während des Zeitraums 1995-2000 dargelegt: sie beruhen auf der Ausarbeitung der Totenscheine, für welche die Haupttodesursache ein bösartiger Tumor (Kodex ICD IX: 140 -208) war. Die Landessterblichkeitsraten wurden mit den entsprechenden Werten der 17 italienischen Tumorregister verglichen und sind in der Veröffentlichung „Il Cancro in Italia (Der Krebs in Italien) - Band III - 1993-1998“, herausgegeben von der Italienischen Vereinigung der Tumorregister, enthalten. Der Vergleich auf gesamtstaatlicher Ebene erfolgte mittels Standardisierung der Raten (Std.) in der italienischen Standard-Bevölkerung, Stand der Volkszählung 1981.

**Sterblichkeit aufgrund
von Tumoren 1995-2000**

Im Zeitraum 1995-2000 verstarben 3.473 Männer (durchschnittlich 579 Todesfälle pro Jahr) mit einer Rate von 257,5 Todesfällen pro 100.000 Einwohner und 2.697 Frauen (durchschnittlich 450 pro Jahr) mit einer Rate von 194,3 Todesfällen pro 100.000 Frauen aufgrund von Tumorerkrankungen.



Das Verhältnis zwischen der Anzahl der Todesfälle aufgrund von Neoplasien und der gesamten Sterblichkeitsrate ist zeitlich sehr stabil, mit Schwankungen zwischen 28,0% (1997) und 30,7% (2000). In der männlichen Bevölkerung ist die Todesursache rund eines Drittels der Fälle eine Tumorerkrankung (31,9%) während dieser Prozentsatz bei den Frauen auf 25,7% sinkt.

Tabelle 64: Todesfälle aufgrund von bösartigen Tumoren in der männlichen Wohnbevölkerung - Jahre 1995-2000

ICD IX	LOKALISATION	Todesfälle	Bereinigte Rate (x 100.00)	Std.-Rate (Ita '81) (x 100.00)
140	Lippen	3	0,2	0,1
141	Zunge	32	2,4	2,2
142	Speicheldrüsen	6	0,4	0,4
143-145	Mund	36	2,7	2,5
146	Oropharynx	41	3,0	2,8
147	Rhinopharynx	4	0,3	0,3
148	Hypopharynx	57	4,2	3,9
149	Rachen, n.a.d.	13	1,0	0,8
150	Speiseröhre	132	9,8	9,1
151	Magen	333	24,7	21,9
152	Dünndarm	6	0,4	0,4
153	Kolon	258	19,1	16,9
154	Rektum	160	11,9	10,8
155	Leber	149	11,0	10,3
156	Gallenwege	68	5,0	4,6
157	Bauchspeicheldrüse	175	13,0	11,6
160	Nasenhöhlen	5	0,4	0,3
161	Kehlkopf	50	3,7	3,3
162	Lufttröhre, Bronchien, Lungen	748	55,4	51,2
163-164	Andere Thoraxorgane	14	1,0	0,9
MES	Mesotheliom	12	0,9	0,9
170	Knochen	7	0,5	0,5
171	Weichteile	13	1,0	0,9
172	Melanome der Haut	32	2,4	2,2
173	Haut, Nicht-Melanome	7	0,5	0,4
175	Brust (Mann)	3	0,2	0,2
185	Prostata	334	24,8	20,4
186	Hoden	8	0,6	0,5
	Penis und sonstige männliche Geschlechtsorgane		0,5	
187		7		0,4
188	Blase	169	12,5	10,3
189	Nieren und andere Harnwege	92	6,8	5,9
190	Augen	3	0,2	0,2
191-192	Großhirn und ZNS	94	7,0	6,7
193	Schilddrüse	16	1,2	1,0
194	Andere endokrine Drüsen	2	0,1	0,1
201	Hodgkin-Lymphom	7	0,5	0,5
200, 202	Non-Hodgkin-Lymphom	91	6,7	6,1
203	Myelom	50	3,7	3,2
204	Lymphatische Leukämie	44	3,3	2,7
205	Myeloische Leukämie	57	4,2	3,7
206	Monozytische Leukämie	7	0,5	0,5
207	Sonstige definierte Leukämien		0,1	
		1		0,0
208	Leukämie, n.a.d. Schlecht definierte Lokalisationen	3	0,2	0,1
			9,3	
		125		8,4

Alle Lokalisationen	3.474	257,5	230,0
----------------------------	--------------	--------------	--------------

Quelle: Landessterblichkeitsregister

Tabelle 65: Todesfälle aufgrund von bösartigen Tumoren in der weiblichen Wohnbevölkerung
- Jahre 1995-2000

ICD IX	LOKALISATION	Todesfälle	Bereinigte Rate (x 100.00)	Std.-Rate (Ita '81) (x 100.00)
140	Lippen	1	0,1	0,1
141	Zunge	4	0,3	0,2
142	Speicheldrüsen	8	0,6	0,5
143-145	Mund	8	0,6	0,4
146	Oropharynx	5	0,4	0,4
147	Rhinopharynx	-	-	-
148	Hypopharynx	5	0,4	0,4
149	Rachen, n.a.d.	5	0,4	0,3
150	Speiseröhre	20	1,4	1,3
151	Magen	234	16,9	12,9
152	Dünndarm	9	0,6	0,6
153	Kolon	229	16,5	12,8
154	Rektum	131	9,4	7,2
155	Leber	57	4,1	3,3
156	Gallenwege	131	9,4	7,6
157	Bauchspeicheldrüse	176	12,7	10,5
160	Nasenhöhlen	5	0,4	0,3
161	Kehlkopf	7	0,5	0,4
162	Lufttröhre, Bronchien, Lungen	235	16,9	14,5
163-164	Andere Thoraxorgane	9	0,6	0,5
MES	Mesotheliom	6	0,4	0,3
170	Knochen	1	0,1	0,1
171	Weichteile	10	0,7	0,5
172	Melanome der Haut	35	2,5	2,1
173	Haut, Nicht-Melanome	15	1,1	0,7
174	Brust (Frau)	462	33,3	29,3
179	Gebärmutter, n.a.d.	11	0,8	0,5
180	Gebärmutterhals	49	3,5	3,0
181	Plazenta	-	-	-
182	Gebärmutterkörper	62	4,5	3,5
183	Eierstock	153	11,0	9,4
184	Sonstige weibliche Geschlechtsorgane	20	1,4	1,1
188	Blase	69	5,0	3,7
189	Nieren und andere Harnwege	61	4,4	3,5
190	Augen	3	0,2	0,2
191-192	Großhirn und ZNS	84	6,1	5,5
193	Schilddrüse	24	1,7	1,5
194	Andere endokrine Drüsen	4	0,3	0,3
201	Hodgkin-Lymphom	5	0,4	0,3
200, 202	Non-Hodgkin-Lymphom	77	5,5	4,4
203	Myelom	50	3,6	2,9
204	Lymphatische Leukämie	27	1,9	1,4
205	Myeloische Leukämie	40	2,9	2,4
206	Monozytische Leukämie	1	0,1	0,1
207	Andere Leukämien	1	0,1	0,1

208	Leukämie, n.a.d. Schlecht Lokalisationen	definierte	1 147	0,1 10,6	0,1 8,2
Alle Lokalisationen			2.697	194,3	159,1

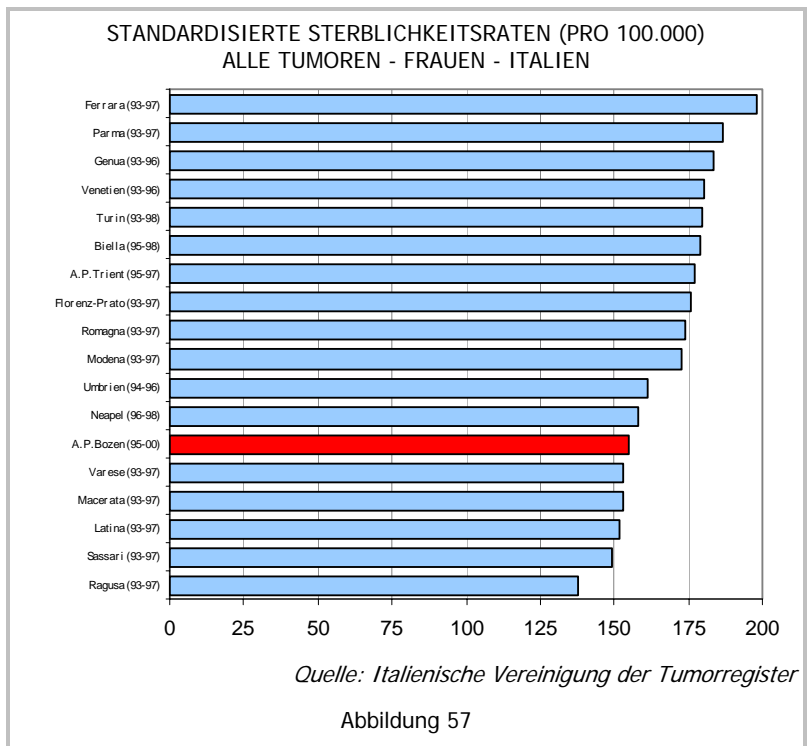
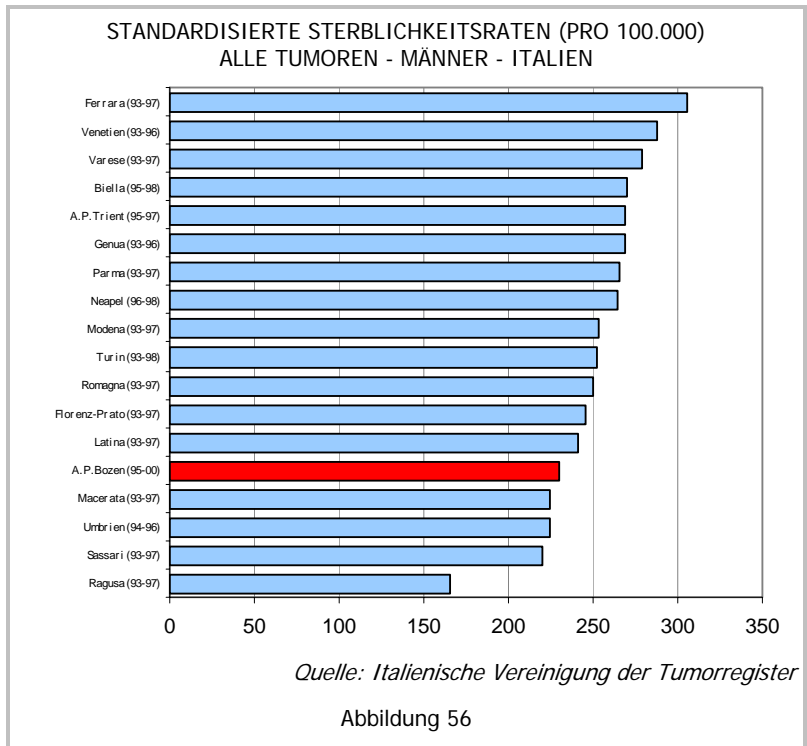
Quelle: Landessterblichkeitsregister

Unter den Männern sind die häufigsten Todesursachen aufgrund von Neoplasien das Lungenkarzinom (748 Todesfälle, was 21,5% der gesamten Todesfälle aufgrund von Neoplasien entspricht), das Kolon-Rektum-Karzinom (418 Todesfälle, 12,0%), das Magenkarzinom (333 Todesfälle, 9,6%), das Prostatakarzinom (334 Todesfälle, 9,6%) und das Pankreaskarzinom (175 Todesfälle, 5,0%). Bei den Frauen ist das Mammakarzinom die häufigste Todesursache aufgrund von Neoplasien (462 Todesfälle, 17,1%), gefolgt vom Kolon-Rektum-Karzinom (360 Todesfälle, 13,4%), vom Magenkarzinom (234 Todesfälle, 8,7%), vom Lungenkarzinom (235 Todesfälle, 8,7%) und vom Pankreaskarzinom (176 Todesfälle, 6,5%).

Insgesamt verweist die Sterblichkeit aufgrund von Tumoren in der Bevölkerung in den Jahren 1995-2000 die Autonome Provinz Bozen an eine der letzten Stellen in der Rangliste der standardisierten Raten der italienischen Tumorregister. Auf gesamtstaatlicher Ebene schwanken die standardisierten Raten für die Männer von 305,5 pro 100.000 (Ferrara) bis 165,5 pro 100.000 (Ragusa), für die Frauen im minderen Ausmaß zwischen 198,2 pro 100.000 (Ferrara) und 138,0 pro 100.000 (Ragusa).

Häufigste Todesursachen aufgrund von Tumoren

Sterblichkeit aufgrund von Tumoren

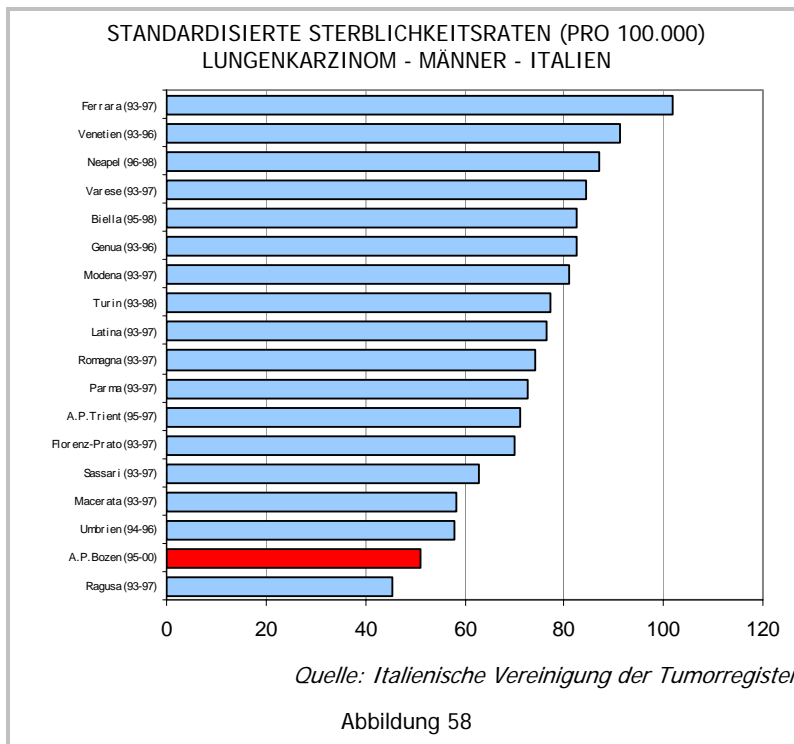


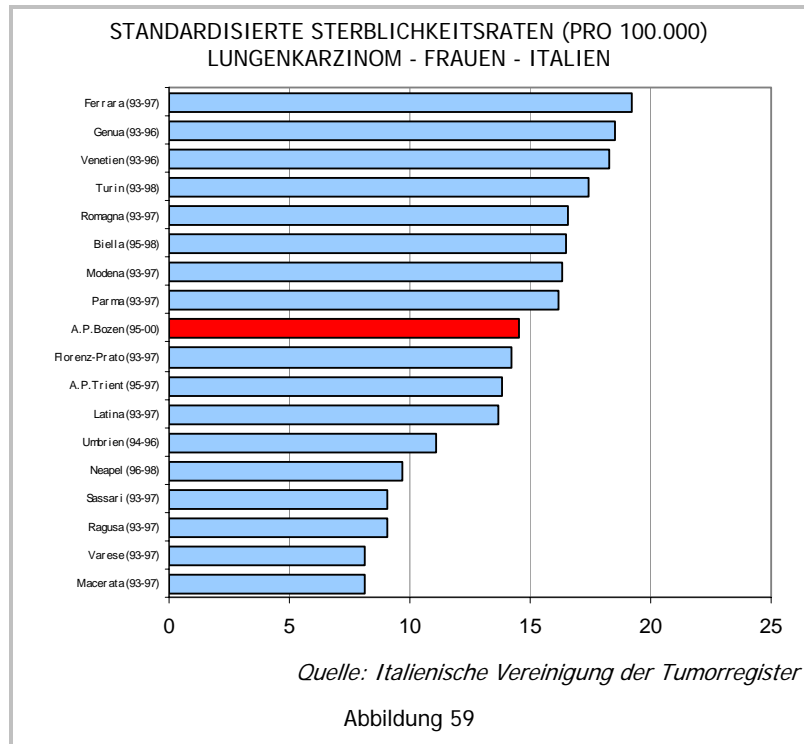
Untersucht man die häufigsten Todesursachen aufgrund von bösartigen Tumoren in der Südtiroler Bevölkerung in den Jahren 1995-

2000, erscheint ein Vergleich zwischen den Sterblichkeitsraten in der Autonomen Provinz Bozen und den anderen, von den italienischen Tumorregistern verzeichneten Daten interessant.

Die standardisierte Sterblichkeitsrate aufgrund von Lungenkarzinom (51,2 pro 100.000), die häufigste Todesursache wegen Neoplasien in der männlichen Bevölkerung Südtirols, liegt unter dem entsprechenden Wert der meisten von den italienischen Tumorregistern gedeckten Vergleichsgebieten. Da es sich dabei um einen Tumor mit hoher Sterblichkeit handelt, sind die Daten mit der niedrigen Inzidenz dieser Neoplasie in der Südtiroler Bevölkerung kohärent. In Bezug auf die Sterblichkeit der weiblichen Bevölkerung nähern sich die in der Autonomen Provinz Bozen erfassten Daten (14,5 Todesfälle pro 100.000) in etwa dem gesamtstaatlichen Durchschnitt.

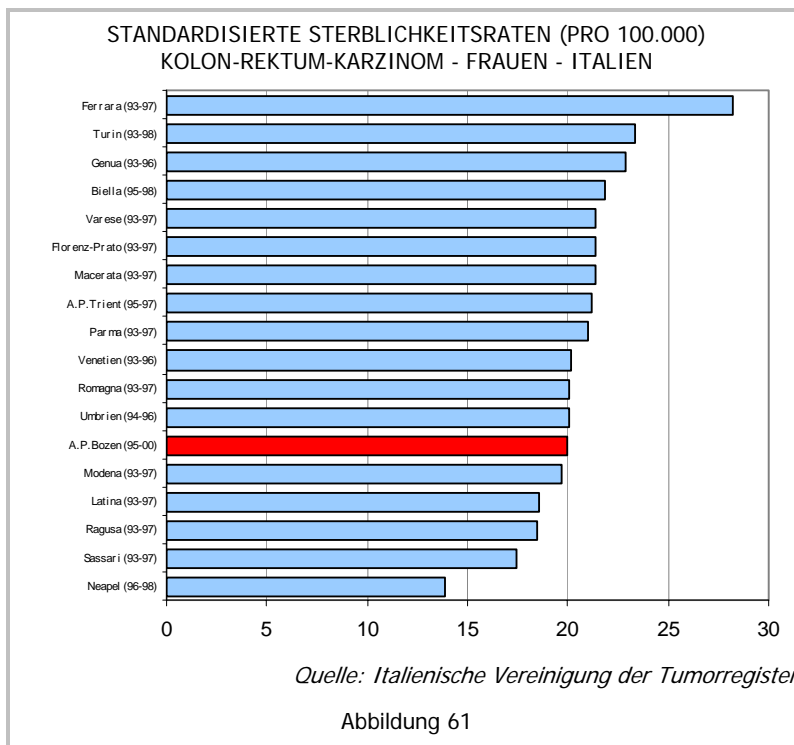
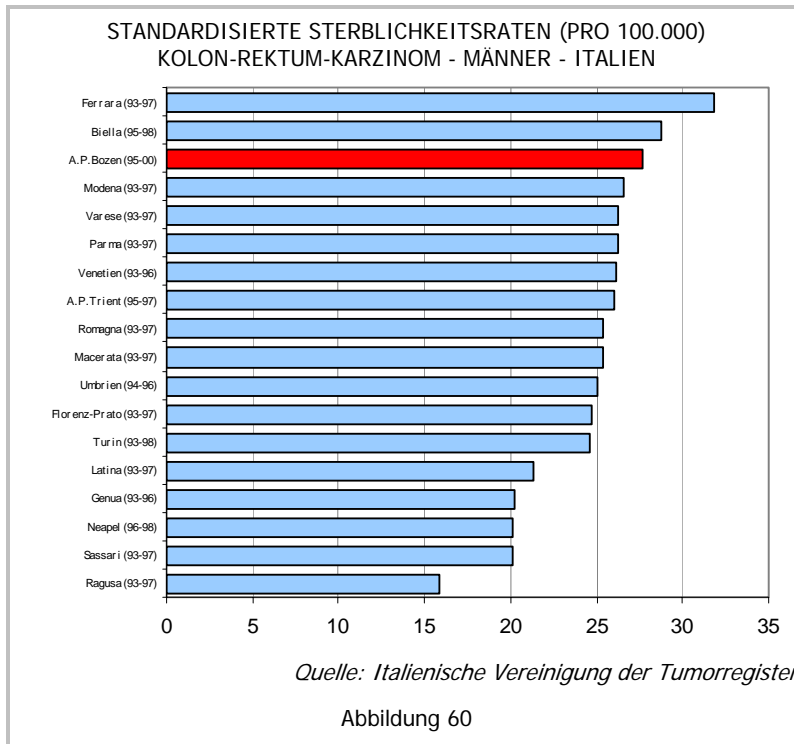
Sterblichkeit aufgrund von Lungenkarzinom





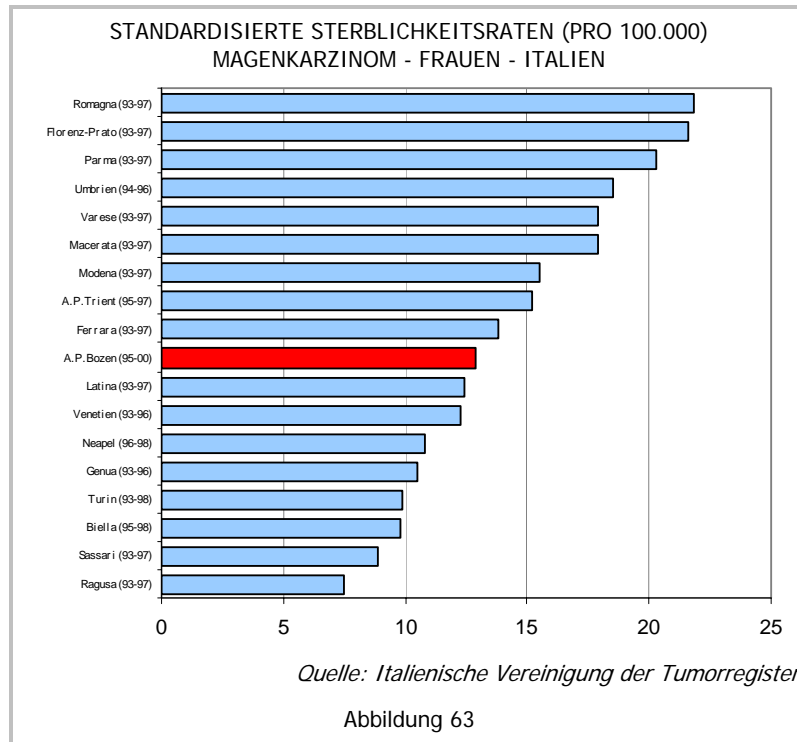
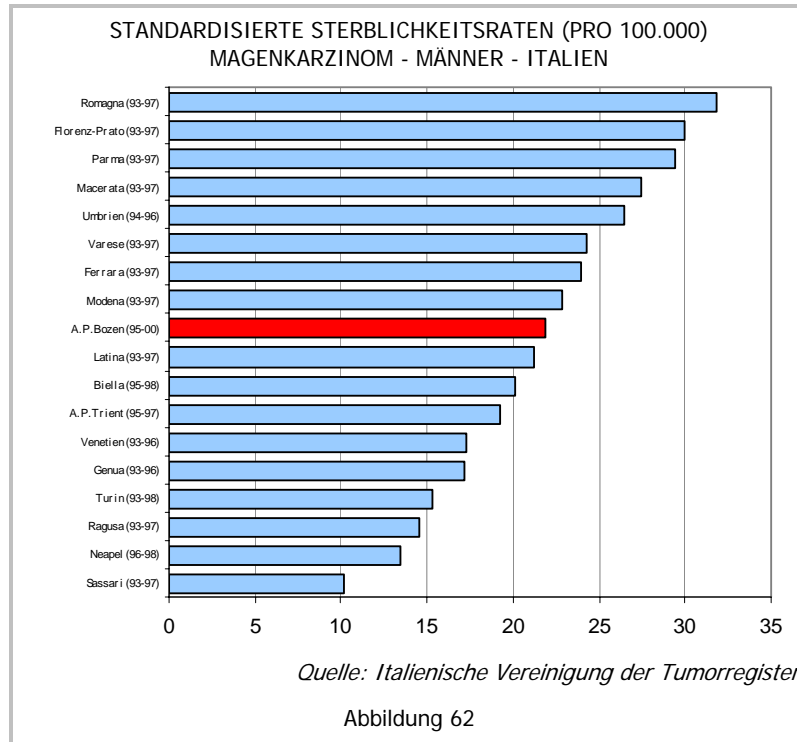
Sterblichkeit aufgrund von Kolon-Rektum-Karzinom

Die Sterblichkeit aufgrund von Kolon-Rektum-Karzinom erscheint im gesamtstaatlichen Vergleich der italienischen Tumorregister relativ hoch für die Männer (mit einer standardisierten Rate von 27,7 Todesfällen pro 100.000 gegenüber dem höchsten Wert von 31,8 pro 100.000 für die Provinz Ferrara). Die weibliche Bevölkerung verzeichnet eine Rate von 20,0 Todesfällen pro 100.000 und liegt somit unter dem Vergleichsdurchschnitt.



Die Sterblichkeit aufgrund von Magenkarzinom entspricht sowohl für die Männer (21,9 Todesfälle pro 100.00) als auch die Frauen (12,9 pro 100.000) der Autonomen Provinz Bozen in etwa dem von den italienischen Tumorregistern berechneten gesamtstaatlichen

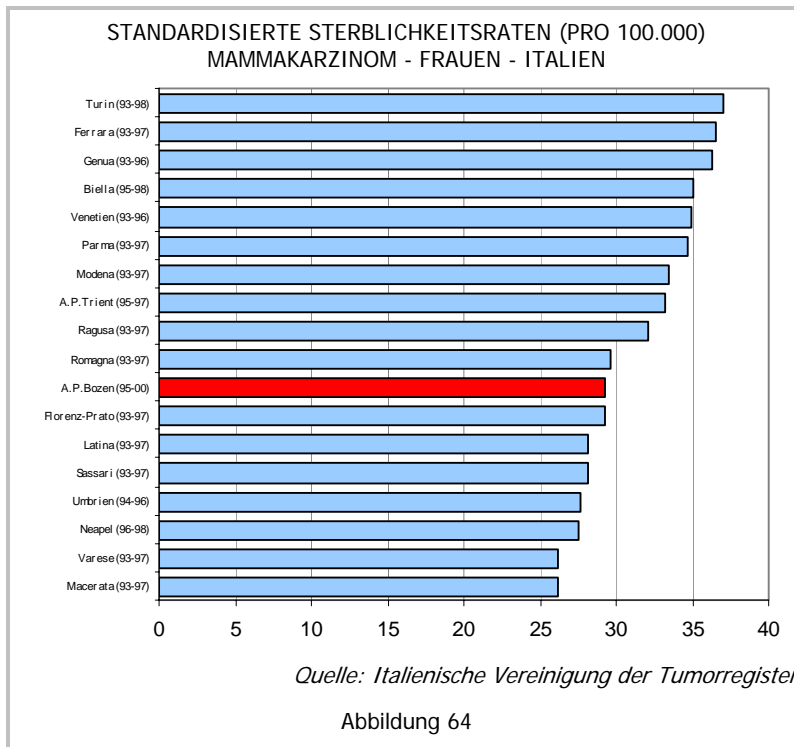
Durchschnitt (21,7 pro 100.000 für die Männer und 15,3 pro 100.000 für die Frauen) und bestätigt somit die Inzidenzraten.



**Sterblichkeit aufgrund
von Mammakarzinom**

Auch für das Mammakarzinom entspricht die Sterblichkeit dem Ausmaß der Inzidenzraten dieser Neoplasie; die jährliche standardisierte Rate (29,3 Todesfälle pro 100.000) liegt dabei unter

den gesamtstaatlichen Schätzwerten der italienischen Tumorregister (32,9 pro 100.000).



2.3. Infektionskrankheiten und Impfdeckung

Die Ministerialverordnung vom 15.12.90 über die für Ärzte vorgeschriebene Pflicht, Infektionskrankheiten zu melden, klassifiziert die Krankheiten, die zu besonderen öffentlichen Gesundheitsmaßnahmen veranlassen.

Unter Klasse I fallen sämtliche Krankheiten, die unmittelbar gemeldet werden müssen, entweder weil dies von der internationalen Gesundheitsregelung vorgeschrieben ist, oder weil sie von besonderem Interesse sind.

Krankheiten der Klasse I

Die Meldung beim Sanitätsbetrieb seitens des Arztes hat per Telefon oder Telegramm innerhalb von 12 Stunden ab Aufkommen des Verdachts des Krankheitsfalls zu erfolgen. Zu diesen Krankheiten zählen: Cholera, Gelbfieber, epidemisches Rekurrenzfieber, virales hämorrhagisches Fieber, Pest, Poliomyelitis, Flecktyphus, Botulismus, Diphtherie, Grippe mit viraler Isolation, Tollwut, Tetanus und Trichinose.

Krankheiten der Klasse II

Zur Klasse II gehören Krankheiten, die aufgrund ihrer Häufigkeit und/oder der erforderlichen Kontrollmaßnahmen relevant sind.

Der Arzt muss die Krankheit spätestens 2 Tage nach Beobachtung des Falls beim Sanitätsbetrieb melden. Die Liste umfasst folgende Krankheiten: Blennorrhagie, Bruzellose, nicht durch Salmonellen verursachte infektiöse Diarrhöe, Virushepatitis A, B, NANB und eines nicht näher bestimmten Typs, Typhusfieber, Legionellose, Haut- und Darmleishmaniose, Leptospirose, Listeriose, Meningitis und Enzephalitis und akute virale Enzephalitis, Meningokokkenmeningitis, Masern, Mumps, Keuchhusten, Rickettsiose (jedoch nicht Exanthemyphus), Röteln, nicht typhusartige Salmonellose, Scharlach, Syphilis, Tularämie und Windpocken.

Krankheiten der Klasse III

Unter Klasse III fallen jene Krankheiten, für die eine besondere Dokumentation verlangt wird. Die Meldung erfolgt über besondere und verschiedene Informationskanäle. Dieser Klasse gehören folgende Krankheiten an: AIDS, Lepra, nicht-tuberkulöse Mykobakteriose und Tuberkulose.

Zur Meldung der Tuberkulose und nicht tuberkulösen Mykobakteriose hat die Ministerialverordnung vom 29. Juli 1998 ein neues Formular eingeführt, das ab 1. Januar 1999 benutzt werden kann.

Krankheiten der Klasse IV

Bei den Krankheiten der Klasse IV muss nach der Meldung des Einzelfalls durch den Arzt die Meldung des Sanitätsbetriebs nur bei Auftreten epidemischer Herde erfolgen.

Der Arzt muss diese Krankheiten innerhalb von 24 Stunden beim Sanitätsbetrieb melden. Bei den Krankheiten handelt es sich um: Hautmykose (Schorf), Infektionen, Toxinschädigungen und Verseuchungen durch Lebensmittel, Pedikulose und Skabies.

Krankheiten der Klasse V

Die Infektionskrankheiten und Seuchen, die beim Sanitätsbetrieb gemeldet werden und nicht in eine der oben angeführten Klassen fallen, sowie die in der Regelung der tierärztlichen Polizei genannten Zoonosen gemäß Verordnung des Präsidenten der Republik vom 8. Februar 1954, Nr. 320, gehören der Klasse V an. Die Krankheiten der Klasse V werden einmal jährlich in einer zusammenfassenden Übersicht beim Ministerium gemeldet. Nur wenn sie die Merkmale eines epidemischen Herdes annehmen, müssen sie gemäß den für die Klasse IV vorgesehenen Modalitäten gemeldet werden.

Die in Südtirol am häufigsten verbreiteten Infektionskrankheiten sind die Kinderkrankheiten. Von den Kinderkrankheiten am häufigsten verbreitet waren im Jahr 2003 die Windpocken mit 2.041,9 Fällen pro 100.000 Einwohner im Alter von 0-14 Jahren. Sie betrafen zudem auch die Altersklassen zwischen 15 und 24 Jahren mit 104,3 Fällen pro 100.000 Einwohner. Bei Erwachsenen (25-64 Jahre) und älteren Menschen (über 65 Jahre) ist die Salmonellose mit einer Inzidenzrate von 28,2 Fällen pro 100.000 Einwohner zwischen 25 und 64 Jahren und von 55,3 Fällen im Alter über 65 Jahren die häufigste Infektionskrankheit. Die Altersklasse, in der die meisten Infektionskrankheiten gemeldet wurden, ist das Kindesalter (3.635,9 Fälle pro 100.000 Einwohner), während in der Bevölkerung ab 65 Jahren die Inzidenzrate 71,1 pro 100.000 Einwohner beträgt.

Die Raten für die Krankheiten der Klasse II (713,4 Fälle pro 100.000 Einwohner) liegen unter jenen des Jahres 2002 und verzeichnen im letzten Fünfjahreszeitraum eine rückläufige Tendenz.

Die letzte Masernepidemie geht in der Provinz Bozen auf das Jahr 1999 mit Spitzenwerte zwischen März und Mai zurück.

Die letzte Mumpsepidemie wurde zwischen September 1999 und August 2000 mit Höchstwerten im Mai 2000 gemeldet. Weitere Ausbrüche, auch wenn mit rückläufiger Tendenz, wurden bis Juni 2003 verzeichnet.

Konstant rückläufig sind auch die gemeldeten Fälle von Keuchhusten mit allgemeinen Spitzenwerten im Frühjahr und Herbst.

Die letzte Rötelnepidemie wurde 2001 mit einer Epidemiespitze im Monat Mai erfasst.

Windpockenepidemien werden periodisch zwischen dem Spätfrühling und Sommerbeginn jedes Jahres verzeichnet; die Anzahl der im Dezember 2003 gemeldeten Fälle lässt für 2004 noch höhere Werte erwarten.

Tabelle 66: Gemeldete Fälle von Infektionskrankheiten nach Altersklasse, Jahr 2003

	0-14	15-24	25-64	65 +	Insges.
Blenorrhagie	-	1	4	-	5
Infektiöse Diarrhöe	45	13	27	6	91
Virushepatitis A	5	-	10	-	15
Virushepatitis B	1	1	3	-	5
Virushepatitis C	-	1	-	-	1
Nicht näher bestimmte Virushepatitiden	-	-	1	-	1
Typhusfieber	-	1	2	-	3
Listeriose	-	-	-	1	1
Meningokokkenmeningitis	3	-	1	-	4
Virale Meningoenzephalitis	3	1	5	1	10
Masern	36	7	3	-	46
Epidemischer Mumps	147	11	14	1	173
Keuchhusten	19	2	7	2	30
Röteln	27	8	4	-	39
Nicht typhusartige Salmonellose	166	29	74	42	311
Scharlach	832	14	3	-	849
Syphilis	1	3	5	1	10
Windpocken	1.646	55	71	-	1.772
Insgesamt Klasse II	2.931	147	234	54	3.366
Lungentuberkulose	-	3	12	5	20
Extrapulmonäre Tuberkulose	3	1	9	4	16
Tuberkulose (Mischformen)	-	1	1	3	5
Insgesamt Klasse III	3	4	22	13	41

Quelle: Sanitätsbetriebe/SIMI

Tabelle 67: Inzidenzraten der gemeldeten Infektionskrankheiten nach Altersklasse, Werte pro 100.000 Einwohner, Jahr 2003

	0-14	15-24	25-64	65 +	Insges.
Blenorrhagie	-	1,9	1,5	-	1,1
Infektiöse Diarrhöe	55,8	24,7	10,3	7,9	19,3
Virushepatitis A	6,2	-	3,8	-	3,2
Virushepatitis B	1,2	1,9	1,1	-	1,1
Virushepatitis C	-	1,9	-	-	0,2
Nicht näher bestimmte Virushepatitiden	-	-	0,4	-	0,2
Typhusfieber	-	1,9	0,8	-	0,6
Listeriose	-	-	-	1,3	0,2
Meningokokkenmeningitis	3,7	-	0,4	-	0,8
Virale Meningoenzephalitis	3,7	1,9	1,9	1,3	2,1
Masern	44,7	13,3	1,1	-	9,7
Epidemischer Mumps	182,4	20,9	5,3	1,3	36,7
Keuchhusten	23,6	3,8	2,7	2,6	6,4
Röteln	33,5	15,2	1,5	-	8,3
Nicht typhusartige Salmonellose	205,9	55,0	28,2	55,3	65,9

Scharlach	1.032,1	26,6	1,1	-	179,9
Syphilis	1,2	5,7	1,9	1,3	2,1
Windpocken	2.041,9	104,3	27,0	-	375,6
Insgesamt Klasse II	3.635,9	278,8	89,1	71,1	713,4
Lungentuberkulose	-	5,7	4,6	6,6	4,2
Extrapulmonare Tuberkulose	3,7	-	3,4	5,3	3,4
Tuberkulose (Mischformen)	-	1,9	0,4	4,0	1,1
Insgesamt Klasse III	3,7	7,6	8,4	15,8	8,7

Quelle: Sanitätsbetriebe/SIMI

Tabelle 68: Gemeldete Fälle von Infektionskrankheiten nach Sanitätsbetrieb, Jahr 2003

	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Insges.
Blennorrhagie	4		1		5
Infektiöse Diarrhöe	12	33	1	45	91
Virushepatitis A	14	1			15
Virushepatitis B	2	3			5
Virushepatitis C	1				1
Nicht näher bestimmte Virushepatitiden	1				1
Typhusfieber	2		1		3
Listeriose	1				1
Meningokokkenmeningitis	3			1	4
Virale Meningoenzephalitis	6			4	10
Masern	12	5	28	1	46
Epidemischer Mumps	144	13	9	7	173
Keuchhusten	1	4	19	6	30
Röteln	14	12	11	2	39
Nicht typhusartige Salmonellose	110	93	52	56	311
Scharlach	470	118	78	183	849
Syphilis	5			5	10
Windpocken	947	330	179	316	1.772
Insgesamt Klasse II	1.749	612	379	626	3.366
Lungentuberkulose	11	3	5	1	20
Extrapulmonare Tuberkulose	6	8	8	1	16
Tuberkulose (Mischformen)	4	-	1	-	5
Insgesamt Klasse III	21	11	7	2	41

Quelle: Sanitätsbetriebe/SIMI

Tabelle 69: Inzidenzraten der gemeldeten Infektionskrankheiten nach Sanitätsbetrieb, Werte pro 100.000 Einwohner, Jahr 2003

	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Insges.
Blennorrhagie	1,9	-	1,5	-	1,1
Infektiöse Diarrhöe	5,7	26,8	1,5	62,9	19,3
Virushepatitis A	6,7	0,8	-	-	3,2
Virushepatitis B	1,0	2,4	-	-	1,1
Virushepatitis C	0,5	-	-	-	0,2
Nicht näher bestimmte Virushepatitiden	0,5	-	-	-	0,2
Typhusfieber	1,0	-	1,5	-	0,6
Listeriose	0,5	-	-	-	0,2
Meningokokkenmeningitis	1,4	-	-	1,4	0,8
Virale Meningoenzephalitis	2,9	-	-	5,6	2,1
Masern	5,7	4,1	41,7	1,4	9,7
Epidemischer Mumps	68,7	10,5	13,4	9,8	36,7
Keuchhusten	0,5	3,2	28,3	8,4	6,4
Röteln	6,7	9,7	16,4	2,8	8,3

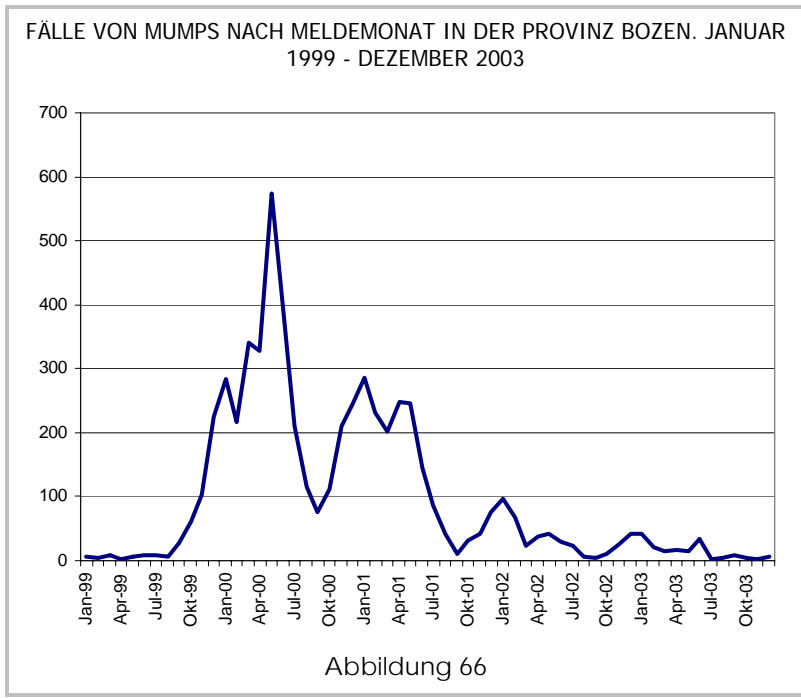
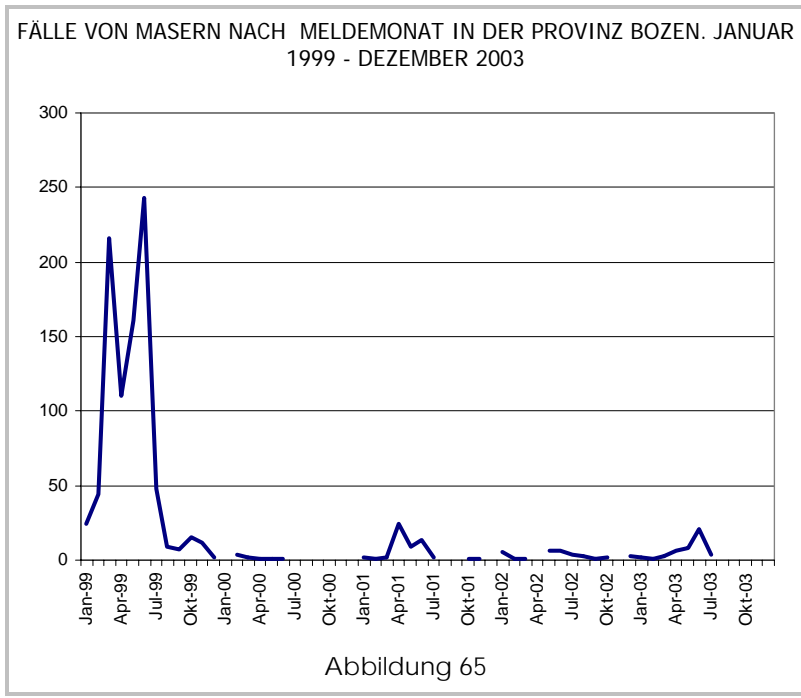
Nicht typhusartige Salmonellose	52,5	75,4	77,4	78,2	65,9
Scharlach	224,1	95,7	116,1	255,7	179,9
Syphilis	2,4	-	-	7,0	2,1
Windpocken	451,6	267,5	266,5	441,5	375,6
Insgesamt Klasse II	834,0	496,1	564,2	874,7	713,4
Lungentuberkulose	5,2	2,4	7,4	1,4	4,2
Extrapulmonare Tuberkulose	2,9	6,5	1,5	1,4	3,4
Tuberkulose (Mischformen)	1,9	-	1,5	-	1,1
Insgesamt Klasse III	10,0	8,9	10,4	2,8	8,7

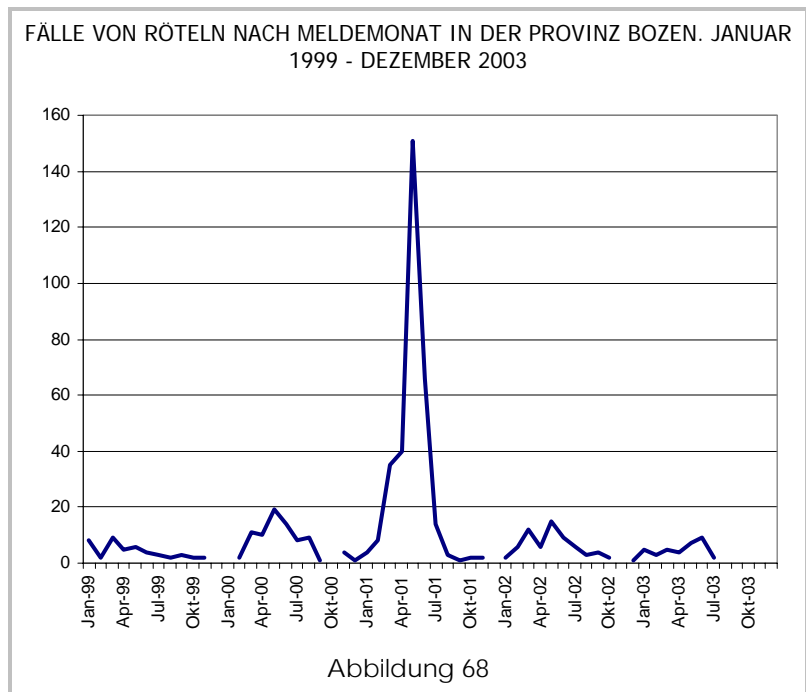
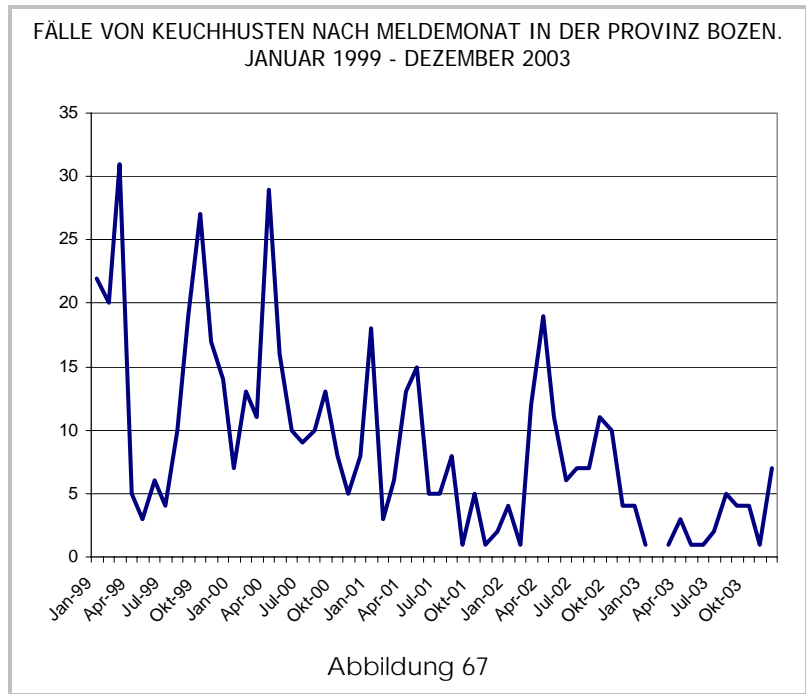
Quelle: Sanitätsbetriebe/SIMI

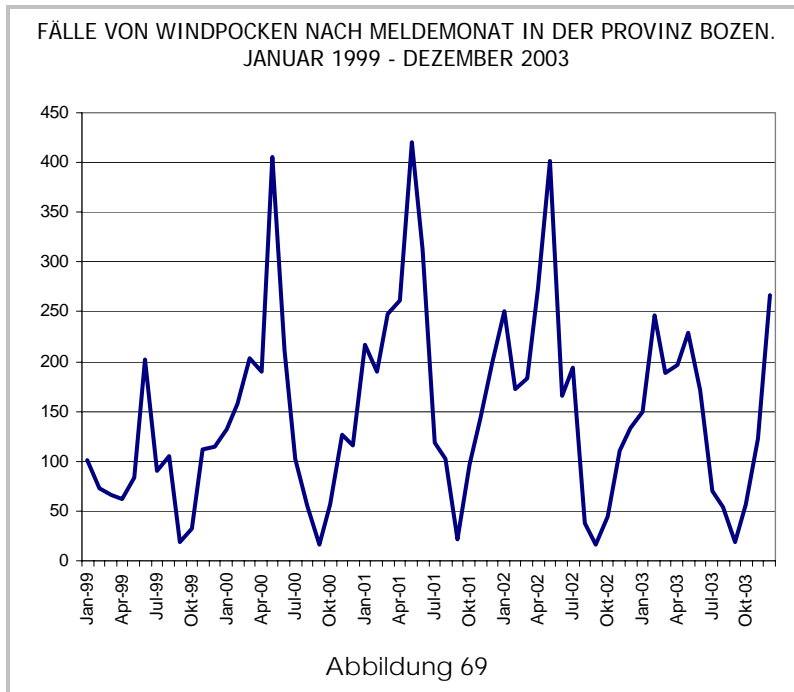
Tabelle 70: Inzidenzraten der gemeldeten Infektionskrankheiten, Werte pro 100.000 Einwohner, Jahre 1999-2003

	1999	2000	2001	2002	2003
Blennorrhagie	1,5	1,3	1,5	1,7	1,1
Infektiöse Diarrhöe	15,8	23,0	25,5	18,8	19,3
Virushepatitis A	2,2	0,9	2,4	1,9	3,2
Virushepatitis B	1,5	2,6	2,4	1,5	1,1
Virushepatitis C	0,6	1,3	1,3	1,3	0,2
Hepatitis weder A noch B	0,9	-	0,2	0,2	-
Nicht näher bestimmte Virushepatitiden	0,2	2,6	0,4	-	0,2
Typhusfieber	0,9	0,2	0,2	-	0,6
Legionellose	0,2	-	0,2	-	-
Listeriose	-	-	-	0,2	0,2
Meningokokkenmeningitis	3,2	0,6	1,5	0,9	0,8
Virale Meningoenzephalitis	2,4	2,6	6,9	1,9	2,1
Masern	192,6	2,2	12,0	6,9	9,7
Epidemischer Mumps	102,0	664,8	353,7	87,3	36,7
Keuchhusten	38,5	29,9	17,6	20,6	6,4
Rickettsiose	-	-	-	0,2	-
Röteln	9,9	17,0	69,9	14,1	8,3
Nicht typhusartige Salmonellose	68,1	80,5	50,0	79,9	65,9
Scharlach	153,5	88,7	119,9	171,5	179,9
Syphilis	1,3	1,7	1,1	3,0	2,1
Windpocken	229,0	381,2	500,2	425,0	375,6
Insgesamt Klasse II	824,4	1.301,1	1.166,9	836,9	713,4
Lungentuberkulose	6,3	6,0	7,1	7,3	4,2
Extrapulmonare Tuberkulose	2,6	2,2	4,1	2,6	3,6
Tuberkulose (Mischformen)	0,4	0,4	0,4	0,2	0,8
Insgesamt Klasse III	9,3	8,6	11,6	10,1	8,7

Quelle: Sanitätsbetriebe/SIMI







In den vergangenen Jahren haben die Fälle von Lungentuberkulose, obwohl sie im Jahr 2003 rückläufig waren, zugenommen. Die höchsten Inzidenzraten weisen dabei die Sanitätsbetriebe Bozen und Brixen auf.

Lungentuberkulose

Die Meningokokkenmeningitis trat in Südtirol bis zum Vorjahr im Vergleich zum restlichen Staatsgebiet rund 10 Mal häufiger auf, auch wenn seit 1999 ein Rückgang verzeichnet wird.

Meningokokkenmeningitis

AIDS

Zwischen 1982, als AIDS in Italien zum ersten Mal diagnostiziert wurde, und 2002 wurden 51.172 Fälle von AIDS gemeldet. Die Inzidenz der Krankheit nahm in Italien bis zum Jahr 1995 (mit Spitzenwerten von rund 10 Fällen pro 100.000 Einwohner) konstant zu; seit 1996 ist die Tendenz mit einer Inzidenzrate von weniger als 3 Fällen pro 100.000 Einwohner im Jahr 2002 konstant rückläufig.

Dieser Rückgang ist wahrscheinlich mehr auf den Einsatz von Pharmaka mit antiretroviraler Wirkung als auf die Abnahme der Infektionen zurückzuführen. Besagte Pharmaka verlängern kurz- und mittelfristig das Leben der AIDS-Kranken sowie die Zeitspanne zwischen Infektion und eindeutigem Ausbruch der Krankheit. Daher reduzieren sie kurzfristig die Anzahl der neu diagnostizierten Fälle.

Die gesamtstaatliche Sterblichkeitsrate, die wahrscheinlich aufgrund der Nicht-Meldepflicht der Todesfälle unterschätzt wird, beläuft sich auf 65,1%.

Tabelle 71: Gemeldete HIV- und AIDS-Fälle in der Provinz Bozen nach Zeitraum und Geschlecht

	HIV		AIDS		Insges.
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
1984-1989	179	67	17	2	19
1990-1994	128	48	67	26	93
1995-1999	65	23	76	25	101
Insgesamt	372	138	160	53	213

Quelle: Sanitätsbetriebe

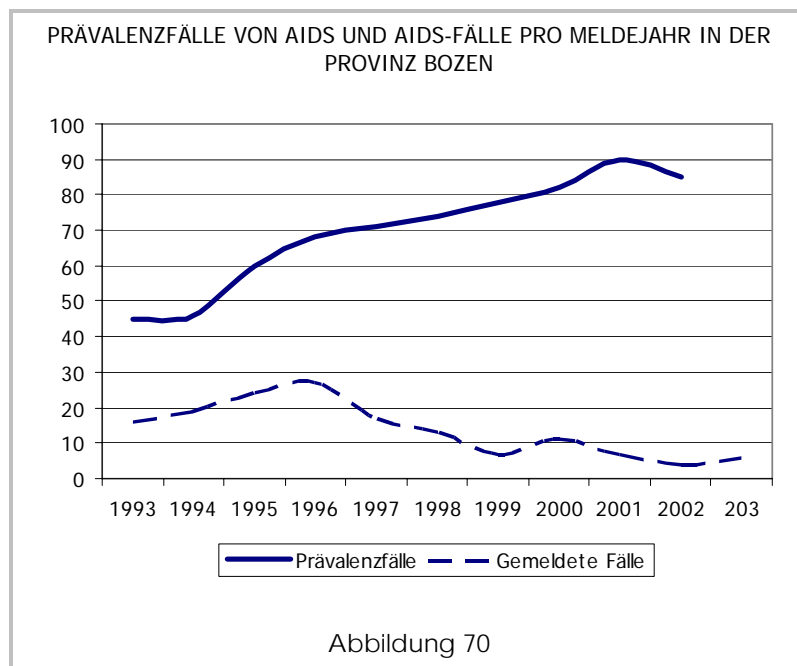


Abbildung 70

Die Regionen, in denen die Krankheit am häufigsten auftritt, sind die Lombardei (5,6 Fälle pro 100.000 Einwohner im Jahr 2002), Sardinien (5,5 Fälle pro 100.000), Latium (5,4 Fälle) und Ligurien (5,1 Fälle). In der Provinz Bozen wurden 2002 vier neue AIDS-Erkrankungen mit einer Inzidenz von 1,1 Fällen pro 100.000 Einwohner verzeichnet.

Tabelle 72: Gemeldete HIV-Fälle in der Provinz Bozen nach Risikogruppe und Zeitraum

	1984-1989	1990-1994	1995-1999	Insgesamt
Drogenabhängige	190	78	21	289
Heterosexuelle	19	54	39	112
Homosexuelle	22	31	26	79
Bluter	5	6	0	11
Kinder von HIV-positiven Müttern	4	4	0	8
Drogenabhängige/Homosexuelle	3	1	0	4

Transfusionspatienten	2	1	0	3
Sonstige	1	1	2	4
Insgesamt	246	176	88	510

Quelle: Sanitätsbetriebe

Tabelle 73: Gemeldete AIDS-Fälle in den Regionen Italiens im Zeitraum 2000-2002 und Inzidenzrate insgesamt pro 100.000 Einwohner im Jahr 2002

	2000	2001	2002	Inzidenz 2002
Piemont	132	122	100	3,4
Aostatal	2	3	1	1,7
Lombardei	557	497	381	5,6
Bozen	11	7	4	1,1
Trient	5	6	7	2,0
Venetien	79	79	58	1,6
Friaul-Julisch Venetien	18	9	7	0,9
Ligurien	71	78	43	5,1
Emilia Romagna	206	167	128	3,9
Toskana	111	104	93	3,0
Umbrien	21	15	13	2,3
Marken	41	37	25	1,2
Latium	251	244	183	5,4
Abruzzen	15	16	14	2,0
Molise	5	2	2	0,6
Kampanien	95	74	68	1,6
Apulien	81	68	51	1,6
Basilikata	3	4	3	0,5
Kalabrien	10	25	14	1,0
Sizilien	90	70	35	1,3
Sardinien	47	44	43	5,5
ITALIEN*	1.921	1.744	1.330	n.d.

* Einschließlich der Fälle mit ausländischem oder unbekanntem Wohnsitz
Quelle: Institut für Gesundheitswesen

Eine Analyse der Daten der Provinz Bozen über die HIV-Meldungen der Jahre 1984-1999 ergibt, dass die größte Risikogruppe die Drogenabhängigen sind, die 57% der HIV-Positiven in der Provinz ausmachen. In den letzten fünf Jahren stellten jedoch die Heterosexuellen die am stärksten betroffene Gruppe dar (44% der HIV-Positiven zwischen 1995 und 1999), gefolgt von den Homosexuellen (30%).

2003 wurden in Südtirol 226 epidemische Herde erfasst, 168 davon entfielen auf Pedikulose (74,3% der Herde) und 36 auf Toxinschädigungen und Verseuchungen durch Lebensmittel (15,9% der Herde), die insgesamt 788 Personen betrafen (15,7% für Lebensmittelvergiftungen und 77,8% für Pedikulose). 58,8% der Herde wurden in Schulen oder Kinderhorten und 38,2% in Privathaushalten verzeichnet.

Epidemische Herde

Tabelle 74: Epidemische Herde in der Provinz Bozen nach Sanitätsbetrieb. Jahr 2003

	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Insges.
Pedikulose	66	90	3	9	168
Lebensmittelinfektionen u. vergiftungen	3	8	8	17	36
Skabies	2	-	-	-	2
Sonstige	18	2	-	-	20
Insgesamt	89	100	11	26	226

Quelle: Sanitätsbetriebe/SIMI

Tabelle 75: Epidemische Herde in der Provinz Bozen nach Sanitätsbetrieb, Anzahl der Fälle. Jahr 2003

	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Insges.
Pedikulose	213	347	16	37	613
Lebensmittelinfektionen und -vergiftungen	14	26	28	56	124
Skabies	4	-	-	-	4
Sonstige	42	5	-	-	47
Insgesamt	273	378	44	93	788

Quelle: Sanitätsbetriebe/SIMI

Die Anzahl der gemeldeten Herde ist im Vergleich zum letzten Fünfjahreszeitraum leicht rückläufig, während sich die Gesamtzahl der in die gemeldeten epidemischen Herde verwickelten Fälle offensichtlich vermindert hat.

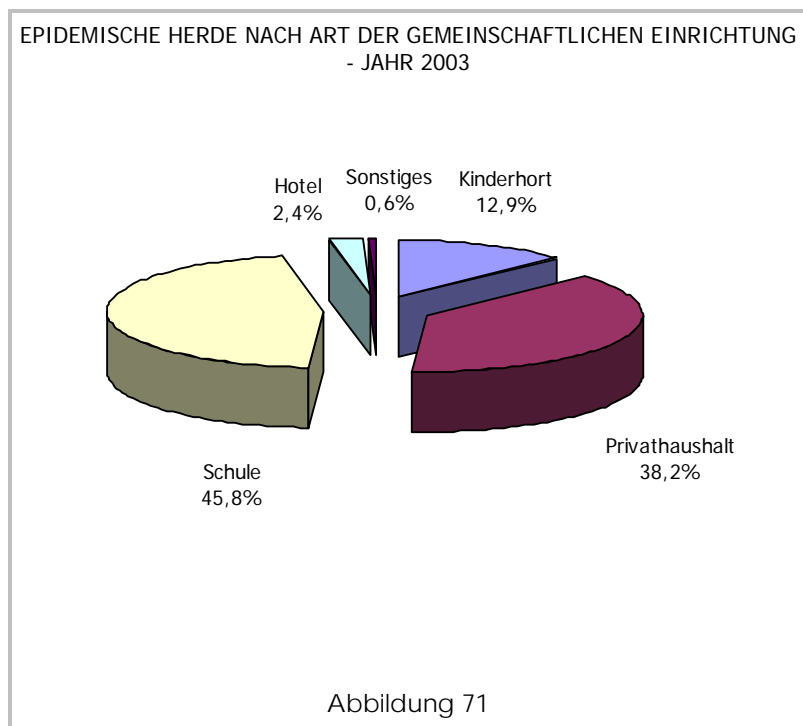


Tabelle 76: Epidemische Herde in der Provinz Bozen. Jahre 1999-2003

	1999	2000	2001	2002	2003
Pedikulose	200	183	184	115	168
Lebensmittelinfektionen und -vergiftungen	39	27	22	53	36
Schorf	-	3	-	2	-
Skabies	5	3	4	2	2
Sonstige	5	4	10	7	20
Insgesamt	249	220	220	179	226

Quelle: Sanitätsbetriebe/SIMI

Tabelle 77: Epidemische Herde in der Provinz Bozen, Anzahl der Fälle. Jahre 1999-2003

	1999	2000	2001	2002	2003
Pedikulose	848	838	795	398	613
Lebensmittelinfektionen und -vergiftungen	210	161	133	425	124
Schorf	-	6	-	5	-
Skabies	13	10	8	4	4
Sonstige	37	26	29	78	47
Insgesamt	1.108	1.041	965	910	788

Quelle: Sanitätsbetriebe/SIMI

Einige Impfprogramme werden von der nationalen Gesetzgebung geregelt, welche die Pflichtimpfung von Neugeborenen gegen Diphtherie, Tetanus, Kinderlähmung und Virushepatitis B vorschreibt. Zudem ist die Prophylaxe anderer Krankheiten besonders zu empfehlen, für die ein effizienter und sicherer Impfstoff verfügbar ist, wie Keuchhusten, Masern, Röteln, Mumps und Haemophilus Influenzae Typ B.

Impfdeckung

Die Impfdeckung wurde als Prozentsatz der beendeten Impfzyklen (3 Dosen für Kinderlähmung, Diphtherie-Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B und Masern) zum Zeitpunkt der Auswertung des Archivs (Februar 2004) berechnet, während für HiB zusätzlich zu jenen, welchen die 3 Dosen geimpft wurden, auch jene als geimpft gelten, die eine einzelne Dosis nach dem ersten Lebensjahr erhalten haben.

Die Impfdeckung für die im Jahr 2001 Geborenen zeigt auf Landesebene gute Werte für die berücksichtigten Impfungen, d.h. sowohl für die Pflichtimpfungen (93,7% für Kinderlähmung, 93,5% für DT, 92,6% für Hepatitis B) als auch für die empfohlenen Impfungen (71,4% Masern und 90,9% HiB). Das Impfergebnis für Masern ist noch

weit vom Deckungsziel von 95% entfernt, konnte aber dank einer einschlägigen Catch-up-Kampagne verbessert werden.

Tabelle 78: Prozentsätze der Impfdeckung der 2001 Geborenen (der 2000 Geborenen für die 4. Dosis gegen Kinderlähmung) nach Gesundheitssprengel

	Kinder- lähmung	Kinder- lähmung 4. Dosis	Diphtherie Tetanus	Hepatitis B	Masern	HiB
Grödental	93,5	75,5	92,5	92,5	74,8	93,5
Eggental-Schlern	96,2	94,1	96,2	95,8	73,9	93,7
Salten-Sarntal-Ritten	92,4	85,7	91,6	90,8	68,8	88,4
Überetsch	93,5	91,1	93,2	91,9	76,9	90,6
Leifers-Branzoll- Pfatten	96,3	94,6	96,3	96,3	93,6	94,7
Unterland	95,3	83,9	91,2	94,9	64,6	93,1
Bozen	92,8	86,4	93,0	91,3	81,5	90,6
SB Bozen	93,8	87,6	93,3	92,7	77,3	91,5
Oberer Vinschgau	89,7	81,5	89,7	88,6	48,4	83,7
Mittlerer Vinschgau	92,3	91,4	89,8	89,8	53,6	84,2
Naturns	94,1	96,4	95,8	90,8	39,5	83,2
Lana	93,1	94,3	93,1	92,4	65,5	89,5
Meran	94,7	93,6	94,7	93,7	74,2	91,7
Passeiertal	99,0	94,3	99,0	99,0	32,4	97,1
SB Meran	93,6	92,0	93,4	92,3	60,0	88,8
Oberes Eisacktal	92,8	80,6	92,8	92,3	53,1	92,8
Brixen	91,5	80,8	91,7	91,0	75,0	89,8
Klausen	93,2	86,4	93,2	92,3	78,2	91,9
SB Brixen	92,3	82,1	92,4	91,7	70,5	91,1
Taufers-Ahrntal	97,6	96,0	97,6	95,7	79,9	95,7
Bruneck	92,3	87,9	92,3	90,7	72,5	90,7
Hochpustertal	96,0	93,5	96,0	95,1	73,8	92,4
Gadertal	97,2	95,5	97,9	97,2	76,8	93,0
SB Bruneck	94,8	91,6	94,9	93,5	74,7	92,3
Insgesamt	93,7	88,6	93,5	92,6	71,4	90,9

Quelle: Sanitätsbetriebe – Informatisiertes Gemeindesystem für die Impfprophylaxe

Der Deckungsgrad für die Pflichtimpfungen fällt nur für den Sprengel Oberer Vinschgau weniger zufriedenstellend aus.

Bedeutende Ergebnisse wurden für die Masern nur im Sprengel Leifers-Branzoll-Pfatten erzielt (93,6%); noch mangelhaft erscheint die Deckung in den Sprengeln Vinschgau, Naturns, Passeiertal und Oberes Eisacktal.

Die Impfdeckung der vierten Dosis gegen Kinderlähmung der 2000 Geborenen liegt bei 88,6%.

2.3. Verkehrsunfälle

2003 wurden in Südtirol 2.060 Verkehrsunfälle verzeichnet, in die insgesamt 2.762 Personen mit einer Inzidenz von 5,9 Verunglückten pro 1.000 Einwohner verwickelt waren.

An 72,3% der Verkehrsunfälle waren ein oder mehrere Fahrzeuge beteiligt, in 7,3% der Fälle waren Fußgänger darin verwickelt und in 20,4% betraf der Unfall ein einziges Fahrzeug. Die Anzahl der verwickelten Fußgänger betrug insgesamt 182 mit einer höheren Inzidenz in den älteren Altersklassen: 7,2 Angefahrene pro 1.000 Einwohner über 65 Jahren gegenüber einem Durchschnitt von 3,9 Angefahrenen pro 1.000 Einwohner.

Insgesamt verstarben im Jahr 2003 88 Personen an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Dabei handelte es sich zu 72,2% um Männer. Verletzt wurden bei Verkehrsunfällen 2.762 Personen, 65,5% davon waren Männer.

Die Gliederung der Verkehrsoffer nach Altersklassen zeigt, dass die jüngeren Altersklassen besonders gefährdet sind: 13,3 Verunglückte pro 1.000 Einwohner fallen in die Alterklasse zwischen 15 und 24 Jahren.

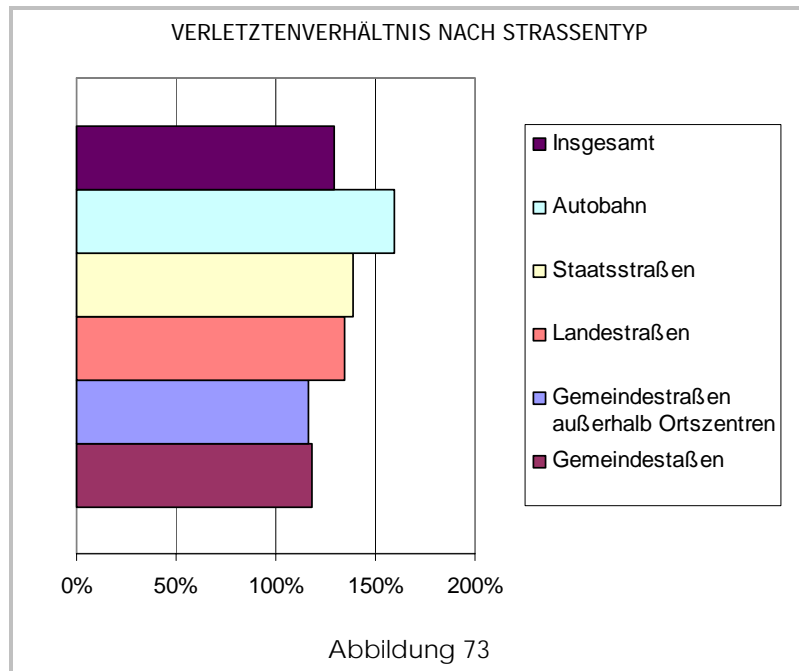
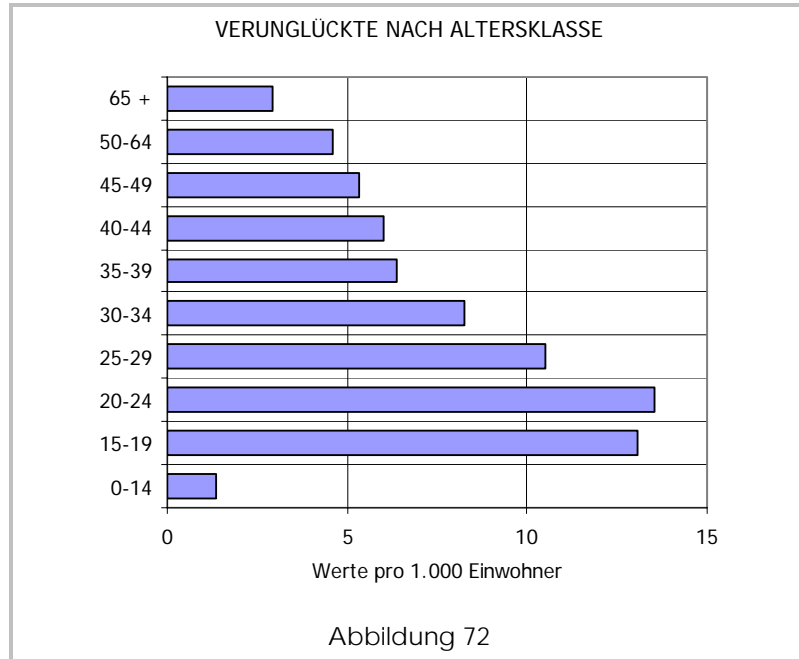
Tabelle 79: Verunglückte bei Verkehrsunfällen nach Kategorie und Geschlecht. Jahr 2002

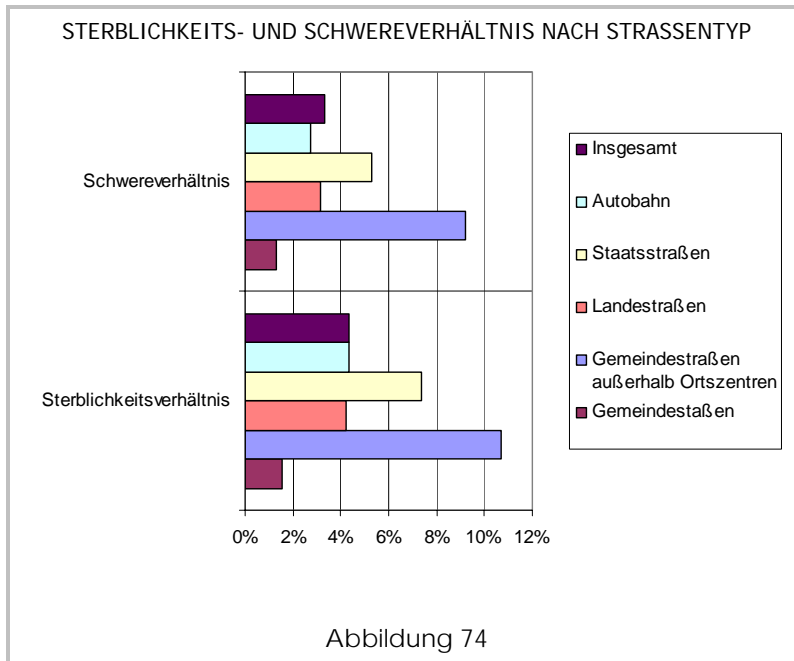
	Männer	Tote Frauen	Männer	Verletzte Frauen	Insgesamt
Fahrer	49	1	1.375	501	1.926
Fahrgast	6	10	286	352	654
Fußgänger	12	10	80	80	182
Insgesamt	67	21	1.741	933	2.762

Quelle: ISTAT

82,4% der Verkehrsunfälle spielen sich tagsüber ab. In die nächtlichen Unfälle waren in 70,4% der Fälle Personen zwischen 15 und 34 Jahren und in 25,8% der Fälle 35-64-Jährige verwickelt. In den Verkehrsunfällen, die sich tagsüber ereignen, steigt der Anteil der verwickelten 35-64-Jährigen auf 39,7%, während die Personen zwischen 15 und 34 Jahren nur 46,5% ausmachen.

Das Verletztenverhältnis beträgt 129,8 Verletzte pro 100 Unfälle, das Sterblichkeitsverhältnis 4,3 pro 100 Unfälle und das Schwereverhältnis 3,3 Tote pro 100 Verletzte.





Ein höheres Verletztenverhältnis wird allgemein für die Unfälle auf der Autobahn (159,8%), auf den Staatstraßen (139,0%) und auf den Landstraßen (134,4%) verzeichnet. Schwere und Sterblichkeit überwiegen hingegen auf den Gemeindestraßen außerhalb der Ortszentren (9,2% bzw. 10,7%) und verzeichnen überdurchschnittliche Werte auch auf den Staatstraßen (5,3% bzw. 7,3%).

2.4. Arbeitsunfälle

Arbeitsunfälle mit einer Prognose von über 3 Tagen müssen beim INAIL gemeldet werden, wobei eine ärztliche Bescheinigung einzureichen ist. Dasselbe gilt auch für die Berufskrankheiten, die dem INAIL innerhalb von 5 Tagen ab der Mitteilung der Krankheit durch den Arbeitnehmer zu melden sind.

2002 meldeten die Arbeitgeber insgesamt 15.304 Arbeitsunfälle (6,9% weniger als 2002), 15 davon mit tödlichen Folgen, und 480 Berufskrankheiten im Industrie- und Dienstleistungssektor (die Daten der Berufskrankheiten in der Landwirtschaft sind nicht verfügbar).

84,7% der Arbeitsunfälle und 10 der 15 tödlichen Unfälle ereigneten sich im Industriesektor, die restlichen 5 Todesfälle in der Landwirtschaft.

Tabelle 80: Beim INAIL gemeldete tödliche Unfälle und Berufskrankheiten nach Tätigkeitssektor, Jahre 1998-2002

	Industrie und Dienstleistungen	Landwirtschaft	Staatsangestellte	Insgesamt
1998	12.585	2.954	117	15.656
1999	13.372	2.786	37	16.195
2000	13.596	2.602	38	16.236
2001	13.849	2.552	39	16.440
2002	12.959	2.299	46	15.304

Quelle: INAIL

Relative Häufigkeit der Unfälle nach Folgen

Vergleicht man für den Dreijahreszeitraum 1999-01 die Südtiroler Daten über Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten (mit Ausnahme von Silikose und Asbestose) mit jenen der anderen Regionen Italiens, so stellt man fest, dass in Südtirol die relative Häufigkeit der entschädigten Vorfälle gegenüber der Zahl der Meldungen über den gesamtstaatlichen Mittelwerten liegt. Dieses Ergebnis ist auf die große Häufigkeit der bleibenden Arbeitsunfähigkeit zurückzuführen, wobei jede Stufe einer bleibenden Arbeitsunfähigkeit rechnerisch 75 Arbeitstagen entspricht und Unfälle mit tödlichem Ausgang 7.500 verlorenen Arbeitstagen gleichgesetzt werden.

Tabelle 81: Relative Häufigkeit der Arbeitsunfälle in den Regionen Italiens nach Art der Folgen, Werte pro 1.000 Arbeitnehmer, Durchschnittswerte 1999-2001

	Vorübergehende Arbeitsunfähigkeit	Bleibende Arbeitsunfähigkeit	Todesfälle	Insgesamt
Piemont	34,78	1,78	0,07	36,63
Aostatal	31,02	2,17	0,08	33,27
Lombardei	32,70	1,70	0,06	34,45
Ligurien	43,07	2,94	0,05	46,07
Bozen	39,26	1,71	0,05	41,02
Trient	44,35	2,35	0,09	46,78
Venetien	46,61	2,47	0,08	49,16
Friaul-Julisch Ve.	49,49	2,60	0,08	52,17
Emilia Romagna	49,32	2,56	0,09	51,97
Toskana	41,09	2,76	0,07	43,92
Umbrien	52,74	3,92	0,11	56,78
Marken	49,87	3,10	0,11	53,08
Latium	24,21	1,73	0,07	26,01
Abruzzen	42,42	2,59	0,10	45,11
Molise	34,91	2,80	0,20	37,91
Kampanien	23,82	2,65	0,10	26,57
Apulien	41,65	2,95	0,12	44,72
Basilikata	47,26	2,91	0,12	50,29
Kalabrien	29,70	2,89	0,12	32,71
Sizilien	26,28	2,07	0,09	28,44

Sardinien	34,45	2,85	0,09	37,39
Italien	37,54	2,18	0,08	39,79

Quelle: INAIL

Tabelle 82: Schwereverhältnis der Arbeitsunfälle nach Art der Folgen in den Regionen Italiens, verlorene Arbeitstage pro Arbeitnehmer, Jahresdurchschnitt 1999-2001

	Vorübergehende Arbeitsunfähig- keit	Bleibende Arbeitsunfähig- keit	Todesfälle	Insgesamt
Piemont	0,79	2,04	0,54	3,36
Aostatal	0,67	2,19	0,61	3,48
Lombardei	0,75	2,03	0,45	3,23
Ligurien	0,96	2,78	0,41	4,15
Bozen	0,80	2,01	0,38	3,19
Trient	0,95	2,74	0,66	4,36
Venetien	1,00	2,82	0,60	4,42
Friaul-Julisch V.	1,18	3,00	0,58	4,76
Emilia Romagna	1,13	2,86	0,65	4,64
Toskana	0,96	2,87	0,54	4,37
Umbrien	1,22	3,80	0,86	5,87
Marken	1,12	3,06	0,82	5,00
Latium	0,56	1,97	0,51	3,04
Abruzzen	0,99	2,76	0,76	4,50
Molise	0,77	3,57	1,51	5,85
Kampanien	0,50	3,33	0,77	4,60
Apulien	0,95	3,42	0,88	5,25
Basilikata	1,15	3,72	0,93	5,79
Kalabrien	0,76	3,18	0,91	4,84
Sizilien	0,68	2,50	0,69	3,87
Sardinien	0,96	3,21	0,68	4,86
Italien	0,86	2,50	0,60	3,96

Quelle: INAIL

Das Schwereverhältnis erfasst das Verhältnis zwischen den Folgen der Verletzungen und der Anzahl der gemeldeten Fälle. Die Folgen der Verletzungen kommen durch die Zahl der tatsächlich durch den Arbeitsunfall verlorenen Arbeitstage zum Ausdruck.

Im Jahresdurchschnitt verlor jeder Arbeitnehmer im Dreijahreszeitraum 1999-01 infolge eines Arbeitsunfalls 3,19 Arbeitstage. Der Schweregrad der in Südtirol gemeldeten Arbeitsunfälle liegt unter den nationalen Durchschnittswerten.

Schwereverhältnis der Arbeitsunfälle

2.5. Lebensstil und erklärter Gesundheitszustand

Die gesammelten Informationen stammen aus zwei vom ISTAT durchgeführten Untersuchungen: aus der jährlichen Untersuchung „Aspekte des täglichen Lebens“, welche Ereignisse und Verhaltensweisen im Laufe des Jahres erfasst, und aus der periodischen Untersuchung „Gesundheitszustand und

Inanspruchnahme der Gesundheitsdienste“, die es ermöglicht, vollständige und erschöpfende Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu erhalten.

Diese Untersuchungen ermöglichen die Analyse zahlreicher Informationen über Verhaltensweisen, wie Alkohol-, Tabak- und Medikamentenkonsum, aus denen ein Überblick über das für die Gesundheit ausschlaggebende Gesundheitsverhalten und den Lebensstil der Bevölkerung hervorgeht.

Lebensumfeld

Was das Lebensumfeld betrifft, so erfasst ISTAT im Rahmen der Mehrzweckuntersuchung die Urteile der Familien über Umweltprobleme in ihrem Ansässigkeitsgebiet. 35,7% der Südtiroler Familien halten die Luftverschmutzung für ein großes oder ziemlich großes Problem in ihrem Ansässigkeitsgebiet, wobei der Wert jedoch unter dem nationalen Durchschnitt liegt (38,9%). 28,0% (37,2% auf gesamtstaatlicher Ebene) heben das Problem der Lärmbelastung hervor, während 20,5% der Familien (31,7% auf nationaler Ebene) über den Schmutz auf den Straßen klagen.

Tabelle 83: Prozentsatz der Familien, die das angeführte Problem als besonders oder ziemlich stark empfinden. Jahr 1998-00

	A.P. Bozen	Italien
Luftverschmutzung	35,7	38,9
Lärmbelastung	28,0	37,2
Unregelmäßige Wasserversorgung	3,2	16,0
Trinken kein Leitungswasser	8,4	44,9
Schmutz auf den Straßen	20,5	31,7

Quelle: ISTAT

Der Anteil der Familien, die kein Leitungswasser trinken, ist in Südtirol äußerst gering (8,4%) im Vergleich zum nationalen Durchschnitt von 44,9%; die Urteile über Unregelmäßigkeiten bei der Wasserversorgung sind in 3,2% der Fälle gegenüber 16,0% auf nationaler Ebene negativ.

Essgewohnheiten

Bei der Analyse der Essgewohnheiten stechen einige bedeutende Unterschiede zwischen den Verhaltensweisen der Südtiroler Bevölkerung und der Bevölkerung auf gesamtstaatlicher Ebene ins Auge. Der Konsum von Hühner- und Rindfleisch liegt unter dem nationalen Durchschnitt, während für das Schweinefleisch keine Unterschiede verzeichnet werden. Weiterhin weist Südtirol einen

höheren Käsekonsum auf, während der Anteil der Bevölkerung, die Fisch verzehrt, weit unter dem nationalen Durchschnitt liegt.

Rund 60% der Bevölkerung im Alter von über 14 Jahren trinken Wein, auch wenn der Großteil davon mäßige Mengen genießt: 31% trinken nur selten, 20% trinken 1-2 Glas am Tag. Auch beim Bierkonsum herrscht der gelegentliche Genuss (30%) vor, während 15% Bier nur saisonbedingt trinken. 24% der Bevölkerung nehmen außerhalb der Mahlzeiten keinen Alkohol zu sich, während 50% der Bevölkerung auch außerhalb der Mahlzeiten Alkohol genießen (gegenüber 25% auf nationaler Ebene).

Alkoholkonsum

Tabelle 84: Prozentsatz der Personen im Alter von über 3 Jahren nach Nahrungsmittelkonsum. Jahr 1998

	A.P. Bozen	Italien
Brot, Teigwaren, Reis (a)	76,2	89,5
Wurstwaren (b)	65,3	61,7
Hühnerfleisch (b)	45,3	81,1
Rindfleisch (b)	42,8	72,9
Schweinefleisch (b)	66,5	65,7
Milch (a)	66,1	62,2
Käse (a)	50,3	31,1
Eier (b)	44,1	54,6
Gemüse (a)	57,7	49,6
Grünzeug (a)	39,0	38,6
Obst (a)	71,1	79,8
Fisch (b)	23,0	53,0
Kochen mit Olivenöl oder Pflanzenfett	86,3	94,6
Anrichtung mit Olivenöl oder Fett	89,6	96,1

(a) Mindestens einmal pro Tag

(b) Mindestens einige Male pro Woche

Quelle: ISTAT

Tabelle 85: Prozentsatz der Personen im Alter von über 14 Jahren nach Wein- und Bierkonsum. Jahr 1998

	A.P. Bozen	Italien
Weinkonsum	60,9	56,9
- über 1/2 Liter	3,3	5,5
- 1-2 Glas	19,9	25,4
- seltener	31,2	23,0
Bierkonsum	53,3	47,2
- alle Tage	8,8	4,8
- seltener	29,6	24,0
- nur saisonbedingt	14,9	18,4

Quelle: ISTAT

Tabelle 86: Prozentsatz der Personen im Alter von über 14 Jahren nach Konsum von Aperitifs und alkoholischen Getränken. Jahr 1998

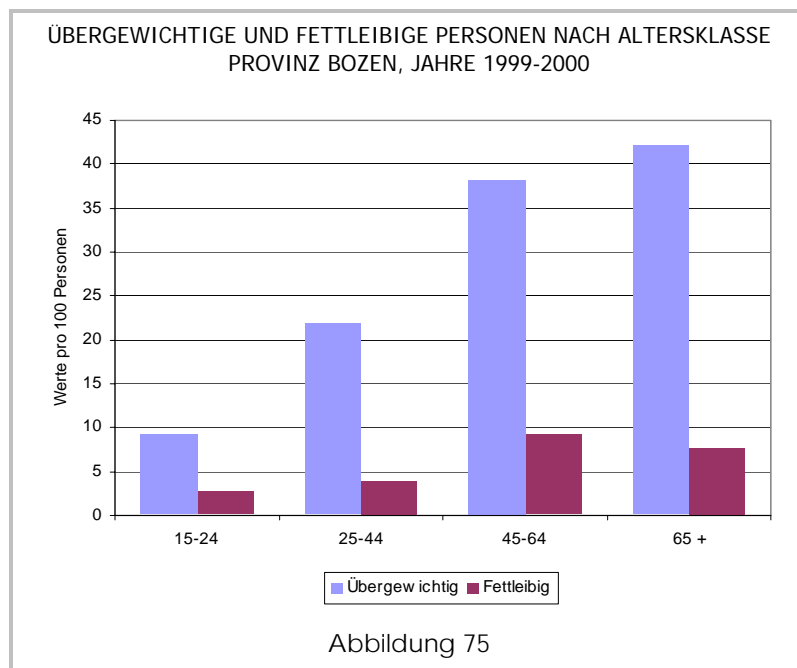
	A.P. Bozen	Italien
Alkoholfreie Aperitifs	45,6	41,2
Alkoholische Aperitifs	32,9	26,0

Bitter	34,3	29,1
Likör	35,7	24,0
Alkohol außerhalb der Mahlzeiten	50,9	24,7
Kein Wein-, Bier- und Alkoholkonsum außerhalb der Mahlzeiten	23,8	29,0

Quelle: ISTAT

Übergewicht und Fettleibigkeit

29,1% der Bevölkerung über 15 Jahre sind übergewichtig (gegenüber 33,4% des gesamtstaatlichen Durchschnitts); 37,8% davon sind Männer (41,6% auf nationaler Ebene) und 20,8% Frauen (25,8% gesamtstaatlicher Durchschnitt).



Die Fettleibigkeit betrifft 6,1% der Bevölkerung über 15 Jahren (gegenüber 8,2% des nationalen Durchschnitts); 6,8% davon sind Männer (9,2% auf gesamtstaatlicher Ebene) und 5,5% Frauen (8,7% im gesamtstaatlichen Durchschnitt). Der Anteil der übergewichtigen Personen wächst mit ansteigendem Alter, während bei der Fettleibigkeit die höchste Quote zwischen 45 und 64 Jahren erreicht wird.

Tabakkonsum

Die Raucher stellen ein Fünftel der Bevölkerung im Alter von über 14 Jahren dar. Auf 100 Männer im Alter von über 14 Jahren kommen 26,8 Raucher (gegenüber 31,9 des gesamtstaatlichen Durchschnitts), während von 100 Frauen 17,7 Raucherinnen sind (gegenüber 17,4 auf gesamtstaatlicher Ebene).

In Südtirol steigt der Anteil der Raucher auf den Spitzenwert von 39,9% zwischen 45 und 54 Jahren, während bei den Frauen der Anteil der Raucherinnen mit dem Alter abnimmt: die höchste Quote von 25,7% wird zwischen 15 und 24 Jahren erreicht.

Die Anzahl der gerauchten Zigaretten beträgt durchschnittlich insgesamt 14,0 pro Tag (gegenüber 14,6 des nationalen Durchschnitts); die Männer konsumieren durchschnittlich 15,2 Zigaretten pro Tag (16,3 auf gesamtstaatlicher Ebene), die Frauen 12,4 (11,9 auf gesamtstaatlicher Ebene).

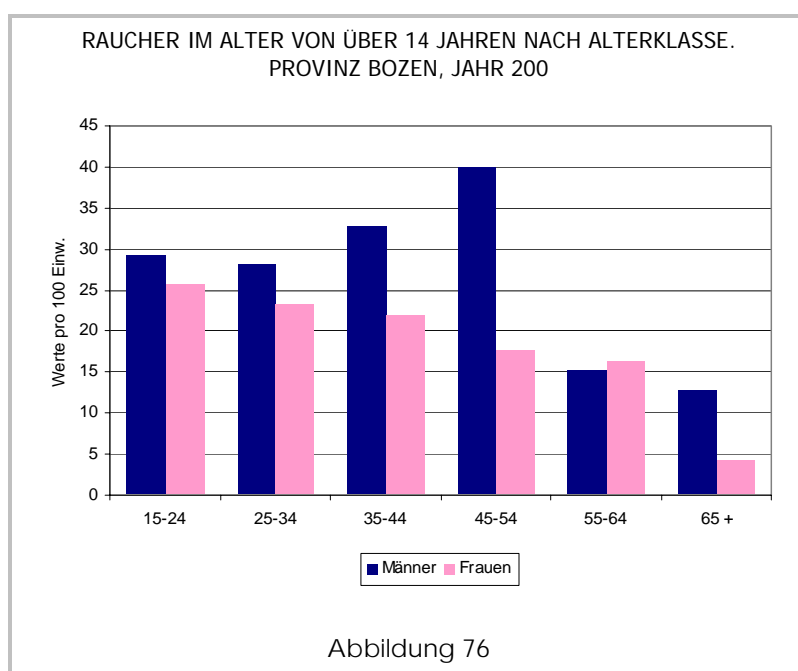


Tabelle 87: Frauen ab 40 Jahren, die sich ohne Auftreten von Symptomen oder Beschwerden der Mammographie unterzogen haben; Frauen ab 25 Jahren, die ohne Auftreten von Symptomen oder Beschwerden den Paptest vornehmen ließen und Frauen ab 45 Jahren, die ohne Auftreten von Symptomen oder Beschwerden Osteoporose-Kontrollen durchgeführt haben, nach Studientitel. Jahre 1999-2000

	Mammographie	Paptest	Osteoporose
Universitätsstudium	82,0	82,2	34,5
Oberschulabschluss	79,6	84,7	38,2
Mittelschulabschluss	55,8	86,0	22,1
Grundschulabschluss	58,0	65,4	22,5
Kein Studientitel	47,6	50,2	8,7
Insgesamt	60,1	78,5	23,9

Quelle: ISTAT

Zu den wichtigsten Präventivmaßnahmen bei Frauen gehören die Mammographie und der Paptest. 60,1% der weiblichen Wohnbevölkerung ab 40 Jahren unterzogen sich der

Präventivmaßnahmen bei Frauen

Mammographie (Daten von 1999-2000) gegenüber dem gesamtstaatlichen Durchschnitt von 46,6%. 78,5% der Frauen ab 25 Jahren ließen ohne Auftreten von Symptomen oder Beschwerden den Paptest vornehmen (gegenüber 60,8% auf gesamtstaatlicher Ebene). Als weitere Präventivmaßnahmen unterzogen sich 23,9% der Frauen ab 45 Jahren ohne Auftreten von Symptomen oder Beschwerden Osteoporose-Kontrollen (gegenüber 30,7% des nationalen Durchschnitts).

Alle berücksichtigten Präventivmaßnahmen stehen im Zusammenhang mit dem Studientitel der Frau.

Die verlängerte durchschnittliche **Gesundheitszustand** Lebensdauer und der wachsende Anteil der älteren Bevölkerung in der Altersstruktur der Bevölkerung haben eine immer größere Bedeutung bei der Erfassung des Gesundheitszustands der Bevölkerung.

78,7% der befragten Personen befinden sich in guter Gesundheit (gegenüber 61,4% auf nationaler Ebene); nur 2,9% bezeichnen den eigenen Gesundheitszustand als schlecht (7,0% auf gesamtstaatlicher Ebene). 9,7% der Bevölkerung leiden mindestens unter einer chronischen Krankheit und 3,6% erklären ihren Gesundheitszustand, auch wenn es sich dabei um chronische Kranke handelt, als gut.

Tabelle 88: Personen nach Gesundheitszustand. Jahre 1999-2000

	A.P. Bozen	Italien
Gute Gesundheit	78,7	61,4
Schlechter Gesundheitszustand	2,9	7,0
Mit mindestens einer chronischen Krankheit	9,7	12,4
Chronische Kranke in guter Gesundheit	3,6	1,6

Quelle: ISTAT

Tabelle 89: Personen nach chronischen Krankheiten (pro 100 Personen). Jahre 1999-2000

	A.P. Bozen	Italien
Angina pectoris	1,2	0,9
Arthrose, Arthritis	9,5	18,4
Bronchialsthma	2,7	3,1
Chronische Bronchitis	3,1	4,4
Steinerkrankungen der Leber und der ableitenden Gallenwege	1,4	2,2
Nierensteinerkrankung	0,6	1,5
Krebs (einschließlich Lymphom, Leukämie)	0,8	0,9
Grauer Star	2,3	3,2
Kopfschmerzen oder Migräne	9,4	9,0
Zirrhose	0,1	0,2

Diabetes	1,9	3,7
Nervenstörungen	1,1	1,1
Hämorrhoiden	4,1	5,6
Chronische Hepatitis	0,2	0,7
Eingeweidebruch	1,6	2,0
Myokardinfarkt	0,9	1,1
Hypertonie	8,7	11,9
Prostatahypertrophie	1,6	3,4
Lumboischalgie	3,6	7,8
Allergische Krankheiten	10,1	9,9
Hautkrankheiten	4,3	3,3
Schilddrüsenerkrankungen	2,5	2,8
Osteoporose	2,0	4,7
Thrombose, Embolie, Hirnblutung	0,9	0,9
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	2,1	3,0

Quelle: ISTAT

Da bei der Erhebungsmethode des direkten Interviews die subjektive Komponente bei der Beantwortung der Fragen einen Einfluss hat, kann angenommen werden, dass für die chronischen Krankheiten die geschätzten Werte unter den reellen liegen; der Grund dafür ist, dass die chronische Krankheit allgemein nur bei Auswirkungen auf das tägliche Leben erklärt wird, oder dass die Anwesenheit von kranken Personen in den Familien nur ungern zugegeben wird.

Chronische Krankheiten

Zu den am häufigsten angegebenen chronischen Krankheiten gehören die allergischen Krankheiten, Arthrose/Arthritis und die Migräne, während die größten Abweichungen von den gesamtstaatlichen Daten bei Arthrose, Nierensteinerkrankungen, Zirrhose, Diabetes, chronischer Hepatitis, Prostatahypertrophie, Lumboischalgie und Osteoporose verzeichnet werden.

25,2% der Bevölkerung nahmen in den beiden Tagen vor der Erhebung der Daten Medikamente ein (gegenüber 32,7% des gesamtstaatlichen Durchschnitts): 19,4% der Männer und 30,8% der Frauen. In 89,1% der Fälle wurden die Medikamente vom Arzt verschrieben (nationaler Durchschnitt 89,5%).

Medikamentenverbrauch

Der Anteil der Personen, die Medikamente einnehmen, wächst mit ansteigendem Alter; über 60% der Bevölkerung nehmen besonders ab 65 Jahren Medikamente ein.

Tabelle 90: Bevölkerung nach Medikamentenverbrauch in den letzten beiden Tagen vor dem Interview, Verschreibungs- und Kaufmodalität. Personen, die sich immer oder oft an den Hausarzt wenden, sobald Gesundheitsprobleme auftreten, oder Personen, die Fachärzte, Krankenhausaufenthalte oder Physiotherapien benötigen - Jahr 2000

	A.P. Bozen	Italien
Medikamentenverbrauch in den letzten beiden	25,2	32,7

Tagen (a)		
Vom Arzt vorgeschriebene Medikamente (b)	89,1	89,5
<i>Wenden sich an den Hausarzt</i>		
Wegen Gesundheitsproblemen (a)	68,0	79,7
Wegen Bedarf eines Facharztes (a)	64,0	79,4

Quelle: ISTAT

- (a) Pro 100 Personen
(b) Pro 100 Verbraucher

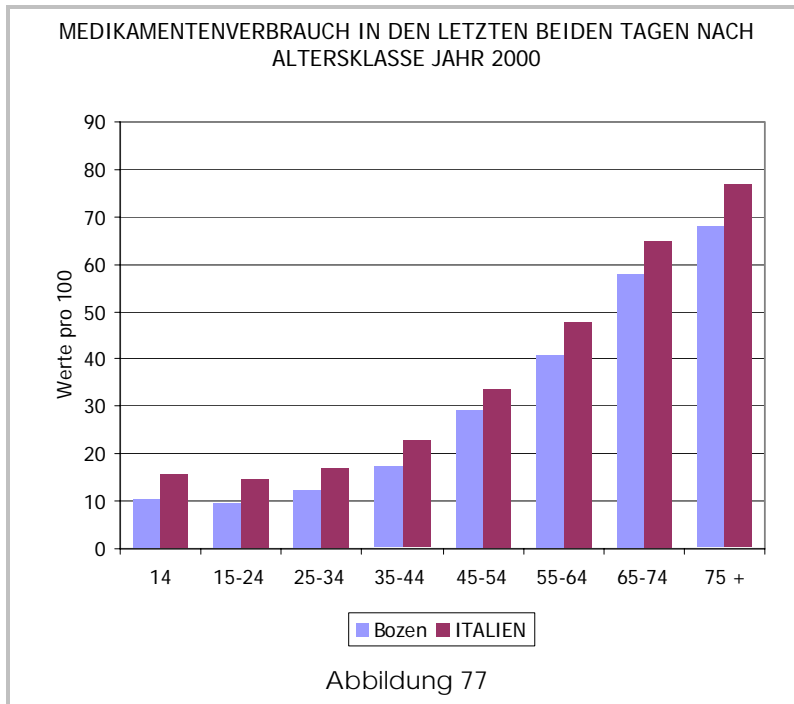
Hausarzt

Der Anteil der Personen, die sich an den Hausarzt wandten, sobald Gesundheitsprobleme auftraten, betrug 68,0% (gesamtstaatlicher Durchschnitt: 79,7%); mit 64,0% gegenüber dem nationalen Durchschnitt von 79,4% liegt die Quote jener leicht darunter, die den Dienst des Hausarztes wegen einer fachmedizinischen Untersuchung beanspruchten (64,0% gegenüber dem nationalen Durchschnitt von 79,4%).

Zufriedenheit mit den Gesundheitsdiensten

76,3% der Personen im Alter von über 18 Jahren, die 2000 einen Gesundheitsdienst in Anspruch nahmen, erklärten die Zugangszeiten für angemessen, im Vergleich zu den 67,1% auf gesamtstaatlicher Ebene; laut 18,2% betrug die Wartezeiten über 20 Minuten (37,4% auf gesamtstaatlicher Ebene).

Als zufrieden mit den Krankenhausdiensten im Laufe des Jahres 2000 erklärten sich 60,9% für die medizinische Versorgung (35,8% auf gesamtstaatlicher Ebene), 64,3% für die Krankenpflege (33,0% auf gesamtstaatlicher Ebene) und 69,0% für die Dienste für Hygiene (25,9% auf gesamtstaatlicher Ebene).



2.6. Ticketbefreiung

Die Ministerialverordnung vom 28. Mai 1999 Nr. 329 führt jene chronischen und zur Invalidität führenden Krankheiten an, bei denen ein Recht auf Befreiung der Kostenbeteiligung für die Gesundheitsleistungen besteht, die zum Betreuungsstandard gehören; dazu zählen auch die für die Behandlung nötigen Medikamente.

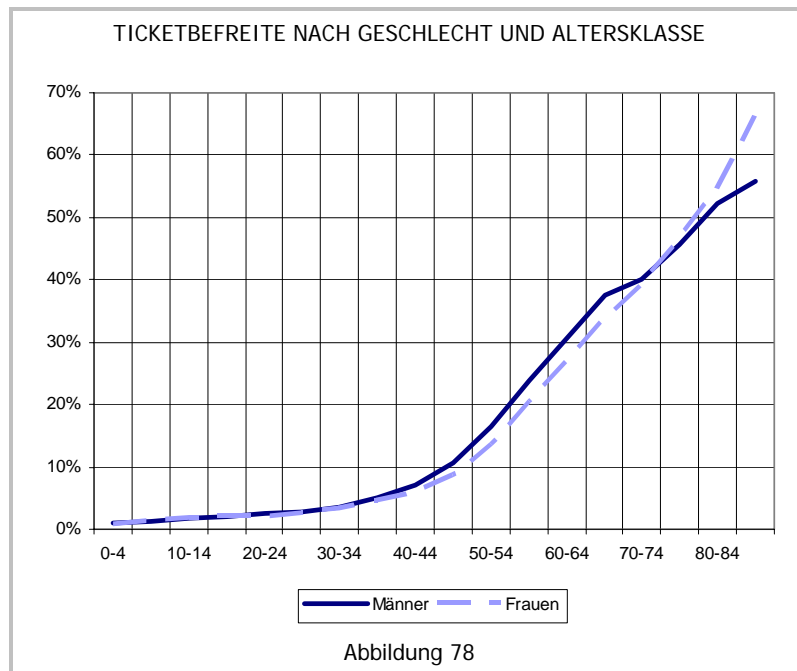
Zu den Kategorien von Bürgern, die einen Anspruch auf vollständige oder teilweise Befreiung von der Ticketpflicht haben, gehören: diejenigen, die ein minimales Einkommen haben, jene, die gar kein Einkommen haben, die Kriegsinvaliden, die Arbeits- und Dienstinvaliden, die Zivilinvaliden zu 100%; sie erhalten die vorgesehenen Medikamente kostenlos; doch vor allem auch diejenigen, die an chronischen und komplexen Krankheiten leiden, welche eine dauernde und kostspielige Behandlung erfordern.

Zum 10. Februar 2004 wurden 63.452 Ansässigen in der Provinz Bozen insgesamt 81.930 Ticketbefreiungen gewährt (1,3 Befreiungen pro ticketbefreite Person, 17,3 Befreiungen pro 100 Einwohner, 13,4 Ticketbefreite pro 100 Einwohner).

76,8% der Personen mit Ticketbefreiung erhielten eine Befreiung, 18,3% zwei Befreiungen und die restlichen 4,9% drei oder mehr Befreiungen.

53,9% der Ticketbefreiten sind Frauen, auch wenn bis zur Altersklasse von 64 Jahren die männliche Komponente überwiegt. 53,2% der Ticketbefreiten sind über 64 Jahre alt.

42,5% der Ticketbefreiten sind italienischer Muttersprache, 55,5% sind deutscher Muttersprache.



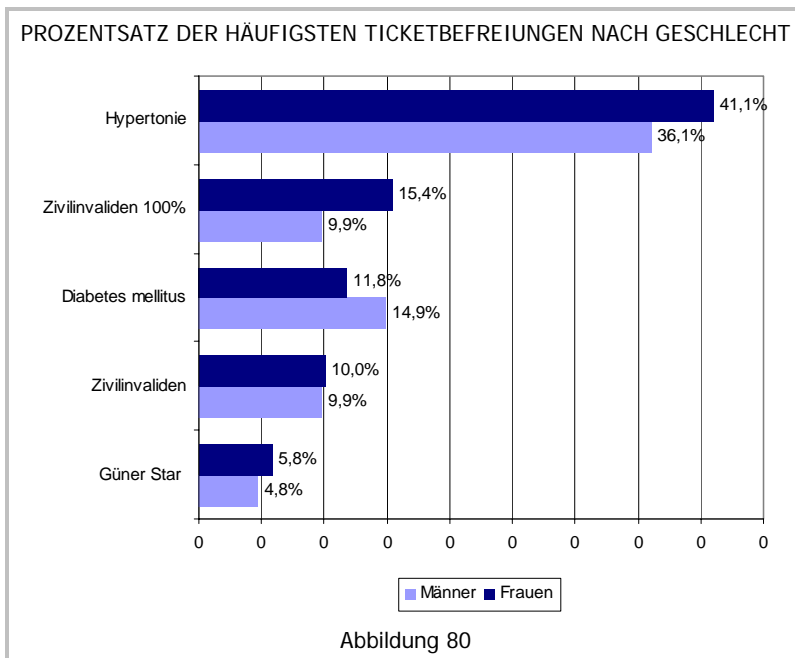
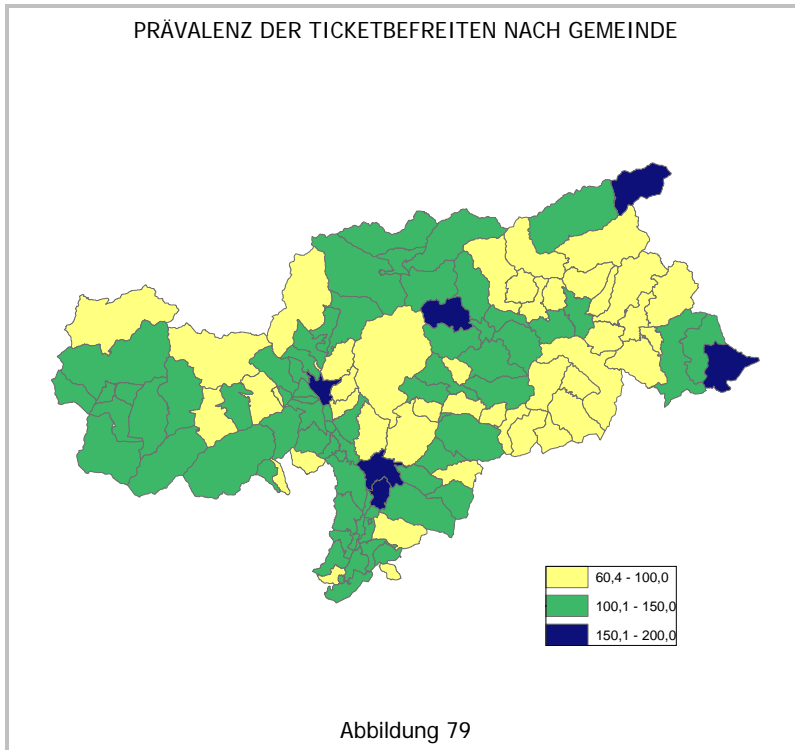
Die Gebietsverteilung der Ticketbefreiten erfolgt nicht homogen: die höchsten Prävalenzwerte werden in den Gemeinden Bozen, Leifers, Meran, Franzensfeste, Prettau und Sexten verzeichnet.

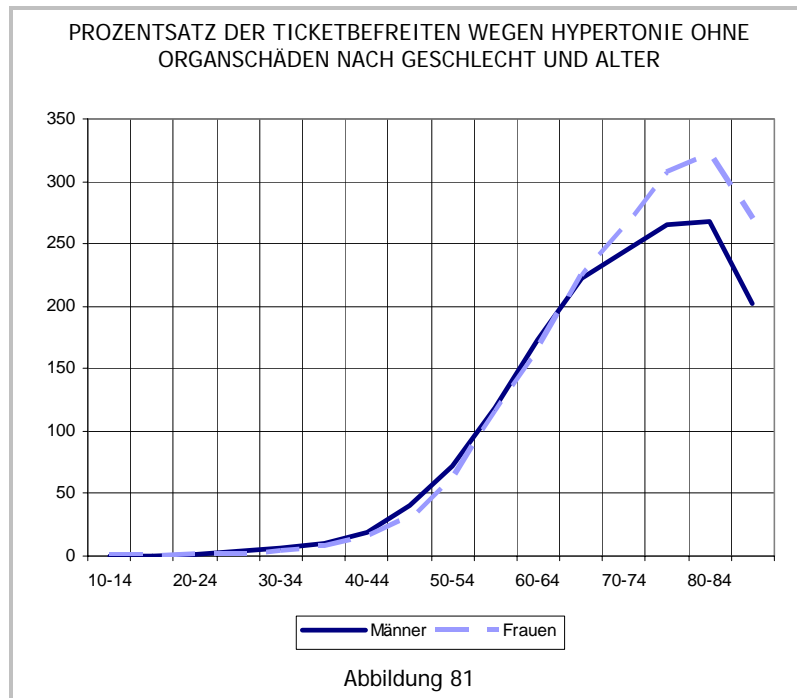
Die häufigste Ursache für die Ticketbefreiungen ist die arterielle Hypertonie mit Organschäden, 38,7% aller Befreiungen (36,1% bei den Männern und 41,1% bei den Frauen). Es folgen Diabetes mellitus (13,2%), die Zivilinvalidität zu 100% (12,8%), die Zivilinvalidität (10,0%) und der Grüne Star (5,3%). Die restlichen Pathologien erreichen Quoten von höchstens 1,5%. Die ersten 10 Ticketbefreiungskategorien beinhalten 86,9% aller Befreiungen.

Die Prävalenz der Hypertonie ohne Organschäden in der Bevölkerung beträgt 67,3 pro 1.000 im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung, insbesondere 59,0 pro 1.000 für die Männer und 75,3

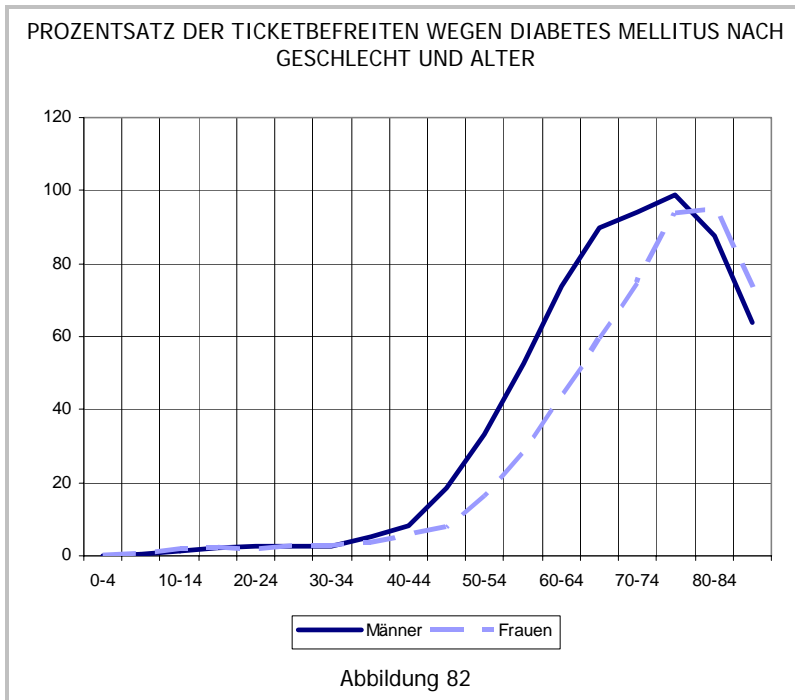
pro 1.000 für die Frauen. Die Prävalenz der Ticketbefreiten übersteigt im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung die 10%-Schwelle ab dem Alter von 50 Jahren und die 20%-Schwelle ab 55 Jahren.

Die ISTAT-Mehrzweckuntersuchung schätzt für den Zeitraum 1999-2000 die wegen Hypertonie chronischen Kranken auf 87 pro 1.000 Einwohner.





Die Prävalenz der Ticketbefreiten aufgrund von Diabetes mellitus beträgt 23,0 pro 1.000 im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung, und zwar 24,4 pro 1.000 für die Männer und 21,6 pro 1.000 für die Frauen. Die Prävalenz von chronischen Kranken wegen Diabetes mellitus wird von der ISTAT-Mehrzweckuntersuchung des Zeitraums 1999-2000 auf 19 pro 1.000 geschätzt.



Die Prävalenz der Ticketbefreiten wegen Grünem Star entspricht 9,2 pro 1.000 im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung 7,8 pro 1.000 für die Männer und 10,6 pro 1.000 für die Frauen.